

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/  
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-  
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or  
master thesis is available at the main library of the  
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

# FRIED HÖFE — NEU

Táňa Kubiková

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/  
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-  
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or  
master thesis is available at the main library of the  
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

# Diplomarbeit

# FRIED HÖFE — NEU

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung  
des akademischen Grades eines  
Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

**AO.UNIV.PROF. DIPL.-ING. DR.TECHN.  
CHRISTIAN KÜHN**

e 253\_1

Institut für Architektur und Entwerfen  
Abteilung für Gebäudelehre und Entwerfen

eingereicht an der

**TECHNISCHEN UNIVERSITÄT WIEN**  
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

**TÁŇA KUBIKOVÁ | 1370093**

Wien, am 24.9.2017



**ABSTRAKT**

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich damit, wie ein Friedhof im 21. Jahrhundert gestaltet sein kann. Das Hauptziel dieser Studie ist ein Design zu schaffen, das auf die aktuellen Bedürfnisse eines Friedhofs (Tendenz zur Urnenbestattung, ökologische Bestattung/Baumbeerdigung - Wald der Erinnerungen, Rasenfelder für Ascheverstreuerung etc.) eingeht. Die Arbeit enthält Entwürfe für zwei verschiedene Friedhöfe (Prag-Wien).

**ABSTRACT**

This diploma thesis is focused on a new design of a cemetery in the 21st century. The major objective of this study is to create a design, which will respond to the current needs of the graveyard (tendency to urn funeral, ecological burial, forest of memories, cremation gardens etc). The thesis will contain design of two cemeteries (Prague-Vienna).

# INHALT

<b>00</b>	<b>VORWORT</b>			10
<b>01</b>	<b>FRIEDHÖFE</b>	<b>01.1</b>	<b>FRÜHE ENTWICKLUNG DER FRIEDHÖFE</b>	12
		<b>01.2</b>	<b>SPÄTERE ENTWICKLUNG DER FRIEDHÖFE</b>	12
		<b>01.3</b>	<b>SÄKULARISIERUNG DER GESELLSCHAFT</b>	13
		01.3.1	POST-SÄKULARE SITUATION	13
		<b>01.4</b>	<b>FRIEDHOF UND MENSCH</b>	13
<b>02</b>	<b>FRIEDHOF ALS ÖFFENTLICHER RAUM</b>	<b>02.1</b>	<b>FRIEDHOF IM MITTELALTER</b>	16
		<b>02.2</b>	<b>TRENNUNG</b>	16
		<b>02.3</b>	<b>FRIEDHOF ALS PARK?</b>	17
<b>03</b>	<b>FEUER- BESTATTUNG</b>	<b>03.1</b>	<b>GESCHICHTE</b>	20
		<b>03.2</b>	<b>GRAFIK DER HAUPTPROBLEMATIK</b>	21
		<b>03.3</b>	<b>FRAGE DES GLAUBENS</b>	22
		<b>03.4</b>	<b>ANDERE RELIGIONEN</b>	22
		<b>03.5</b>	<b>BESETZUNGSMÖGLICHKEITEN DER ASCHE   FRIEDHOF SZWANG</b>	23
		03.5.1	SITUATION IN ÖSTERREICH	23
		03.5.2	SITUATION IN TSCHEDIEN	23
		03.5.3	KRITIK DES FRIEDHOF SZWANGS	23
		03.5.4	BESETZUNGSMÖGLICHKEITEN	23

<b>04</b>	<b>ABSCHIED UND TRAUER</b>	04.1	BESTATTUNGSRITUAL	28
		04.2	KATHOLISCHE KIRCHE	28
		04.3	DIE TRAUERFEIER BEI BUDDHISTISCHEN BESTATTUNGEN	28
		04.4	TOD UND BEGRÄBNIS IM ISLAM	29
		04.5	DIE TRAUERFEIER IM JUDAISMUS	29
		04.6	HINDU-TRADITIONEN BEI BEERDIGUNG	29
		04.7	NEUE BESTATTUNGEN UND RITUALE	29
<b>05</b>	<b>GRABSTEINE HEUTE</b>	05.1	SCHICKSALE DES STEINES	31
		05.2	IDEALER GRABSTEIN AM ANFANG DES 20. JAHRHUNDERT	32
		05.3	GRABSTEINE HEUTZUTAGE	32
<b>06</b>	<b>UNSICHTBARE PROBLEMATIK</b>	06.1	UNSICHTBARE PROBLEMATIK	34
		06.2	PROBLEMATIK IM DETAIL	34
		06.3	KEINE LÖSUNG	34
		06.4	FÖRDERNDE FAKTOREN DER WACHSLEICHEN-BILDUNG	35
<b>07</b>	<b>MODERNE FRIEDHÖFE</b>	07.1	KARRES + BRANDS / FRIEDHÖFE NIEDERLANDE	37
		07.1.1	URN GARDEN, AMSTERDAM	38
		07.1.2	BURIAL VAULTS, AMSTERDAM	39
		07.2	SAN CATALDO FRIEDHOF / ALDO ROSSI	40
		07.3	DER ISLAMISCHE FRIEDHOF ALTACH / BERNARDO BADER ARCHITEKTEN	41
<b>08</b>	<b>FRIEDHOF WIEN</b>	08.1	PROJEKTBE SCHREIBUNG	43
		08.2	KONZEPT	63
		08.3	ENTWURF	71
<b>09</b>	<b>FRIEDHOF PRAG</b>	09.1	PROJEKTBE SCHREIBUNG	111
		09.2	KONZEPT	123
		09.3	ENTWURF	131



00

# Vorwort

Friedhöfe in einer Zeit, in der man die Augen vor dem Tod verschließt.

Friedhöfe sind in ihrer Funktion mit dem dunkelsten Thema unseres Seins verbunden, dem Sterben. Die Wahrnehmung und der Kontakt mit dem Tod hat sich in der Geschichte stark geändert.

Inhalt meiner Arbeit ist ein Überblick über die Situation und die Geschichte von Friedhöfen anhand zweier Entwürfe in Prag und Wien. Die Tschechische Republik und Österreich haben aufgrund ihrer Geschichte unterschiedliche Entwicklungen, aber die Tendenzen die wir auf heutigen Friedhöfen erkennen können, sind sehr ähnlich.

Der Entwurf des Prager Friedhofs basiert auf einem Architekturwettbewerb im Jahr 2016. Hauptmotive sind Gepflogenheiten wie mangelndes Interesse der Prager Bevölkerung an Beerdigungszeremonien, eine Einäscherungsrate von fast 100% und eine steigende Abneigung für die aufwendige Instandhaltung von Grabstätten. Diese Faktoren ermöglichen neue, architektonische Wege zu gehen.

Der Friedhofsentwurf in Wien ist ein Versuch, öffentlichen Raum mit der Funktion eines Friedhofs zu verbinden, indem er in ein bestehendes Waldgebiet integriert wird. Ein Ort, der vorwiegend zu Freizeitaktivitäten genutzt wird, bekommt eine neue Funktion und somit die Möglichkeit dem Tabuthema Tod offener zu begegnen. Hauptgedanke ist aber auch der Glaube daran, dass ein Friedhof mehr Aufmerksamkeit, als nur in der Phase der Trauer benötigt und der Bestattungsvorgang auf eine modernere, architektonische Ebene gehoben werden kann, die mehr dem 21. Jahrhundert entspricht. Möglicherweise ist es nur meine Naivität, die mich hoffen lässt, dass so ein Wandel möglich wäre.

**01**

Friedhöfe

### 01.1 FRÜHE ENTWICKLUNG DER FRIEDHÖFE

Friedhöfe sind so alt wie die Menschheit selbst und wurden immer mit Respekt betrachtet. Ursprünglich war die Bestattung eine religiöse Angelegenheit. Der Tod war als normaler Bestandteil des menschlichen Lebens wahrgenommen. Die alten Römer haben ihre Toten außerhalb der Stadt (extra muros) begraben. Bestattungen innerhalb der Mauern (intra muros) waren unmöglich. Dieses hat die älteste Schrift des Gewohnheitsrechts aus den Jahren 451-450 v.Chr verboten. Friedhöfe oder auch teure Gräber (Mausoleen) wurde von den alten Römern an konsularischen Straßen eingerichtet. Diese Praxis wurde bis zum Ende des 8. Jahrhunderts beibehalten. Später wurden die Toten wegen der Reliquien der Heiligen in die Stadt gezogen. Es wurde bevorzugt in der Nähe der Schutzpatronen und Märtyrer zu liegen. Es wurde geglaubt, dass die Märtyrer mächtige Fürsprecher der sündigen Toten im Nachleben sind. Die Leichen wurden dann in Basiliken begraben, die auf den Gräbern von Heiligen gebaut wurden. Später wurde das in jeder Kirche gemacht. „Jeder hat sich versucht einen Ort in der Kirche oder im Tempel am nächsten des Altars zu bekommen.“ [1] Die Kirchen sind bald voll geworden und deshalb wurden die Verstorbenen später außerhalb begraben. „Die lebenden Kirchenmitglieder haben sich in der Kirche versammelt während auf dem Friedhof neben der Kirche die Leichen der verstorbenen Mitglieder abgelegt wurden, deren Gräber die Lebenden geschmückt und gepflegt haben.“ [2]

Die Tatsache, dass der Friedhof eines Dorf im Zentrum war, hatte aber einen Nachteil. Die Kapazität war leider sehr limitiert, die Friedhöfe sind schnell voll geworden und es war nicht möglich sie zu erweitern.

### 01.2 SPÄTERE ENTWICKLUNG DER FRIEDHÖFE

Im 18. Jahrhundert hat sich die Idee verbreitet, dass die öffentliche Verwaltung der Gemeinde für den Friedhof zuständig sein sollte. Diese Idee war stark mit der Frage der Hygiene innerhalb der Gemeinde verbunden. Aus hygienischen Gründen haben im 16. Jh. in Frankreich die Bemühungen begonnen die Friedhöfe hinter die Grenze der Gemeinde zu bringen.

Früher wurde es immer unter zwei Leichentypen unterschieden. Der erste Typ waren die normalen Leichen und der zweite Typ waren die Epidemieleichen, die in Massengräber (wie z.B Mozart) oder auf dem Pestfriedhof bestattet wurden.

„Jeder Friedhof hat ein gemeinsamen Grab gehabt, das immer offen war. Nach ein paar Jahren, wenn das Grab gefüllt wurde, hat man eine neue Grube gemacht. Diese Gruben wurden in der Regel nur oberflächlich mit Erde bedeckt und es wurde gesagt, dass es nicht so schwierig für Wölfe und Hunde war, zu den Leichen durchzukommen.“

[3] Diese Bestattungsweise wurde später verboten. Im Jahre 1784 hat Josef II. ein Dekret veröffentlicht, das die Bestattung in der Kirche oder bei der Kirche verbot. Es wurde empfohlen, neue Friedhöfe in ländlichen Gebieten zu bauen.

<sup>1</sup> Ivo Možný, Moderne Familie (Mythen und Realität) 1990, s. 38

<sup>2</sup> Jan Pauly, Friedhof und Bestattungsrecht, Prague 1941, s.7

<sup>3</sup> Philippe Ariés, Geschichte des Todes, Praha: Argo

„Jeder Friedhof war mit einer starken Mauer umgeben, die eine symbolische Trennung von der Welt der Toten und der Lebenden war. Die Seite des Friedhofs zu den Wohnungen sollte mit Pappeln gepflanzt werden. Der Grund für diese Maßnahmen war die Vorstellung, dass der Friedhof ein schmutziger und gefährlicher Ort war.“ [4] Das 18. Jahrhundert hat es geschafft, die falsch verstandenen religiösen Gewohnheiten abzuschütteln, die die Bestattungen der Töten in den bevölkerten Städten oder sogar in den Kirchen verursacht haben. Die Lebenden wurden so von Leichen kontaminierter Luft belastet. Die Segregation der Toten in der Aufklärungszeit war nicht nur im Zusammenhang mit der Hygiene der öffentlichen Räume verbunden, der Hauptgrund war vor allem die Stadtplanung. Die Gründung der Friedhöfe außerhalb der Siedlungen hat auch viele Probleme gebracht. „Es ist interessant, dass fast überall, wo man einen Friedhof in einer Entfernung vom Dorf gebaut hat, die Neubauten immer näher zum Friedhof gekommen sind. Die Straßen der Stadt wurden immer mehr mit dem Friedhof verbunden, dass sie schließlich eine Einheit gebildet haben. Der Friedhof ist zwar für die Toten aber die Lebenden werden zu ihm gezogen.“ [5] Zum Schluss stellte es sich heraus, dass die Massenverlagerung der Friedhöfe unrealistisch sei. Es gab verschiedene Gründe – Mangel an finanziellen Mitteln oder Mangel an Flächen. Man kann nicht feststellen ob die Gründe wirklich objektiv waren. Ein entscheidender Moment in der Geschichte der Bestattung war später die Erweiterung der Feuerbestattung

im 20. Jahrhundert.

### 01.3 SÄKULARISIERUNG DER GESELLSCHAFT

Die Religion ging unter dem Druck der europäischen Aufklärung, dem Anfang der Wissenschaft und bürgerliche Lebensweise aus dem öffentlichen Leben zurück. Religion ist ein Teil der Privatsphäre geworden. Diesen Prozess kann man als Säkularisierung bezeichnen. Die Kirche hat nach und nach ihre gesellschaftliche Machtposition verloren. Der religiöse Glaube hat nicht mehr als Weltideologie funktioniert. „Moderne Psychologie der Religion bezeichnet diesen Fakt als moderne religiöse Scheu oder sublimierte Religion.“ [6]

#### 01.3.2 POST-SÄKULAREN SITUATION

„In unserer westlichen Gesellschaft, die durch die Globalisierung und Postmodernismus beeinflusst ist, hat sich eine große Zahl von Menschen gesammelt, die eigene Religiosität immer mehr zeigend. Es ist offensichtlich, dass der Prozess der Verdrängung der Religion weg aus dem Privatleben in den letzten Jahren schneller geworden ist.“ [7] In Tschechien und Österreich ist die Situation nicht so unterschiedlich.

### 01.4 FRIEDHOF UND MENSCH

Wir unterscheiden uns anthropologisch von den Tieren, weil wir unsere Verstorbenen bestatten. Die Idee, dass der mittelalterliche Friedhof ein gesellschaftliches Zentrum der Gemeinde war, hat Philippe Ariés ausgedrückt. [8]

<sup>4</sup> Frank, Johann Peter 1745-1821 Wien, Arzt, Hygieniker, System einer vollständigen medicinischen Polizey, Bd. 1-4 (Mannheim 1779-1788), Bd. 5 (Stuttgart 1813), Bd. 6, Tl. 1 u. 2 (Wien 1817-1819), 2 Suppl. Bde. (Leipzig 1825-1827)

<sup>5</sup> Jan Pauly, Friedhof und Bestattungsrecht, Prague 1941, s 23

<sup>6</sup> Daniela Tinková, Die Profanation des Heiligen Blasphemie und Sakrileg der "magischen Welt" der traditionellen Europa am Rande der Zivilgesellschaft- Stadtmenschen, 2003

<sup>7</sup> Jiřina Šíková, Verbannter Tod, Prague 2013

<sup>8</sup> Philippe Ariés, Geschichte des Todes, Praha: Argo

Das musste aber nicht ganz der Realität entsprechen. Der Friedhof bei der Kirche konnte wie ein Marktplatz verwendet werden, wenn die Gemeinde keinen anderen Platz zur Verfügung hatte. Normalerweise hat der mittelalterliche Mensch die Friedhöfe vermieden, trotz dem Fakt, dass der Kontakt mit dem Tod viel häufiger war als heutzutage. Das Christentum entwickelte keine spezifische Ahnenverehrung oder einen Kult des Todes. Die Christen der ersten Generation (Rom, Griechenland und Palästina) haben den Tod nicht so tragisch erlebt und die Zeremonien waren auch nicht dramatisch. Katholiken und Protestanten haben andere Konzepte der Bestattung und der Grabgestaltung gehabt. Calvinistische und lutherische Friedhöfe in Holland oder Skandinavien haben zum Beispiel keinen Zaun, die Gräber selbst sind auch nicht symbolisch eingezäunt und man kann auf dem Friedhof radfahren oder mit Hunden gehen. Katholische Friedhöfe sind im Gegenteil sichtbar begrenzt mit regelmäßigen Grabstätten und Denkmälern.

Es ist nun unsere Aufgabe herauszufinden, wie wir zukünftige Friedhöfe betrachten.

**02**

Friedhof als  
öffentlicher  
Raum

## 02.1 FRIEDHOF IM MITTELALTER

Den Friedhof kann man symbolisch als Treffpunkt der Gegenwart und der Vergangenheit betrachten. Die Welt der Toten und Lebenden.

Der Friedhof hat als öffentlicher Raum auch im soziologischen Sinn funktioniert. Er war für die ganze Bevölkerung offen und zugänglich. Leute aus unterschiedlichsten sozialen Schichten oder Altersgruppen haben sich hier getroffen. Diese Gleichbehandlung hat sich sogar auf die Toten bezogen, weil die Reichen neben den Armen ohne Unterschied auf die Herkunft begraben wurden. Das grundlegende Merkmal des Friedhofs war die Multifunktionalität. "Der Friedhof diente als Forum oder ein öffentlicher Marktplatz, wo sich Jedermann treffen konnte, wo man Kontakte knüpfen konnte, oder Versammlungen abgehalten wurden. Hier hat man Geschäfte gemacht, Leute haben ihre gesellschaftliche Rolle gespielt oder Verliebte trafen sich." [1] Die mittelalterlichen Autoren kannten den öffentlichen Charakter des Friedhofes und verwiesen auf die Unterschiede zwischen "Locus publicus" ihrer Zeit und "Loci solitarii" der heidnischen Gräber. Der Experte für Bestattungskosten im Mittelalter, Auguste Bernard schreibt: "Der Friedhof war der geschäftigste, lauteste und wirtschaftlich am meisten prosperierender Ort jeder Gemeinde. Die Kirche hat das heutige Rathaus vertreten und der Friedhof diente als Hauptplatz. In der Zeit wo es kaum öffentliche Plätze gab außer der engen Gassen der mittelalterlichen Dörfer, wenn die Häuser zu klein und überfüllt waren um sich dort zu treffen." [2]

## 02.2 TRENNUNG

Die Beziehung zwischen Struktur und Funktion des Friedhofes war in der Geschichte der Bestattung wechselhaft. Für die moderne Zeit ist die Trennung der "Lebenswelt" und der "Welt der Toten" typisch. "Der Tod wurde aus dem Bewusstsein der Menschen, dem Leben, der Gesellschaft und dem öffentlichen Raum verdrängt." [3] Philippe Ariés nennt diese Etappe als "der unsichtbare Tod". Die ursprüngliche Grabstätte in den Zentren wurden hinter die Gemeindegrenze verschoben. "Die Demokratie des öffentlichen Friedhofes gilt nicht mehr für die Toten sondern auch für die Lebenden. Es entstehen spezielle Friedhöfe für die Reichen, die Obdachlosen werden woanders begraben. Laute Kinder werden ermahnt." [4] "Der Tod hört auf ein öffentliches Thema zu sein und die Friedhöfe sind keine öffentliche Räume mehr. Der Tod wird als eine sehr intime und private Sache gesehen. Es ist eine Reflexion der Individualisierung und Privatisierung." [5] "Wie ein Friedhof im Gemeindezentrum war der Tod im Zentrum des Lebens. Das Ganze hat sich erst vor Kurzem geändert. Die Dörfer beim Friedhof stehen noch, nur die Friedhofswegen zwischen den Gräbern sind leer. Man trifft nur ein paar ältere Frauen. Das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens ist ein Einkaufszentrum geworden. Die Toten leben nicht mehr unter uns und der Tod ist abstrakt geworden." [6]

<sup>1</sup> Philippe Ariés, Geschichte des Todes, Praha: Argo

<sup>2</sup> Philippe Ariés, Geschichte des Todes, Praha: Argo

<sup>3</sup> Philippe Ariés, Geschichte des Todes, Praha: Argo

<sup>4</sup> Tridib Banerjee, The Future of Public Space: Beyond Invented Streets and Reinvented Places. Journal of the American Planning Association, 2001 - Taylor & Francis

<sup>5</sup> Marie Příkladová, Why is Death Taboo in Modern Times?, Sociologický časopis, 1998, Vol. 34 (No. 3: 347-361)

<sup>6</sup> Ivo Možný, Moderne Familie (Mythen und Realität) 1990

### 02.3 FRIEDHOF ALS PARK?

Es wäre auf jeden Fall interessant die Friedhöfe wieder als neue öffentliche Räume zu verwenden, die den Bedürfnissen der modernen Menschen entsprechen. Der Tod erschreckt uns immer noch, aber es ist auch etwas Anlockendes daran. "Es wäre sicher schön, wenn der Friedhof tatsächlich als Park für die Lebenden errichtet wurde. Als ruhige, grüne und blühende Insel in der Mitte des hektischen Alltags." [7] Dieses Konzept steht aber im Widerspruch zu den Vorurteilen, die mit dem Tod verbunden sind. "Wenn die Friedhöfe wirklich die Parks für die Lebenden wären, schöne Orte, wo man ruhig Picknick machen kann oder wo Kinder spielen. Vielleicht irgendwann früher ist es möglich gewesen aber heute macht es die Tendenz für Theatralik unmöglich. Es ist einfach unangemessen in der Nähe des Toten einen Witz machen oder sogar zu lachen. Diese Symptome, die halb unbewusst sind, distanzieren uns von dem Tod und wir wollen diese peinliche menschliche Seite so weit wie möglich hinter den Kulissen des normalen Lebens verbergen. Die Kinder, die vielleicht zwischen Gräber spielen wollten, werden vom Friedhofswärter ermahnt, weil sie nicht genug Respekt vor den Toten zeigen. Wenn die Menschen sterben, wissen sie nicht mehr Bescheid, ob die Lebenden sie mit oder ohne Respekt behandeln. Auch die festliche Atmosphäre der Bestattung oder des Grabes und die Idee, dass man entlang der Gräber leise gehen muss, dass man auf dem Friedhof still sprechen muss um die Toten nicht zu stören, das Alles sind die Formen der

Distanz der Lebenden vor dem Tod. Die Lebenden empfinden Bedrohung durch die Nähe der Toten und fordern Respekt vor den Toten. Die Gründe sind Angst und Furcht vor dem Tod." [8]

<sup>7</sup> Norbert Elias, *The Loneliness of the Dying*, Praha: Nakladatelství Franze Kafky, 1998

<sup>8</sup> Norbert Elias, *The Loneliness of the Dying*, Praha: Nakladatelství Franze Kafky, 1998

**"Die Beschäftigung mit dem Tode  
ist die Wurzel der Kultur"**

Friedrich Dürrenmatt

03

# Feuerbestattung

Die Feuerbestattung ist eines der Hauptthemen der Bestattungskultur geworden. Man kann dafür zahlreiche Gründe in der Gesellschaft finden, wie zum Beispiel die Tabuisierung des Todes oder Kosten (andere Gründe weiter im Text). Tatsache aber ist, dass die Zahlen der Feuerbestattungen in Österreich und Tschechien sehr schnell wachsen. In Tschechien sind es durchschnittlich über 80% Prozent aller Bestattungen und über 35% in Österreich, Tendenz beider Länder weiter steigend. [1] [2]

### 03.1 GESCHICHTE

Die Feuerbestattung, auch Kremation oder Kremierung genannt, ist eine der ältesten Bestattungsarten der Welt. Unter dem Begriff Feuerbestattung versteht man die Einäscherung des Verstorbenen in einem Krematorium. "Im Christentum wurde die Feuerbestattung jahrhundertlang abgelehnt. Der Grund ist im Glauben an die leibliche Auferstehung der Toten zu suchen, zu der sich das Christentum im Glaubensbekenntnis bekennt. Die christliche Praxis der Erdbestattung orientiert sich an der Grablegung Jesu Christi. Die Neuregelungen zur Bestattungskultur durch Karl den Großen aus dem Jahre 786 verboten die Verbrennung von Toten, und im Mittelalter diente der Feuertod als Todesstrafe." [3]

"Der kulturelle Wandel im 19. Jahrhundert führte zur Gründung verschiedener Vereine, die sich für die Kremation einsetzten. So bestand in Dresden Die Urne – Verein für facultative Leichenverbren-

-nung, die 1876 den ersten Europäischen Kongress der Freunde der Feuerbestattung veranstaltete. In Österreich setzte sich seit Ende des 19. Jahrhunderts vor allem der Verein Die Flamme für die Errichtung eines Krematoriums ein. Das erste österreichische Krematorium, die Feuerhalle Simmering in Wien, geplant von Architekt Clemens Holzmeister, wurde 1922 eröffnet." [4] Der Verein Die Flamme hat danach die Entstehung des tschechischen Vereines unterstützt (Tschechien als Teil der Österreichisch-Ungarische Monarchie).

Es wurde die Gesellschaft für die Verbrennung von Leichen gegründet und später ist der Verein Krematorium entstanden. Das erste tschechische Krematorium in Liberec vom Architekt Rudolf Bitzan wurde 1918 eröffnet (schon Tschechoslowakei). Nach 1945 wurde die Idee der Brandbestattungen in der Tschechoslowakei immer populärer. "In der orthodoxen Kirche wird die Feuerbestattung bis heute abgelehnt. In Griechenland wurde sie erst 2006 legalisiert." [5]

„In allen EU-Mitgliedstaaten sind Erdbestattung und Feuerbestattung rechtlich gleichgestellt. Aufgrund der negativen Haltung der katholischen Kirche gegenüber Feuerbestattungen bis ins 20. Jahrhundert ist der Anteil der Erdbestattungen in den katholisch geprägten Ländern durchwegs höher als in nicht-katholischen Ländern. Erst 1963 gestattete die Katholische Kirche offiziell die Wahl zwischen Erd- und Feuerbestattung. Erd- und Feuerbestattung waren Ursache und Folge von Kommunalisierungen des Bestattungswesens im 19. Jahrhundert.“ [6]

<sup>1</sup> SPH - Správa pražských hřbitovů (Verwaltung Pragerfriedhöfe 2015), in Prag macht Feuerbestattung 97%.

<sup>2</sup> Standard Artikel - Stau bei Einäscherungen: Wiener Krematorium muss umrüsten, Gudrun Springer, 30. Oktober 2012.

<sup>3</sup> <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Feuerbestattung&oldid=165737909>

<sup>4</sup> <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Feuerbestattung&oldid=165737909>

<sup>5</sup> <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Feuerbestattung&oldid=165737909> und Feuerbestattung in Griechenland, Deutsches Kontakt- und Informationszentrum ATHEN, Artikel II. Rat und Recht, Griechischer Alltag.

<sup>5</sup> Feuerbestattung in Griechenland, Deutsches Kontakt- und Informationszentrum ATHEN, Artikel II. Rat und Recht, Griechischer Alltag.

<sup>6</sup> Privatisierung und Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in der EU-15: Bestattungswesen. Wien, April 2003, Dagmar Hemmer, Andreas Höferl, Bela Hollos.

### 03.2 GRÜNDE FÜR DIE ZUNEHMENDE VERLAGERUNG VON ERD- ZU URNEN- BESTATTUNGEN

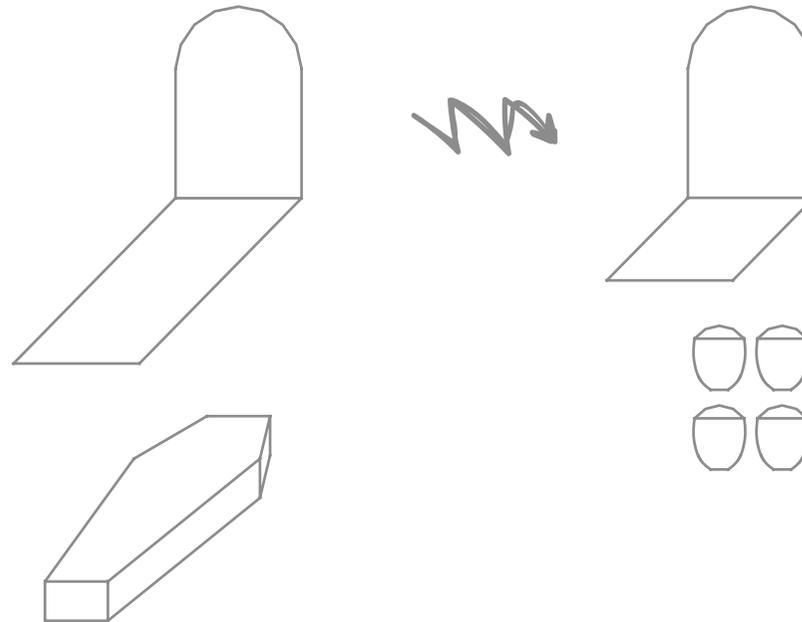


ABB. 01

- zunehmender Anteil von Feuerbestattung mit anschließender Urnenbeisetzung
- neue Bestattungsweisen, wie z.B. Waldbestattung oder Ascheverstreung auf der Wiese
- Soziale Isolierung und Verstreuung von Familien bedingen eine schlechtere Grabpflege

- Verschiebung der wirtschaftlichen Prioritäten (Erdbestattung mit Sarg kostet rund 5000 Euro)
- die Nachfrage nach pflegefreien Gräbern nimmt zu

### 03.3 FRAGE DES GLAUBENS

Die historische Entwicklung von Tschechien und Österreich als Österreichisch-Ungarische Monarchie war in etwa dieselbe, genauso in religiöser Hinsicht. Doch das Aufkommen des Kommunismus hat in Tschechien Veränderungen verursacht. Der kommunistische Staat hat die Kirche unterdrückt. Dies passierte vor allem in der Ära von Vladimir Iljič Lenin, später sind die Beziehungen viel differenzierter geworden. Die Verfolgung der katholischen Kirche in der Tschechoslowakei war ein systematischer Prozess in Jahren 1948-1989. Währenddessen hat Österreich seine Religiosität nach dem Krieg weitgehend erhalten. Beide Entwicklungen spiegeln sich auch in der Anzahl der Feuerbestattungen wider. Tschechien hat in der Welt und vor allem in Europa eine ganz bestimmte Position in der Kremation, weil die Anzahl der Einäscherung in Europa am höchsten ist.

Die Situation unterscheidet sich auch zwischen Land und Stadt. Generell kann man Erdbestattung

als kirchlich bezeichnen und Feuerbestattung als säkular. In den größeren Städten steigt momentan die Zahl der Kremationen, am Land hingegen überwiegt immer noch die Erdbestattung, was mit dem Grad der Religiosität zusammenhängt. Zur gleichen Zeit steigt in den größeren Städten die Zahl der Beisetzung ohne Zeremonie. [8]

### 03.4 ANDERE RELIGIONEN

Im Islam [11] und Judentum ist die Verbrennung des toten Körpers verboten. Für Juden ist die Kremation seit dem Altertum unakzeptabel und basierend auf biblischen Quellen wird sie von der Halacha verboten. [12] [13] Im Hinduismus werden Verstorbene im Freien verbrannt, was in Europa nicht erlaubt ist. Im Buddhismus sind Feuerbestattungen weit verbreitet, aber auch Erdbestattungen werden vorgenommen. [14]

#### VERGLEICH DER RELIGIOSITÄT UND EINÄSCHERUNGSRATE:

##### Tschechien:

- Religiosität (alle Religionen), Anteil an der Gesamtbevölkerung [7] [8]	32,2 %
- Kremationshöhe [7] [8]	80,7 %
- Einäscherungshöhe Prag	97,0 %

##### Österreich:

- Religiosität (alle Religionen), Anteil an der Gesamtbevölkerung [9]	88,0 %
- Kremationshöhe [10]	35,4 %
- Kremationshöhe Wien [15]	28,0 %

<sup>7</sup> SPH - Správa pražských hřbitovů (Verwaltung Pragerfriedhöfe 2015), in Prag macht Feuerbestattung 97%.

<sup>8</sup> Religiöse Landschaft, Forschungsprojekt der Transformation und Differenzierung der Religion in der Tschechischen Republik im Rahmen der globalen und europäischen Veränderungen, RNDr. Martina Hupková, RNDr. Tomáš Havlíček, Ph.D., doc. PhDr. Mgr. Zdeněk R. Nešpor, Ph.D -UK Prag.

<sup>9</sup> Das Statistik Portal, Österreich: Religionszugehörigkeit im Jahr 2015.

<sup>10</sup> Standard Artikel - Stau bei Einäscherungen: Wiener Krematorium muss umrüsten, Gudrun Springer, 30. Oktober 2012.

<sup>11</sup> Im Koran ist folgender Satz zu finden: „Da sandte Allah einen Raben, der auf dem Boden scharrete, daß Er ihm zeige, wie er den Leichnam seines Bruders verbergen könne.“ <http://www.risaleforum.net/islamic-forum-different-languages-388/deutsch-islamische-forum-399/38106-der-heilige-koran.html>

<sup>12</sup> Mišna Avoda Zara, Sanhedrin 46b (Der Sanhedrin oder Hohe Rat war lange Zeit die oberste jüdische religiöse und politische Instanz und gleichzeitig das oberste Gericht). <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sanhedrin&oldid=168027048>

<sup>13</sup> Genesis 3, 19 (Die Kralitzer Bibel: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.

<sup>14</sup> <http://bestattungen.trauer.de/>

<sup>15</sup> Friedhöfe Wien GmbH

**03.5 BESETZUNGSMÖGLICHKEITEN DER ASCHE | FRIEDHOFSZWANG**

Die Kultur der Feuerbestattung wächst an Bedeutung, deshalb ist es wichtig, die Beisetzungsarten der Asche zu kennen, weil genau diese Arten das Friedhofsbild ändern werden. Die Öffentlichkeit wird in dieser Hinsicht mangelhaft informiert oder will nicht informiert sein. Viele Friedhöfe versuchen diese neuen Anforderungen zu erfüllen. Leider spielt Architektur oder gutes Design in dem gesamten Prozess nur eine sehr kleine Rolle.

**03.5.1 SITUATION IN ÖSTERREICH**

In Österreich besteht die gesetzliche Pflicht zur Beisetzung der Asche auf einem Friedhof, der Friedhofszwang. "Unter Friedhofszwang wird eine Vorschrift verstanden, die es verbietet, die physischen Reste eines toten Menschen (also den Sarg mit Leiche oder die Urne mit Asche) an einem anderen Ort als auf einem zu diesem Zwecke gewidmeten Ort, dem Friedhof, aufzubewahren. Das Verstreuen der Asche aus der Urne ist in Österreich laut dem Leichenbestattungsgesetz verboten. In Salzburg und Vorarlberg gibt es Diskussionen über eine Lockerung dieses Zwangs." [16]

**03.5.2 SITUATION IN TSCHECHIEN**

"In Tschechien ist der Friedhofszwang regional oder landesweit zumindest für die Asche nach einer Feuerbestattung aufgehoben. Stattdessen gilt der Grundsatz der - Asche zur freien Verfügung." [17] Dies ist aber gesetzlich beschränkt. Das Gesetz

ermöglicht die freie Verstreung von Menschenasche außerhalb einer öffentlichen Grabstätte nur im Falle, dass es sich um Privatgrund handelt. Wenn es um keinen Privatgrund geht, muss man die Zustimmung des Eigentümers besorgen.

**03.5.3 KRITIK DES FRIEDHOFSZWANGS**

Die Kritiker des Friedhofszwangs sehen die Situation als Eingriff des Staates in die Privatsphäre, andere Leute argumentieren mit der Europäischen Menschenrechtskonvention. Diese Rechte verlangen die Achtung des Privat- und Familienlebens. [18] Friedhofszwangskritik ist ein kompliziertes Thema, das ich nur erwähnen wollte, weil mögliche Änderungen des Zwanges große Auswirkungen auf die Friedhofskultur haben könnten. [18]

**03.5.4 BESETZUNGSMÖGLICHKEITEN**

**Bestattung der Asche ohne Urne**

- Aschenstreuweise (\*)  
Die Asche wird auf der Wiese verstreut.
- Einäscherungsweise für die Asche (\*\*\*)  
Die Asche wird in die Wiese eingeschüttet.
- Baumbestattung (\*\*\*)  
Die Asche wird im Wurzelbereich des Baumes eingebettet.
- Luftbestattung (\*)  
Im Ausland (z.B. Schweiz, Tatra-Gebirge) darf die Asche der Luft übergeben werden.

<sup>16</sup> <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedhofszwang&oldid=164079804> und Wiener Verein, Bestattungs- und Versicherungsservicegesellschaft M.B.H.

<sup>17</sup> <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedhofszwang&oldid=164079804> und Verwaltung Pragerfriedhöfe, Direktor Mgr. Martin Červený, Prag 2016

<sup>18</sup> [www.bestattungen-oesterreich.at](http://www.bestattungen-oesterreich.at)

(\*\*\*) ..... in Österreich und Tschechien  
 (\*\*) ..... nur in Österreich  
 (\*) ..... nur in Tschechien

- Diamantbestattung (\*\*\*)  
Ein Teil der Asche zu einem Diamanten verarbeitet.

- Weltraumbestattung (\*\*\*)  
Ein kleiner Teil der Asche wird in den Weltraum transportiert.

### Urnenbestattung

- Beisetzung der Urne in einem Urnengarten (\*\*\*)  
Urnen werden unter Blütenstauden beigesetzt.

- Beisetzung der Urne in einem Urnengrab oder einer Urnenstele (\*\*\*)

- Urnenbeisetzung im klassischen Familiengrab (\*\*\*)

- Kolumbarium (\*\*\*)

- Bestattungswald/ Naturbestattung (\*\*\*)  
Die Asche wird in einer biologisch abbaubaren Urne mitten in der Natur beigesetzt (Wald, Wiese).

- Weingartenbestattung oder Obstgartenfriedhof  
Neben einem Kirschbaum (Apfelbaum) wird einem abbaubare Urne vergraben. (\*\*\*)

- Seebestattung (\*)  
Die Asche wird in einer speziellen Urne dem Fluss (oder Meer, etc.) übergeben. Nach einiger Zeit löst sich die Urne im Wasser auf.

- Urne zu Hause (\*\*\*)  
Behördliche Genehmigung erlaubt das Aufbewahren der Urne zu Hause.

(\*\*\*) ..... in Österreich und Tschechien

(\*\*) ..... nur in Österreich

(\*) ..... nur in Tschechien

(\*\*\*) ..... in Österreich und Tschechien

(\*\*) ..... nur in Österreich

(\*) ..... nur in Tschechien

**04**

Abschied  
und Trauer

**"Es ist nur eine Frage der Zeit bis es die ewig ruhenden Menschen stören wird, dass sie sich in der Anonymität der regelmäßig aufgeteilten Friedhöfen befinden. Früher war ein Grab wie ein Haus und der Friedhof wie eine Nekropole."**

Jaroslav Wertig

Tod und Bestattung ist immer ein Teil des menschlichen Lebens gewesen. Mit Hilfe der Trauer über die Toten können wir besser mit der Situation umgehen. Die Möglichkeit an einem Ort zu bleiben, wo der Verstorbene ruht, hilft uns die Situation zu verarbeiten und wir bereiten uns teilweise auch auf das Thema des eigenen Todes vor. Der Friedhof war ein Ort, wo man die Leute getroffen hat, die in der gleichen Situation waren. Die zunehmende Migration von Menschen in die Städte hat vieles geändert. In der heutigen globalisierten Welt haben wir aber noch einen Schritt weiter gemacht. Die Friedhöfe sind nicht mehr die vertraulichen Orte wie früher. Man geht emotionslos entlang der fremden Gräber, die keinen persönlichen Wert für einen selbst haben. Wir sind weit weg von unseren verstorbenen Verwandten und Freunden und wir verlieren das Bedürfnis dieses Ortes.

#### 04.1 BESTATTUNGSRITUAL

Das Bestattungsritual gehört zu den ältesten Übergangsritualen. Es ist das letzte Ritual der menschlichen Lebensreise. Die Begräbnisrituale waren in den unterschiedlichen Kulturen wie ein Wegweiser für bestimmte Verhaltensregeln. Die Rituale bestanden aus mehreren Schritten, die mit der Zeit immer weniger wurden und an Bedeutung verloren haben.

Aber vielleicht ist es deshalb eine Herausforderung, neue Rituale zu erfinden, die unsere Bedürfnisse besser erfüllen. Alles hat seinen Anfang und Ende. Was nicht abgeschlossen wurde,

lässt uns keinen weiteren Schritt machen.

"Bestattungsrituale helfen uns mit der Verabschiedung und dem Verständnis, dass der Tod endgültig ist. Der Kreis des kurzen menschlichen Lebens schliesst sich. Bestattungsrituale können uns tiefen Frieden und Dankbarkeit bringen."<sup>[1]</sup>

#### 04.2 KATHOLISCHE KIRCHE

Die katholische Kirche hält die Bestattung für Sakramente, deren Zweck es ist, dem Verstorbenen eine spirituelle Hilfe zu leisten und den Hinterbliebenen Trost und Hoffnung auf Auferstehung Christi zu spenden. Die traditionelle christliche Bestattung besteht aus der Zeremonie des Abschieds in der Kirche, die Prozession zum Friedhof, die Weihe von Grab und die Beisetzung.

#### 04.3 DIE TRAUERFEIER BEI BUDDHISTISCHEN BESTATTUNGEN

"Grundsätzlich kann eine buddhistische Bestattung mit den entsprechenden Ritualen auf überkonfessionellen Friedhöfen stattfinden. Es wird eine Abschiedsfeier durchgeführt, wo sich Mönche und Angehörige gemeinsam versammeln." <sup>[2]</sup> In Wien am Zentralfriedhof befindet sich der Buddhistische Friedhof, der mit einer Stupa ( Sakralbau, Buddhas erleuchteten Geist Dharmakaya repräsentiert) ausgestattet ist.

<sup>1</sup> Lubomír Ondračka, Tod und Sterben in religiösen Traditionen der Gegenwart, Prag, Cesta domů, 2010

<sup>2</sup> <http://bestattungen.trauer.de/ratgeber/bestattungsrituale/buddhistische-bestattungen>

#### 04.4 TOD UND BEGRÄBNIS IM ISLAM

"Wenn sich der Todestag eines Menschen nähert, läßt Allah von dem Baum unter seinem Thron das Blatt fallen, auf dem der Name des betreffenden Menschen geschrieben steht." Im Augenblick des Todes entzieht der Todesengel Izrâ'il dem Menschen seine Seele (arab. rûh bzw. nafs). [3]

Nach dem Beerdigungsgebet soll der Leichnam rasch begraben werden. Die Leiche sollte auf einem rein muslimischen oder zumindest einem Muslimen vorbehaltenen Gräberfeld beigesetzt werden. Das Grab sollte leicht konstruiert und markiert werden. Exzentrizität im Grabstil ist nicht islamisch.

#### 04.5 DIE TRAUERFEIER IN JUDAISMUS

Bei dem ersten Teil der Beerdigung wird das Chazan Gebet gesungen. Danach folgt die Grabrede vom Rabbi. Die Gäste formieren eine Reihe und gehen zu dem Grabplatz. Am Weg wird der Chazan - Psalm siebenmal rezitiert. Die letzte Phase der Zeremonie findet normalerweise in der Synagoge statt, nur manchmal direkt am Grab. Dann singen die Angehörige wieder die Psalmen und das Kaddisch Gebet. Vor dem Abgang muss sich jeder Gast die Hände waschen. [4]

#### 04.6 HINDU-TRADITIONEN BEI BEERDIGUNG

Der Hinduismus hat keine einheitlichen Rituale, aber die Feuerbestattung ist sehr öffentlich. Hindu Beerdigungen in der Tschechischen

Republik oder in Österreich sind praktisch unmöglich, weil es verboten ist die Einäscherung auf dem offenen Feuer zu machen. Die einzige Option ist, die Leiche nach Indien oder Nepal zu transportieren und dort einzuäschern.

#### 04.7 NEUE BESTATTUNGEN UND RITUALE

Heutzutage steigt der Trend der sogenannten natürlichen und umweltfreundlichen Bestattungen. Dieses basiert auf der Prämisse, dass sogar die Beerdigung ein Ausdruck einer bestimmten Lebenshaltung und umweltfreundliche Lebensweise ist. Einerseits geht es um die Neigung zur Bildung von sogenannten natürlichen Friedhöfen; Klienten wollen in der Regel auf einer Wiese oder im Wald vergraben oder verstreut werden. [5] Die zweite Ebene basiert auf den Bestattungsformen der Einäscherung, diese Formen sind praktisch emissionsfrei. Es geht um eine "Wasser-Einäscherung" - die Resomation und die sogenannte Kryomation. [6] Die größte Nachfrage besteht nach Naturbestattungen im Wald. Diese neue Örtlichkeit hat aber auch neuen Rituale gebracht. Die Klienten können sich selbst entscheiden was für ein Ritual oder Aktivität für die Zeremonie passend ist. Natürlich spielen dann die klassischen christlichen Gewohnheiten fast keine Rolle mehr. Es entstehen Firmen, die den Klienten die unterschiedlichsten Bestattungen bieten. Solche Firmen helfen den Leuten den eigenen Weg der Verabschiedung zu finden und helfen hauptsächlich mit der Organisation. Diese neuen Rituale können die Gemeinschaft der Überlebenden wieder zusammen bringen und

genau den Leuten helfen, für welche die christlichen Rituale ihre Bedeutung verloren haben.

<sup>3</sup> <http://www.islaminstitut.de/Artikelanzeige.41+-M5783568e05e.0.html>

<sup>4</sup> Newmn, Ja'akov; *Judaismus A bis Z*, Prag : Sefer, 1992. 285 s. (Judaica; sv. 1)

<sup>5</sup> Dobešová Blanka, *The environmental Aspects of Burials*, Master Thesis, Brno 2012

<sup>6</sup> Pelikán Vojtěch: *So Sterben, damit die Erde nicht stirbt*, Artikel in *Magazin - Sedmá generace* 5/2010

05

Grabsteine

heute

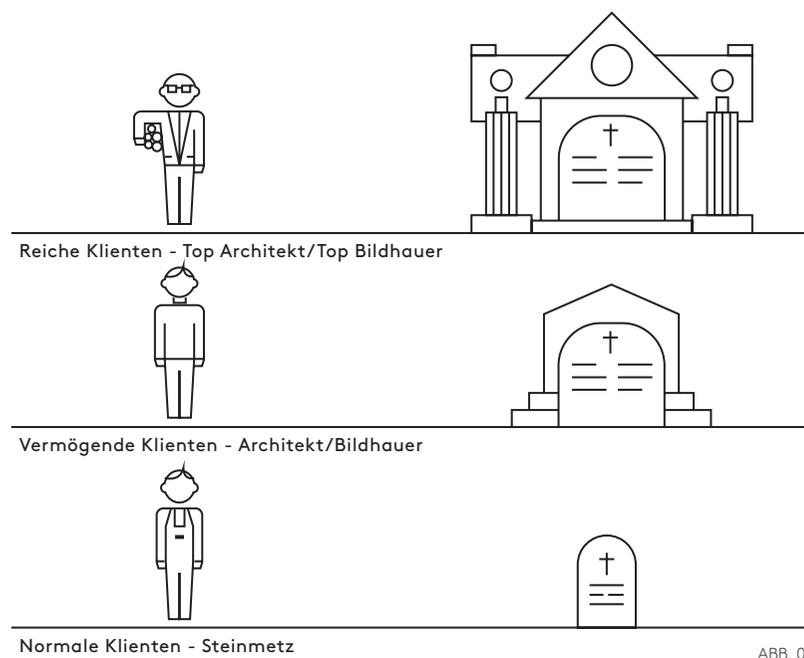
**"Was ist eigentlich ein Grabstein? In der Erde wurde eine Leiche begraben. Die Verwandten werden vorbei kommen.. Man sollte den Platz irgendwie markieren,..."**

Václav Weinzettl

Moderne Konstruktivismus auf den Friedhöfen

## 05.1 SCHICKSALE DES STEINES

Stein, ob natürlich oder künstlich, ist das dominierende Material auf den Friedhöfen und das Niveau der Friedhofskultur ist mit dem Zustand des Steinmetzhandwerks eng verbunden. Das Angebot der Steinmetzereien ist das entscheidende Element für die Kreation des Seriengrabsteines. Im 19. Jahrhundert sicherten die Handwerkszünfte die Qualität der Arbeit, aber gleichzeitig wurden diese immer weniger wichtig. Heutige Gestaltung des Friedhofs hat im 19. Jahrhundert der Eklektizismus beeinflusst und darauffolgend Stile wie Symbolismus oder Jugendstil. Ab dem Moment, wo man die Totensachen aus dem rein religiösen Bereich in den zivilen Bereich (Josephs Reformen) versetzt hat, wurde die Gestaltung der Friedhöfe stark reflektiert. Am Anfang des 20. Jahrhunderts traten neue Strömungen auf. Einige Steinmetze begannen Terrazzo (Kunststein) zu verwenden, um die Kosten gering zu halten. Zu der Abwertung der Friedhofskultur hat auch die Verbreitung der Feuerbestattung beigetragen. Die Leute konnten sich entscheiden, ob sie mehr Geld für ein klassisches, teureres Grab ausgeben oder weit weniger für ein Urnengrab.



*Die Qualität der Grabsteine wurde immer von ihren Gestaltern gegeben. Vermögende Kunden konnten sich immer an Fachleute - Architekten und Bildhauer wenden. Für die meisten Menschen war dieser Luxus leider ausgeschlossen.*

Abbildung 02 - Skizze Gedenksteine (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 01 - Skizze Bestattung (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 02 - Skizze Gedenksteine (Táňa Kubiková 2017)

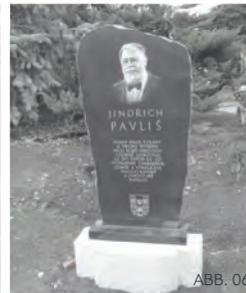
## 05.2 IDEALER GRABSTEIN AM ANFANG DES 20. JAHRHUNDERT

"Der Grabstein, ob für klassisches Grab oder ein Urnengrab, muss nach der Meinung der Zwischenkriegszeit spezialisten gut sein und an die Umgebung angepasst sein, ohne die Individualität des Grabsteines zu vernachlässigen. Das Alles muss ohne billige Dekoration, im Ansatz bescheiden und ohne Bemühungen den Wohlstand des Besitzers übermässig zu zeigen." [1] Die ehemaligen Steinmetze habe sich von der lokalen Tradition inspirieren lassen. Weitere Inspirationsquelle waren zum Beispiel das Alte Rom oder Ägypten. Das Design des Grabsteines sollte dem verstorbenen Mensch entsprechen - Material, Bearbeitung sollte dem Alter, Status und Geschlecht des Gestorbenen entsprechen. Neue, moderne Tendenzen unterstützen und demokratisieren neue Materialien und fordern die Standardisierung.

## 05.3 GRABSTEINE HEUTZUTAGE

Wenn man auf den Friedhöfen gelegentlich einen Spaziergang macht, findet man, dass die Friedhöfe im Vergleich mit den Häusern nicht so große Entwicklung durchgemacht haben.

Die Problematik des Kunststeines oder die Standardisierung ist noch weiter gewachsen. Die traurige Sache daran ist, dass es nur wenige Leute interessiert. Die höheren Preise der Natursteine werden durch den Import von billigen Steinen aus Indien oder China gelöst. Die Standardisierung der Formen und des Design ist zur Norm geworden



Unterschiedliche Steinmetzprodukte aus Österreich und Tschechien

Diesen Prozess kann man überall in Österreich oder Tschechien sehen. Bildhauer und Architekten sind von den Friedhöfen verschwunden. Die meisten Designproduktion kommt von Steinmetzen, die zwar das Handwerk beherrschen aber kein Gefühl für die funerale Kultur und die entsprechende Ausbildung haben. In der Nähe von jedem Friedhof kann man heutzutage mindestens ein Steinmetzgeschäft finden, das unzählige kitschige Formen von Grabsteinen bietet. Die Mehrheit der Kundschaft ist im Moment des Einkaufs in einem sehr schlechten psychischen Zustand. Nachdem man einen geliebten Mensch verliert, ist es einfach zu schwer sich auf gutes Design oder Qualität zu konzentrieren.

Abbildung 03 - Grabfoto, [www.steinmetz-widhalm.at](http://www.steinmetz-widhalm.at)

Abbildung 04 - Grabfoto, [www.pismo-kamenictvi.cz](http://www.pismo-kamenictvi.cz)

Abbildung 05 - Grabfoto, [www.zivanovic-natursteine.at](http://www.zivanovic-natursteine.at)

Abbildung 06 - Grabfoto, [www.pismo-kamenictvi.cz](http://www.pismo-kamenictvi.cz)

Abbildung 07 - Grabfoto, [www.gran-mar.cz](http://www.gran-mar.cz)

Abbildung 08 - Grabfoto, [www.zechmeisterstein.at](http://www.zechmeisterstein.at)

<sup>1</sup> Artikel - Über Friedhöfe, Magazin Pieta, 1926

06

# Unsichtbare Problematik

## 06.1 UNSICHTBARE PROBLEMATIK

Friedhöfe haben noch andere Probleme als schlecht gestaltete Grabsteine.

Die neue Friedhofsproblematik findet man unter der Erde. Erd- und Feuerbestattung sind die zwei klassischen Bestattungsformen. Im deutschsprachigen Raum wird immer noch die Erdbestattung bevorzugt. Die Totenruhe endet normalerweise nach 30 Jahren und man rechnet damit, dass die Leiche zersetzt ist.

In der Tiefe von ca. 1,8 m befindet sich die Verwesungszone oder so genannte Grabsohle, wo man Humus mit Knochenfragmenten finden kann. In der Verwesungszone befinden sich heutzutage öfter unverweste Tote.

Dieses Problem bezieht sich auf verwesungsmüde Böden und man kann diese Problematik in Deutschland, Österreich, der Schweiz und der Tschechischen Republik finden.

Es ist ein unangenehmes und ziemlich spezielles Thema, das in der Öffentlichkeit fast unbekannt ist. "Die deutschen geologischen Landesämter, zuständig für die Prüfung der Friedhofsböden, mögen das Problem nun nicht länger totschweigen. 30 bis 40 Prozent der Bestattungsorte sind für die Leichenzersetzung ungeeignet. Der Grund für die Ungewollte Konservierung ist den Experten bekannt." [1]

## 06.2 PROBLEMATIK IM DETAIL

Laut Ivo Willimann: "Bakterien und Insekten (Grabfauna) spielen bei der Verwesung

keine Rolle. Dafür liegt der Sarg zu tief im Erdreich. Der Tote verfault durch körpereigene Enzyme aus der Darmflora. Dabei entstehen im Leichnam Temperaturen über 30 Grad Celsius. Bei leichten Humus oder Trockenen Sandböden befindet sich in den Jahren nur noch die Gebeine übrig. Im feuchtem Milieu, etwa auf Lehmböden mit Stauwasser, wird der Zerfall dagegen stark behindert. Die in der Sarg eindringende Feuchte wirkt wie Kühlflüssigkeit. Die Arbeit des Enzyms erlahmt. Ergebnis: Die Fettmoleküle schwimmen aus und verhärten sich unter der Haut des Leichnams zu einer krümeligen und modrig riechenden Substanz, dem Fettpanzer. Ist der Prozeß, Adipocire genannt, vollzogen, sperrt sich die Leiche gegen die Kompostierung. Dies ist bei den Augen und individuellen Gesichtszügen der Fall. Der Abbau des Leichenlipides kann sich mehr als hundert Jahre lang hinziehen." [2]

## 06.3 OHNE LÖSUNG

Friedhöfe haben ganz unterschiedliche Lösungen für diese Problematik. Am öftesten wird das Grab einfach tiefer ausgehoben und die körperliche Überreste werden ganz nach unten gelegt. Im besten Fall werden die körperliche Überreste verbrannt und in das Massengrab gegeben. Das Problem kann durch Entwässerung durch Drainage gelöst werden. Es gibt Unternehmen und Systeme, die sich mit dieser Problematik beschäftigen. Solche Systeme sind aber finanziell anspruchsvoll und für die Friedhöfe oftmals einfach unleistbar.

Ich glaube, dass kein Mensch unter solchen Bedingungen die Erdbestattung wählen würde.

<sup>1</sup> DER SPIEGEL 34/1998, Artikel - Gestörter Kreislauf

<sup>2</sup> Leichenzersetzung im Erdgrab : Zersetzungsstörungen, Hygiene, Massnahmen - Diplomarbeit von Ivo Willimann (1996, ETH ZH)

06.4 FÖRDERNDE FAKTOREN  
DER WACHSLEICHEN-BILDUNG

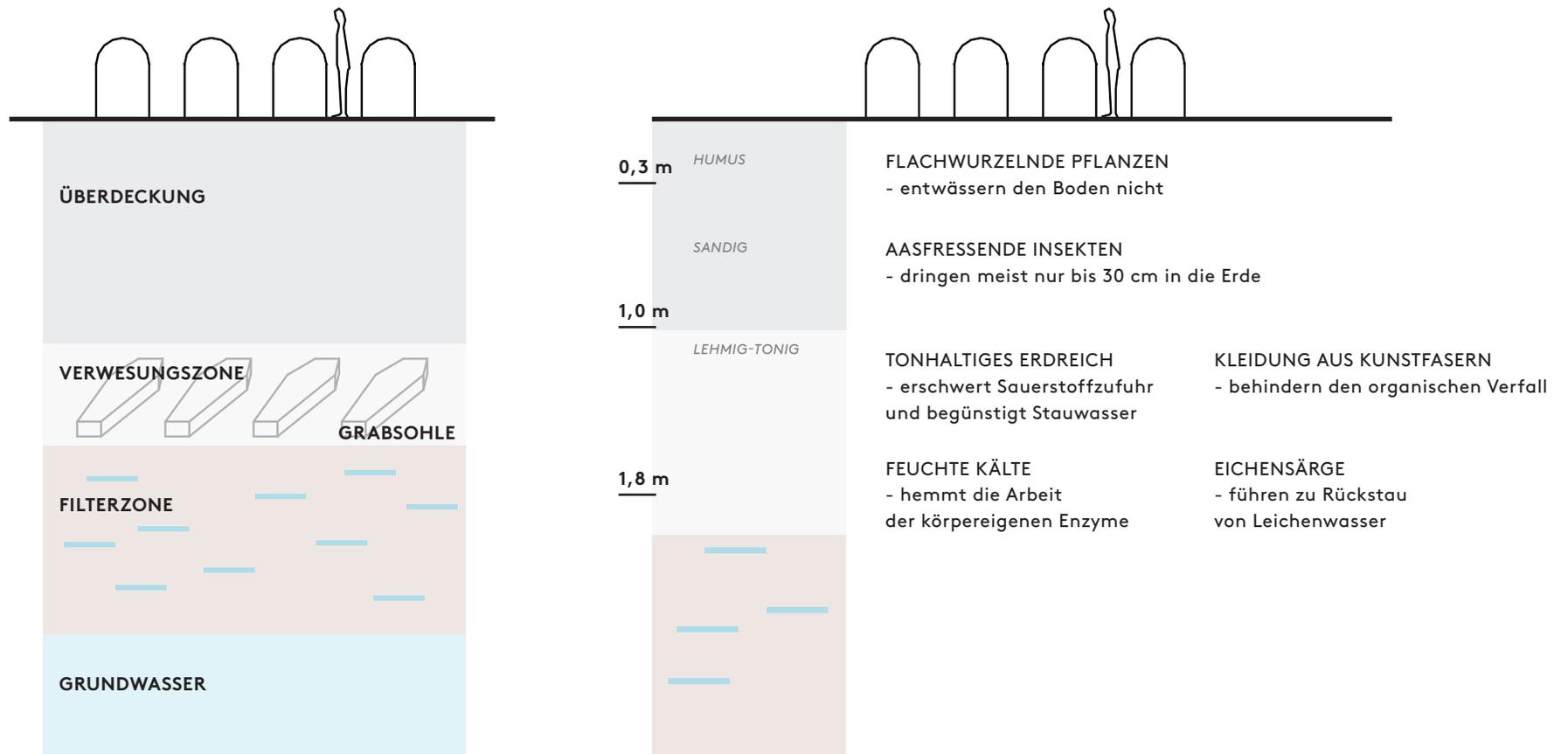


ABB. 09

Abbildung 09 - Schema aus DER SPIEGEL 34/1998,  
Artikel - Gestörter Kreislauf

07

Moderne

Friedhöfe

*/Europa*

Meine Auswahl an Friedhöfen enthält nur Beispiele deren Gesamtgestaltung einer modernen Herangehensweise entspricht. Der Fokus liegt nicht nur auf einzelnen Gebäuden innerhalb eines Friedhofes (Krematorium oder Aufbahrungshalle), sondern auf den Vorgang der Bestattung an sich, unter Berücksichtigung des zukünftiger Umgang mit menschlichen Überresten.

## 07.1 KARRES + BRANDS, FRIEDHÖFE NIEDERLAND

### 07.1.1 URN GARDEN, AMSTERDAM

Lokation	<i>Amsterdam, Niederland</i>
Größe	<i>2 Hektare</i>
Design	<i>2004 - 2006</i>
Konstruktion	<i>2005 - 2009</i>
Status	<i>Gebaut</i>
Klient	<i>De Nieuwe Ooster</i>
Kosten	<i>€ 2.5 Mio</i>
Team	<i>Bart Brands, Sylvia Karres, Lieneke van Campen, Joost de Natris, James Melsom, Jim Navarro</i>



ABB. 10

Abbildung 10 und 11 - Friedhoffotos, [www.karresenbrands.nl](http://www.karresenbrands.nl)

ABB. 11



ABB. 12



ABB. 13

Bestattung, Einäscherung und Erinnerung sind die primären Funktionen von De Nieuwe Ooster, dem größten Friedhof in Amsterdam. Mit einer Größe von 33 Hektar und 28.000 Grabstätten ist De Nieuwe Ooster der größte Friedhof in den Niederlanden in Bezug auf die Anzahl von Gräbern. Der Friedhof wurde in etwa drei Phasen aufgebaut: 1889, 1915 und 1928. Die erste und die zweite Phasen wurden von Leonard Springer entworfen; die dritte Phase wurde von der Abteilung für öffentliche Arbeiten der Stadt Amsterdam entworfen. De Nieuwe Ooster hat neben dem Strukturplan auch ein nationales Denkmal. Im Jahre 2005 haben die Karres + Marken die De Nieuwe Ooster Friedhof entworfen. Das Team hat auch das Design für die Urne Garten angelegt. Die Designs der ersten beiden Phasen haben eine klare räumliche Qualität. Die Konstruktion der dritten Phase ist deutlich niedriger Qualität.

## 07.1.2 BURIAL VAULTS, AMSTERDAM

Ort	<i>Amsterdam, Niederland</i>
Größe	<i>6,475 m<sup>2</sup></i>
Design	<i>2006</i>
Konstruktion	<i>2007 - 2011</i>
Status	<i>Gebaut</i>
Klient	<i>De Nieuwe Ooster</i>
Kosten	<i>€ 3,2 Mio</i>
Team	<i>Sylvia Karres, Bart Brands, Lieneke van Campen, Joost de Natris, Daphne van der Wal</i>

Das Konzept für die allgemeinen Grabkammern wird durch eine elegante und zurückhaltende Organisation geprägt. Die neuen Hecken unterteilen die Zone in Raumabteile, jede mit ihrer eigenen Atmosphäre. Nach zehn Jahren verfallen die Grabrechte und die Überreste werden entfernt. Die Gräber liegen in mehrschichtigen Betonfundamenten nebeneinander. In den Abdeckungen sind vertiefte Bereiche, in denen ein privater Gedenkstein angebracht werden kann: Vielfalt und individuelle Bedürfnisse können in der speziellen Struktur der Abdeckungen widerspiegeln.

Nur die Abmessungen in Länge, Breite und Höhe sind festgelegt, sodass die Hinterbliebenen in ihrer Entscheidung frei sind, eine Plakette zu wählen und selbst seine Farbe, Beschriftung, und Material selbst bestimmen können.



ABB. 14



ABB. 15

Abbildung 14 und 15 - Friedhoffotos, [www.karresenbrands.nl](http://www.karresenbrands.nl)

## 07.2 SAN CATALDO FRIEDHOF / ALDO ROSSI

Ort	<i>Modena, , Italy</i>
Design	<i>1971</i>
Status	<i>Gebaut</i>
Architekt	<i>Aldo Rossi</i>

Aldo Rossi wollte einen Friedhof zu schaffen, der seine soziale Perspektive und Theorien widerspiegelt. Die Grundlage und Inspiration für den Friedhof war das Werk von dem Architekten Cesare Costa aus den Jahren 1858 bis 1876 und hauptsächlich Costas Friedhof. Aldo Rossi glaubte an Repräsentation von Typologien und Übersetzungen der Vergangenheit. Er fusionierte Ideen von Costa und jüdischer Friedhöfe des 19. Jahrhunderts um seinen Friedhof im Zuge eines Wettbewerbs, gemeinsam mit Gianni Braghieri im Jahre 1972, zu entwerfen.

Letztendlich gingen die Beiden als Gewinner dieses Wettbewerbs hervor. Besonders auffällig am Friedhof Rossis ist, dass er weder Dach, noch Böden, Fenster oder Türen hat; Er wirkt eher wie eine Schale mit Öffnungen. Viele halten dieses Gebäude nicht hoch, weil sie es deprimierend oder hässlich finden. Rossi hat einen Weg gefunden, die Architektur metaphysisch zu machen; der Besucher ist unvermeidlich mit dem Gedanken des Todes konfrontiert, wo Wahrheiten konstant und unwiderruflich sind.



ABB. 16



ABB. 17



ABB. 18

### 07.3 DER ISLAMISCHE FRIEDHOF ALTACH / BERNARDO BADER ARCHITEKTEN

Ort	<i>Altach, Voralberg</i>
Größe	<i>720m<sup>2</sup></i>
Konstruktion	<i>2012</i>
Status	<i>Gebaut</i>
Kosten	<i>€ 2,5 Mio</i>
Team	<i>Adolf Bereuter, Nikolaus Walter, Peter Allgäuer, Bernardo Bader</i>

Die Gestaltung eines Friedhofs basiert auf den Überzeugungen und ihren Beerdigungsritualen, die wiederum viel über das besondere Verständnis von Natur und sozialen Beziehungen sprechen. Diese Tatsache merkt man auch in dem neuen Friedhofsprojekt für Muslime in Vorarlberg. Unabhängig von religiösen Orientierung sind die beiden Formen der christlichen und muslimischen Beerdigung gemeinsam. Das Ziel des Entwurfs war ein sehr offenes und übersichtliches Gesamtkonzept. Ein zartes Gewebe von Wandpaneelen in verschiedenen Höhen umrahmen die Gräber und den Bau. Die Grabfelder erstrecken sich in die unberührte Landschaft. Die geplanten Grabfelder sind von niedrigen Mauern begrenzt und bilden getrennte Räume. Sie sind jeweils in eine kompakte Fläche für organisierte Grabbeerdigungen und einen kleinen Raum mit Sitzbank geteilt.



ABB. 19

Abbildung 19 und 20 - Friedhoffotos, Fotograf Adolf Bereuter / <http://inspiration.detail.de>

ABB. 20



ABB. 21



ABB. 22

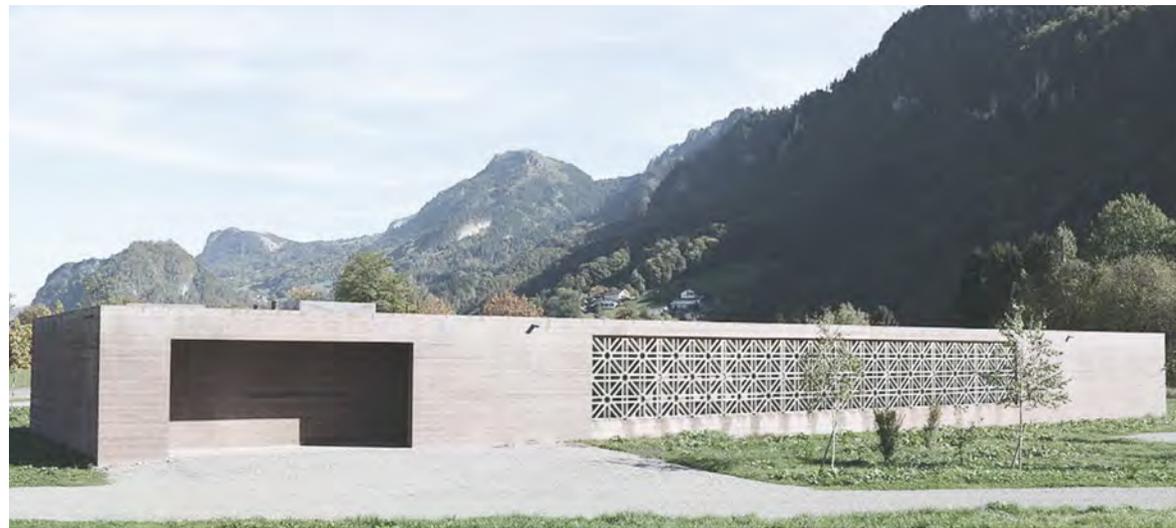


ABB. 23

Abbildung 21, 22 und 23 - Friedhoffotos, Fotograf Adolf Bereuter / <http://inspiration.detail.de>

08

Friedhof –  
Wien

**"Bestattung und Friedhöfe sind Dinge, an die man am wenigstens im Leben denkt und sehr ungern über sie spricht. Und trotzdem sind das die Dinge, die keiner von uns vermeiden kann und mit welchen sich jeder von uns beschäftigen muss."**

John Pauly

Friedhof und Bestattungsrecht <sup>1941</sup>

# Seestadt-Aspern

## *Neuer Friedhof für neuen Stadteil*

### Lage, Wien 22. Bezirk



Inmitten des 22. Wiener Gemeindebezirks entsteht die Seestadt Aspern. Die Fläche erstreckt sich über 240 Hektar und in Zukunft werden Wohnungen für rund 20.000 Menschen geschaffen.

Abbildung 24 - Karte Wien (Táňa Kubiková 2017)

# Seestadt und Bevölkerungszuwachs

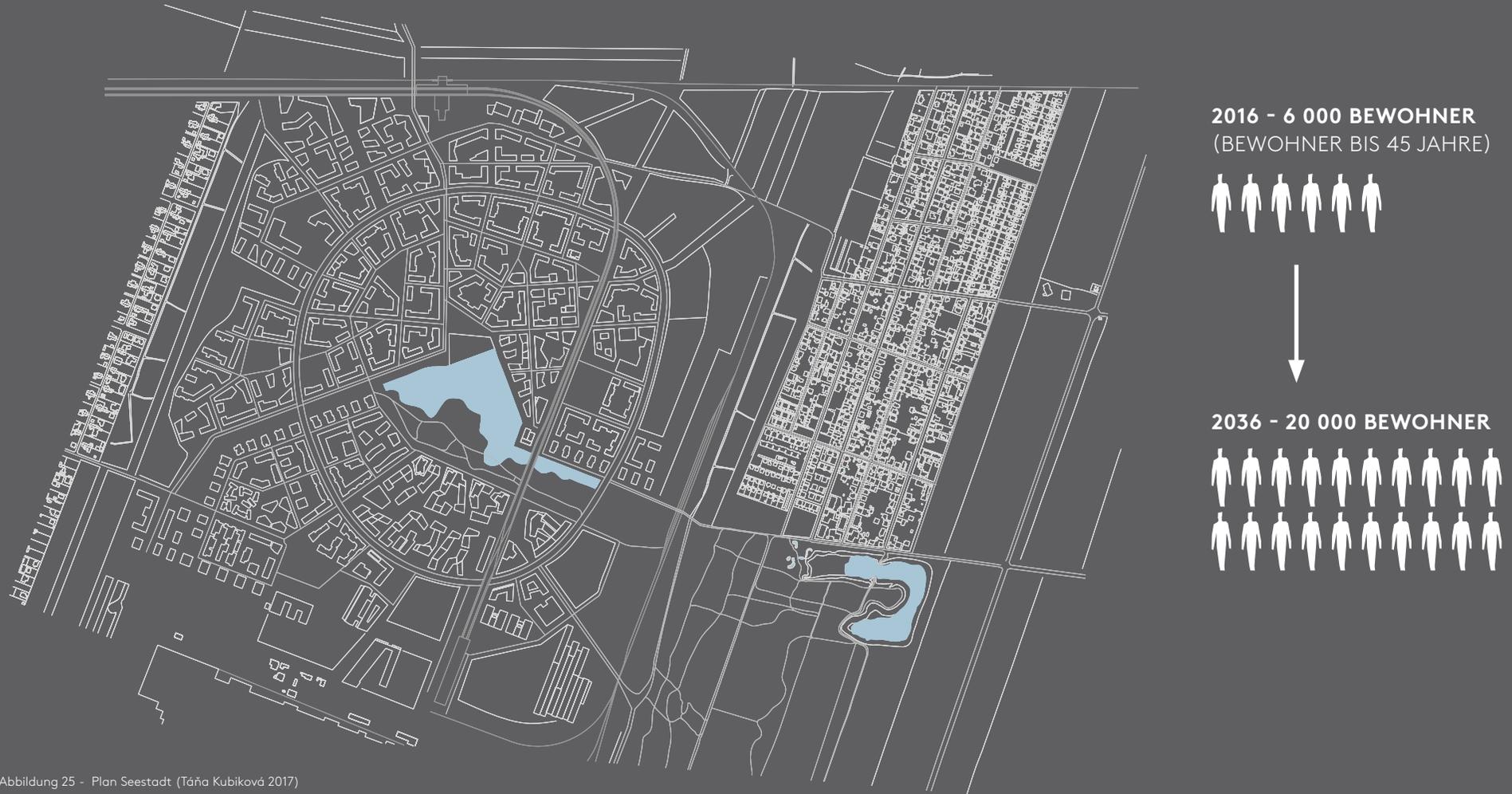


Abbildung 25 - Plan Seestadt (Táňa Kubíková 2017)

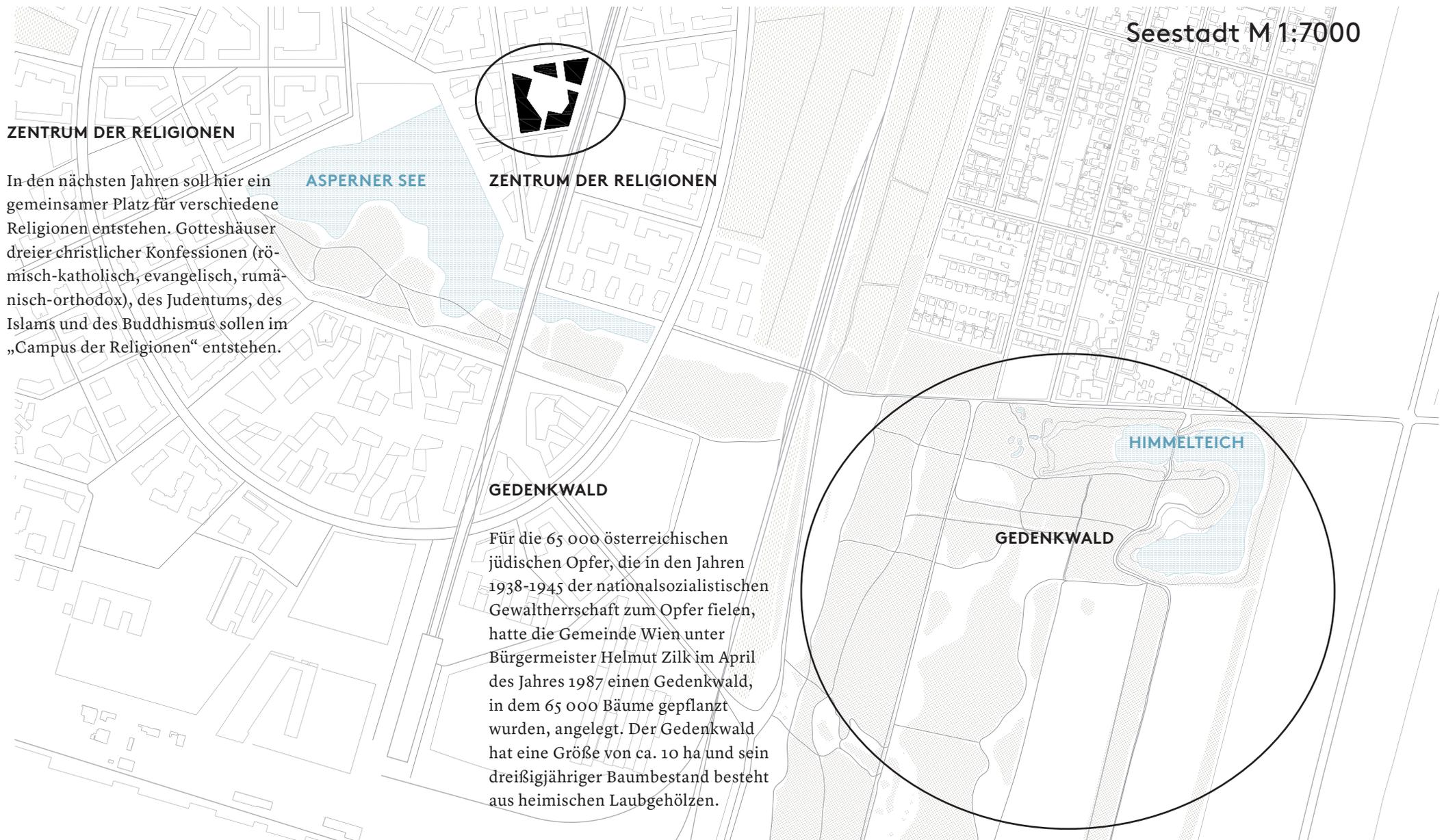


Abbildung 26 - Plan Seestadt M 1:7000 (Táňa Kubiková 2017)

## Ausgangspunkte für neuen Friedhof

### RELIGIONENVIELFALT

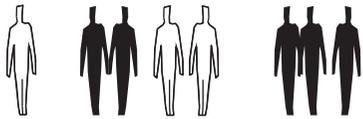


ABB. 27

**MIX DER NATIONALITÄTEN UND RELIGIONEN**  
(WIEN-SEESTADT IST EIN MULTIKULTURELLER ORT)

### NATUR AM RANDE

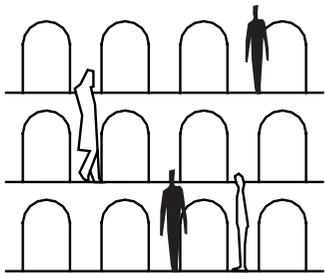


ABB. 29

**FRIEDHÖFE IN WIEN BIETEN ZUM GROSSTEIL  
DIE KLASSISCHE BESTATTUNGSWEISE**  
(NEUE RELIGIONEN ODER TRENDS WERDEN NUR  
TEILWEISE ANGEBOTEN, OHNE WISSEN DER BREITEN  
ÖFFENTLICHKEIT)

### GEMEINSAM

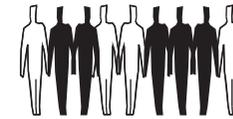


ABB. 28

**INTERKONFESSIONELLER FRIEDHOF**  
(FÜR ALLE RELIGIONEN, DIE IN DER SEESTADT  
VERTRETET SIND / SEIN WERDEN)

### NATUR IM VORDERGRUND

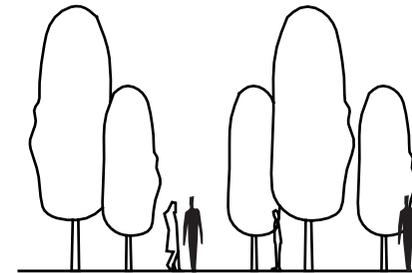


ABB. 30

**NATUR IST IMMER WICHTIGER UND BESTATTUNGS-  
WEISSEN SOLLTEN DAS WIDERSPIEGELN**  
(NATUR UND RELIGIONEN STEHEN  
STARK IN VERBINDUNG)

## Waldfriedhof - Skogskyrkogården

Ort	<i>Stockholm, Schweden</i>
Größe	<i>108 hektar</i>
Konstruktion	<i>1917 - 1940</i>
Status	<i>Gebaut</i>
Team	<i>Gunnar Asplund und Sigurd Lewerentz</i>

Einer der schönsten Waldfriedhöfe in Europa. Auf dem Friedhof befinden sich mehrere Kapellen und ein Krematorium. Die Architekten haben sich bei der Entwicklung des Friedhofs sehr mit dem Landschaftsbau beschäftigt.

Die Besucher kommen zuerst zu dem Aussichtspunkt, wo man einen schöne Ausblick auf die Landschaft hat. Die Steinrampe führt dann zum Krematorium. Erik Gunnar Asplund wurde mit dem Krematorium-Design beauftragt.

Ein wichtiger Teil des Friedhofs sind drei Kapellen, die von Wäldern und Gärten getrennt sind. Die Monumentalität sollte die biblische Landschaften darstellen.

1994 wurde das Waldkrematorium zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Das UNESCO-Weltkulturerbe Skogskyrkogården ist das größte Freilichtmuseum der Kultur und Architektur eines Friedhofs in Europa.



Abbildung 31 - Europa Skizze (Táňa Kubiková 2017)

## SKOGSKYRKO GARDEN

Skogskyrkogården hat viel Einfluss auf die Gestaltung von Begräbnisstätten in der ganzen Welt gehabt. Der Friedhof funktioniert nicht wie heutige, moderne Waldfriedhöfe. Die Gräber haben eigene Grabsteine, was auf den aktuellen Waldfriedhöfen nicht möglich ist. Der Friedhof ist zudem ein beliebtes Ziel für die Touristen und Einheimische.

### ERLAUBTE AKTIVITÄTEN:



- Ausflugsziel beim  
Fahrradfahren



- Tiere sind im Areal  
nicht verboten



- Sitzmöglichkeiten



- Joggen durch das Areal  
ist erlaubt



- Essen ist nicht verboten



ABB. 32



ABB. 33



ABB. 34



ABB. 35



Hauptvertreter für Naturbestattungen sind die FriedWald GmbH und Ruheforst GmbH in Deutschland, sowie der Wald der Ewigkeit in Österreich sind die Unternehmen. Theoretisch ist das Konzept der Firmen nicht schlecht. Das natürliche Begräbnis nimmt an Popularität zu und ist darüber hinaus deutlich günstiger als das klassische Grab.

In Deutschland findet man momentan 52 Friedwälder und 47 Ruheforste, in Österreich sind es derzeit zwei Friedwälder, sowie ein Wald der Ewigkeit. FriedWald und RuheForst GmbH sind die Marktführer. Im Grunde sind sich diese Firmen allesamt sehr ähnlich, einzig im Preis gibt es kleine Unterschiede.

Zum Angebot dieser Waldfriedhöfe gehören auch Gemeinschaftsbäume oder Familien- und Freundschaftsbäume.



Im FriedWald oder Ruheforst findet man keine Grabsteine oder andere bauliche Elemente, die den Hinterbliebenen und Besuchern andeuten würden, dass hier die Menschen begraben wurden. Jegliche Ornamente, Blumen, Kränze und Kerzen sind hier nicht erlaubt.

Diese Firmen ergänzen die Nachfrage nach natürlichen Beerdigungen, aber man sollte dabei berücksichtigen, dass die Friedhöfe als der Spiegel der Gesellschaft gesehen werden können. Und was für eine Aussage oder Wert können wir in diesem Naturkonzept finden?

Die jetzigen Waldfriedhöfe haben keine Kapelle oder andere architektonische Elemente, die als Anlaufstellen für die Hinterbliebene benutzt werden können.

Im Vergleich zu klassischen Friedhöfen, wo das Raster der Steinplatten die gesamte Struktur des Friedhofs bildet, ist der Kontrast einfach zu groß.

## Waldfriedhof als Business

Abbildung 36 - Logo, [www.friedwald.de](http://www.friedwald.de)

Abbildung 37 - Logo, [www.ruheforst-deutschland.de](http://www.ruheforst-deutschland.de)

Abbildung 38 - Logo, [www.naturbestattung.at](http://www.naturbestattung.at)

Waldfriedhöfe beseitigen die Botschaft des Friedhofs als der Ort, der neben seiner klassischen Funktion noch die Wertvorstellungen der vorangegangenen Generationen zeigte und Teil der Kulturgeschichte war.

Skogskyrkogården stellt eine natürliche Verbindung zwischen Architektur und Landschaft dar und hat aus diesem Grund noch immer eine starke Aussagekraft.

Aber auch ein Waldfriedhof sollte eine Art von Mehrwert haben. Für Unternehmen wie FriedWald GmbH spielt Architektur und Design keine Rolle und wird als reine Geldverschwendung angesehen.

Die Städte werden wahrscheinlich auf den Friedhöfen einen Teil der Kundschaft verlieren und der Privatsektor kümmert sich nicht um den Einfluss von Friedhöfen auf die zukünftigen Generationen.

## Friedwälder in Österreich

### VORTEILE:



- billiger



- nachhaltiger

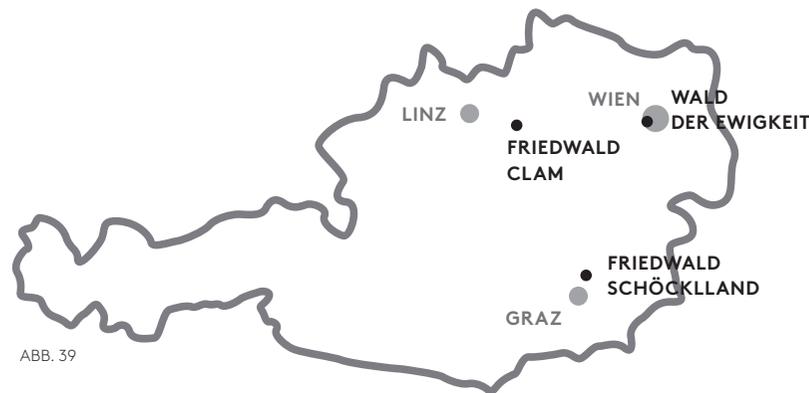


ABB. 39

### NACHTEILE:



- nur Einäscherung



- fehlende architektonische Strukturen



- keine überdachte Versammlungsmöglichkeiten

Unpassende und unattraktive Beschriftungen auf den Bäumen.



ABB. 40

Improvisiertes und unprofessionelles Beschilderungssystem.



ABB. 41

Keine überdachte Versammlungsmöglichkeiten.



ABB. 42

Nur vereinzelte behelfsmässige architektonische Objekte.



ABB. 43

Keine Religionsvielfalt.



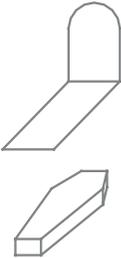
ABB. 44

Abbildung 39 - Skizze Österreich (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 40, 41, 42, 43 und 44 - Friedhoffotos, [www.friedwald.at](http://www.friedwald.at)

# Bestattungsarten ALT + NEU

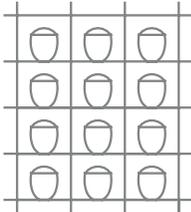
## ERDBESTATTUNG



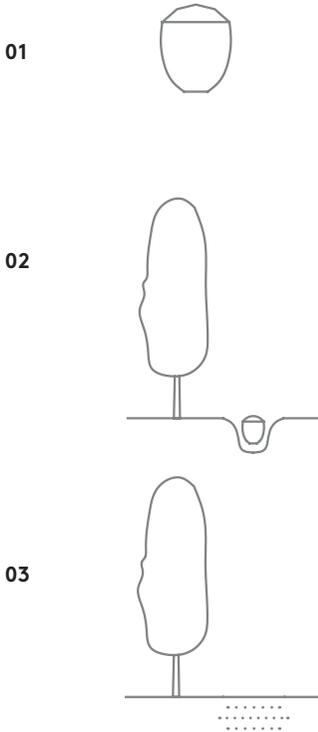
## FEUERBESTATTUNG



## KOLUMBARIUM

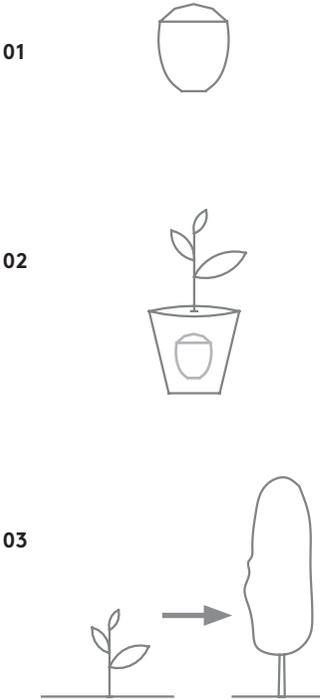


## FEUERBESTATTUNG IN EINER AUFLÖSBAREN URNE



## ÖKO-BESTATTUNGSARTEN

### FEUERBESTATTUNG IN EINER AUFLÖSBAREN URNE MIT BAUM



### CAPSULA MUNDI / EIFÖRMIGER BEHÄLTER, AUS BIOLOGISCH ABBAUBAREM MATERIAL HERGESTELLT WIRD

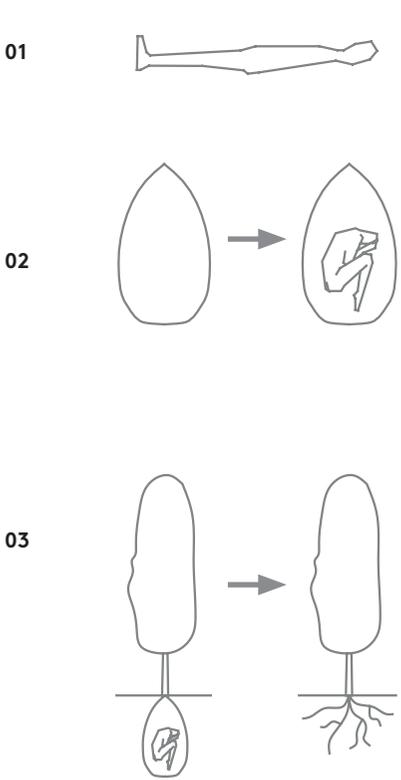
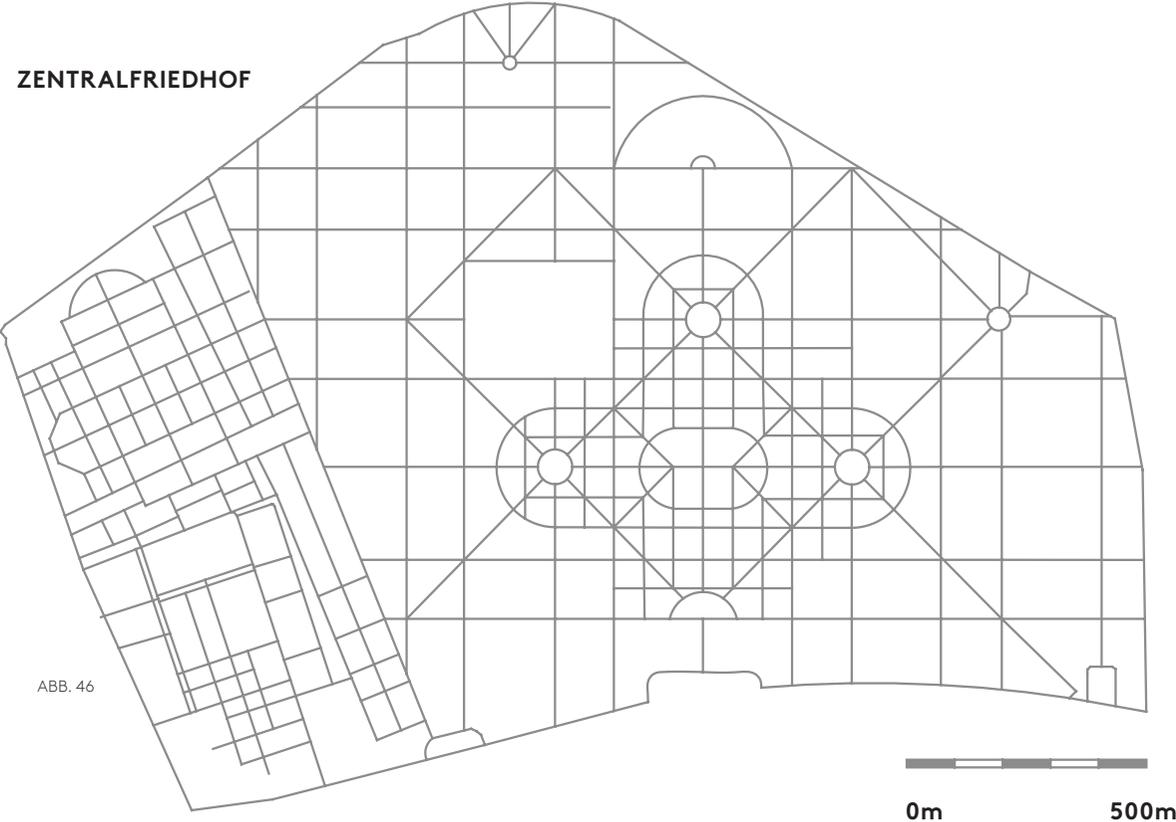


Abbildung 45 - Skizzen (Táňa Kubíková 2017)

Religionen in Wien (jetzt und in der Zukunft)  
Bestattungsarten und Gewohnheiten  
der einzelnen Religionen.

# Vergleich der Friedhöfe

ZENTRALFRIEDHOF



WALDFRIEDHOF SEESTADT

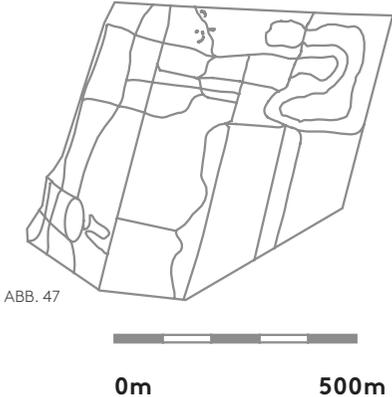


Abbildung 46 - Zentralfriedhof Skizze (Táňa Kubiková 2017)  
Abbildung 47 - Gedenkwald Seestadt Skizze (Táňa Kubiková 2017)

## Zentralfriedhof Wien - Religionen

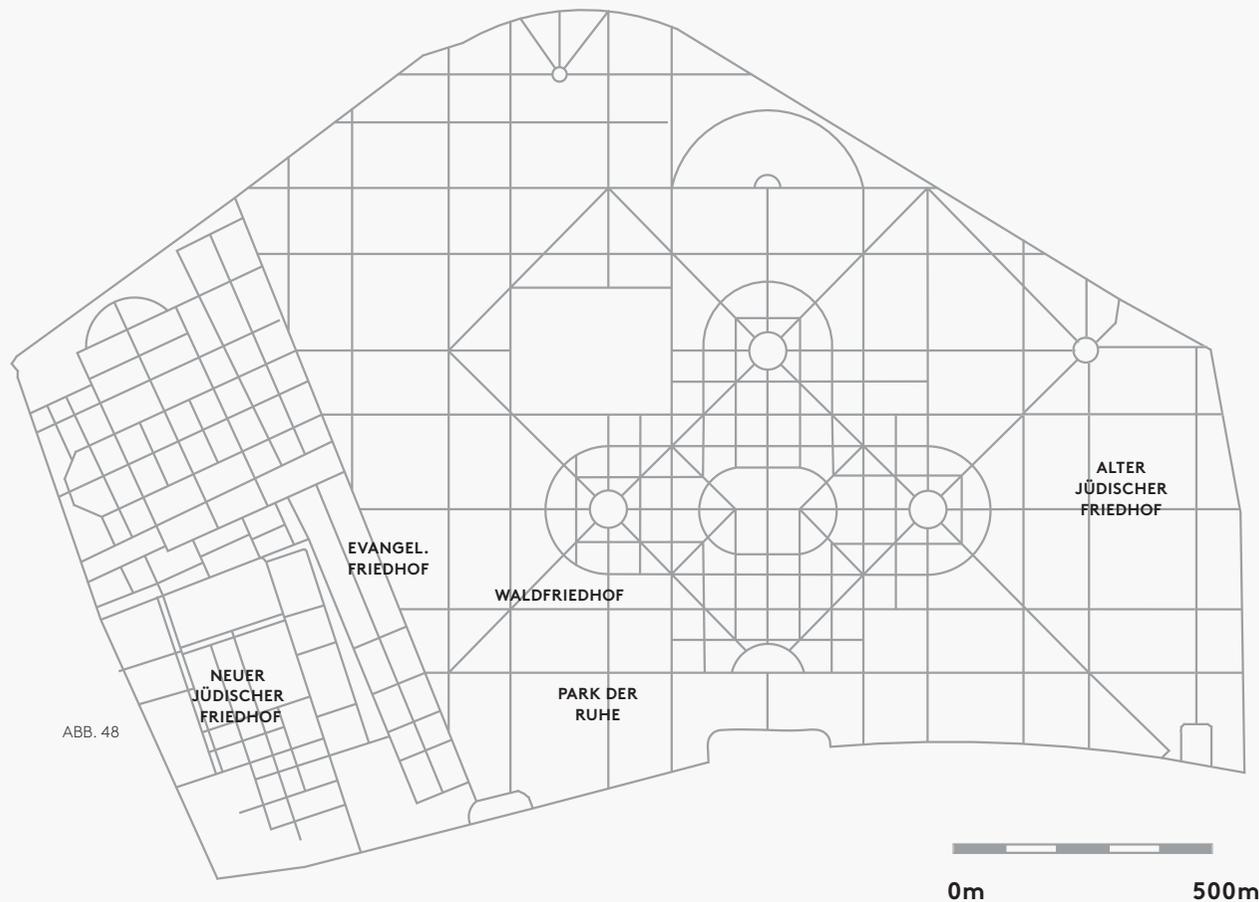


ABB. 48

### FRIEDHOFSBEREICHE:

- Ehrengräber
- Evangelischer Friedhof
- Jüdische Friedhöfe
- Islamisch
- Moslemisch-Ägyptisch
- Buddhistisch
- Mormonen
- Chaldäisch-katholisch
- Griechisch-orthodox
- Rumänisch-/Bulgarisch-orthodox
- Serbisch-orthodox
- Syrisch-/Koptisch-orthodox
- Russisch-orthodox

### SONDERBEREICHE:

- Opfer 1. Weltkrieg (Unterkategorien)
- Opfer 2. Weltkrieg (Unterkategorien)
- Anatomiegräber
- Babygruppe
- Präsidentengruft

# Anteil der Religionen in Wien

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat im Zuge des Wires-Projektes die Struktur der Religionszugehörigkeit in Wien bis 2046 hochgerechnet.

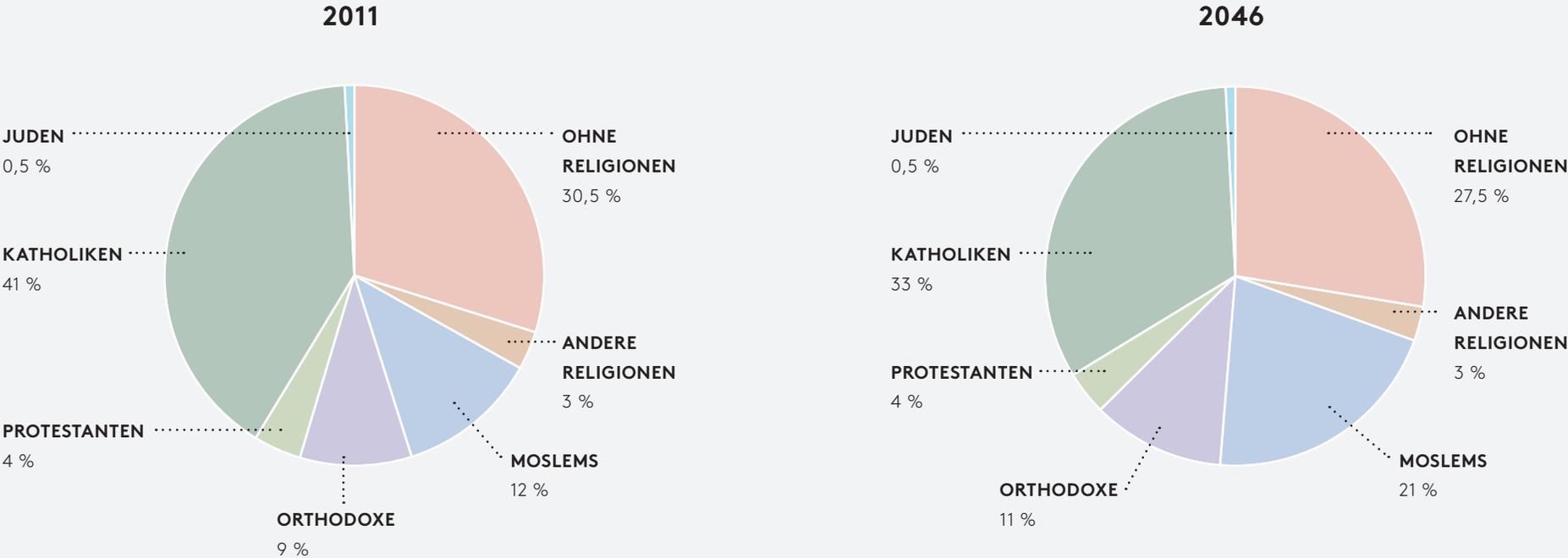


ABB. 49

Abbildung 49 - Österreichische Akademie der Wissenschaften, [www.oeaw.ac.at](http://www.oeaw.ac.at) und <http://vidwirel.oeaw.ac.at/>

## Bestattungsrituale unterschiedlicher Religionen

### CHRISTENTUM

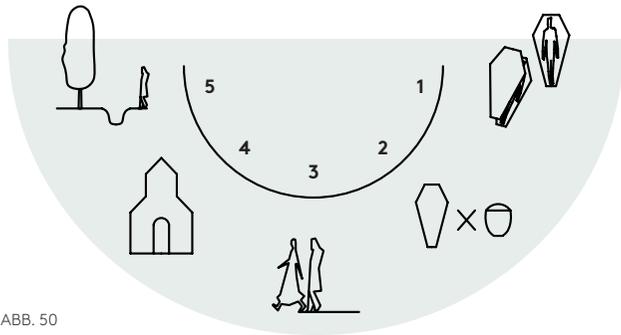


ABB. 50

1. Die hygienische Grundversorgung der Leiche wird durch das Bestattungsinstitut gemacht.
2. Erdbestattung und Feuerbestattungen sind möglich.
3. Beerdigung organisieren die Familienangehörigen mit der Hilfe des Bestattungsservices und der Kirche.
4. Religiöse Trauerzeremonie in der Kapelle.
5. Grablegung

Abbildung 50 - Bestattungsrituale Christentum (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 51 - Bestattungsrituale Judentum (Táňa Kubiková 2017)

### JUDENTUM

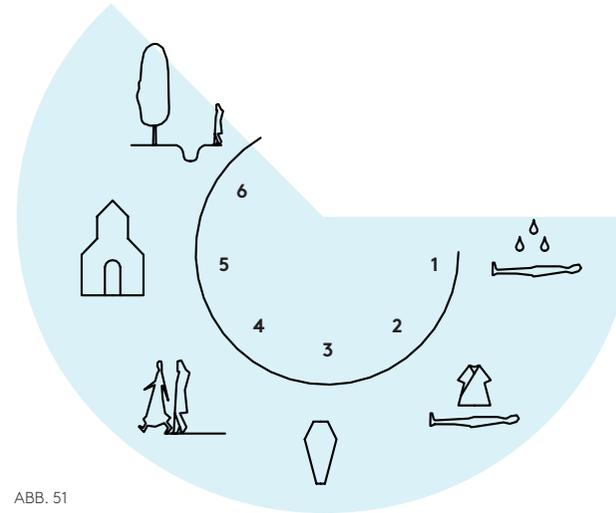


ABB. 51

1. "Gewaschen und bekleidet wird der Tote durch die heilige Bruderschaft, die Chewra Kadischa." [1]
2. Die Kleider sind weiß und der Sarg ist eine einfache Holzkiste.
3. Die Feuerbestattung ist nicht zugelassen.
4. Beerdigung organisieren die Familienangehörigen mit der Hilfe des Bestattungsservices und der Kirche.
5. "Die Psalmen werden zitiert und im Kaddisch-Gebet die Herrlichkeit HaSchems beschworen." [2]
6. Grablegung in einem jüdischem Grabfeld.

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bestattung&oldid=168641972>

<sup>2</sup> <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bestattung&oldid=168641972>

## BUDDHISMUS

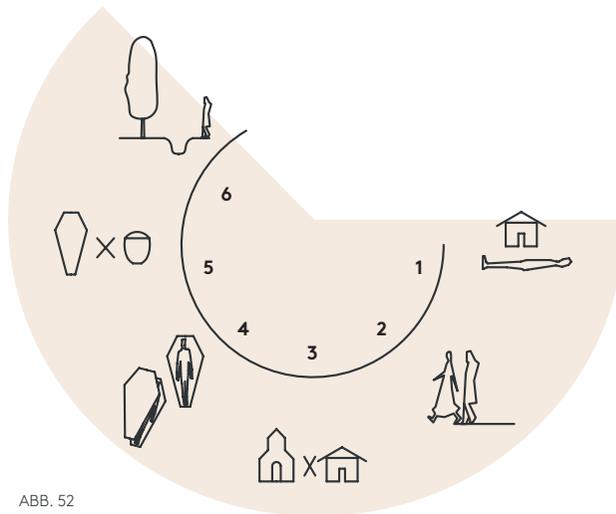


ABB. 52

1. Der Tote sollte im Hause aufgebahrt wird.
2. "Zu Hause erfolgt die Abschiednahme durch Nachkommen und Trauergäste in gemeinsamen Gesängen und Liedern." [3]
3. Die Abschiedsfeier kann im Hause, Klöster oder Trauerhalle stattfinden.
4. Vorbereitung der Leiche hat keine Spezifika.
5. Am verbreitetsten ist die Feuerbestattung, aber auch Erdbestattungen werden vorgenommen.
6. Grablegung in einem buddhistischem Grabfeld.

Abbildung 52 - Bestattungsrituale Buddhismus (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 53 - Bestattungsrituale Hinduismus (Táňa Kubiková 2017)

## HINDUISMUS

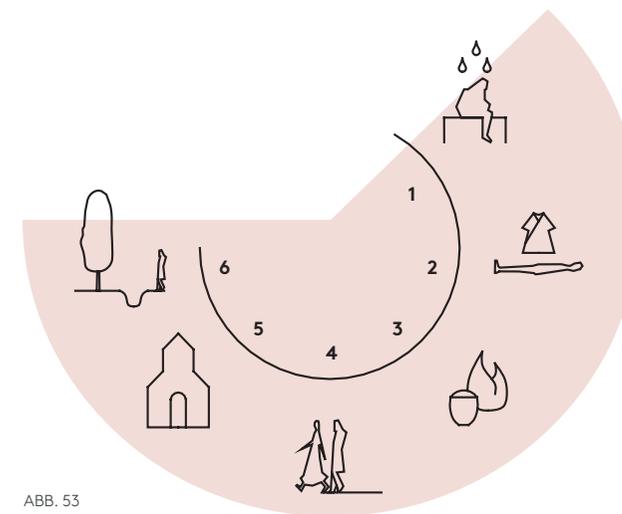


ABB. 53

1. Rituelle Waschung des Leichnams. Der Leichnam auf einen Stuhl gesetzt und unter fließendem Wasser gewaschen.
2. Die Leiche wird in ein weißes Tuch gewickelt.
3. Feuerbestattung - Hindus verbrennen ihre Toten heute noch auf einem Verbrennungsplatz in der freien Natur, was in Europa nicht erlaubt ist.
4. Beerdigungsorganisation - Familie und Kirche.
5. Zum Andenken an einen Toten setzt man schwimmende Kerzen in einen Fluss.
6. Verstorbene werden mit dem Kopf in Richtung Süden gelegt, denn dort vermutet man den Totengott Yama.

<sup>3</sup> <http://www.bodhibaum.net/> und <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bestattung&olddid=168641972#Buddhismus>

## ATHEISMUS

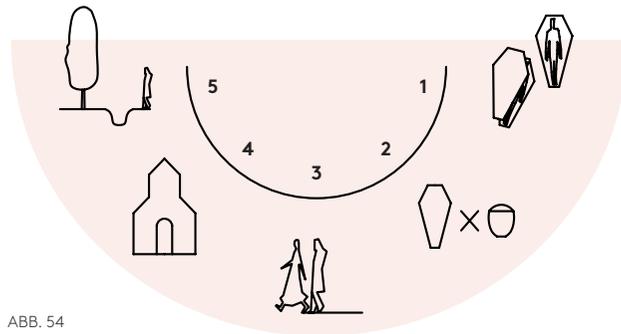


ABB. 54

1. Die hygienische Grundversorgung der Leiche wird durch das Bestattungsinstitut gemacht.
2. Erdbestattung und Feuerbestattungen sind möglich.
3. Beerdigung organisieren die Familienangehörigen mit der Hilfe des Bestattungsservices und der Kirche.
4. Trauerzeremonie in der Kapelle.
5. Grablegung

Abbildung 54 - Bestattungsrituale Atheismus (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 55 - Bestattungsrituale Islam (Táňa Kubiková 2017)

<sup>4</sup> <http://www.islam.lj> und Klaus Dirschauer: Die islamische Bestattung und die Bräuche der Trauerer. In: Mit Worten begraben: Traueransprachen entwerfen und gestalten. Donat Verlag, Bremen 2012, S. 101-112

<sup>5</sup> [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bestattung&oldid=168641972#cite\\_note-27](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bestattung&oldid=168641972#cite_note-27)

## ISLAM

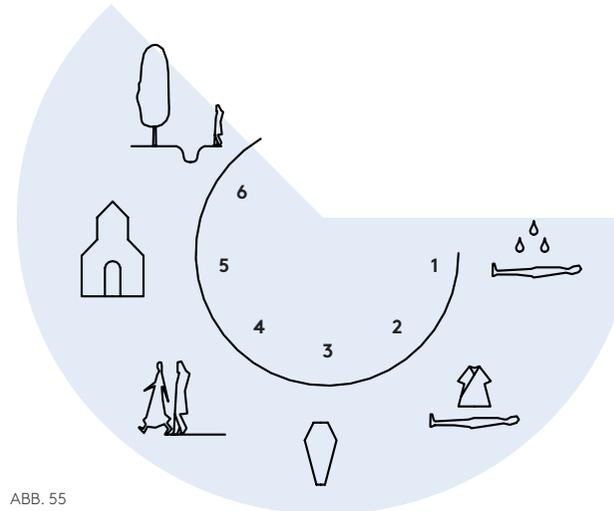


ABB. 55

1. Rituelle Waschung des Leichnams ("der Leichnam einer Frau soll von Frauen, der eines Mannes von Männern gewaschen werden - Familie" [<sup>4</sup>]). Der Tote sollte in 3 Tagen begraben sein.
2. Die Leiche wird in Leinentücher gewickelt, also ohne Sarg.
- 3-5. Die Feuerbestattung ist im Islam nicht zugelassen. "Die Grabstätte muss sich in „jungfräulicher“ Erde befinden, in der noch keine andere Bestattung stattgefunden hat. Es ist ein „ewiges Ruherecht“ vorzusehen. Tagesgenaue Bestattung widerspricht der gesetzlichen Vorschriften." [<sup>5</sup>]  
Der Gottesdienst enthält das Totengebet.
6. "Vier Männer tragen den/die Verstorbene/n auf einer Bahre gewöhnlich mit der Schulter zum Grab. Der Kopf des Verstorbenen soll in Richtung Mekka sein." [<sup>5</sup>]

## MORMONEN

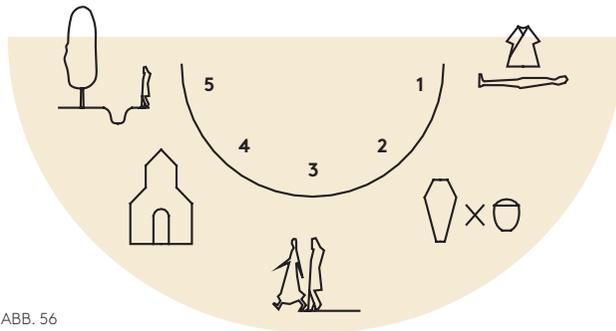


ABB. 56

1. Glaubensbrüder (bei Männern) bzw. Glaubensschwestern (bei Frauen) den Verstorbenen einkleiden. Besonders wichtig ist das Anlegen der rituellen Kleidungsstücke beim Verstorbenen.
2. Einäscherungen sind erlaubt aber eher unüblich.
3. Beerdigungsorganisation - Familie und Kirche.
4. Zur Trauerfeier werden Choräle oder sonstige Lieder aus dem Gesangbuch dieser Kirche.
5. Das Singen von Liedern am Grab ist ebenfalls nicht unüblich.

Abbildung 56 - Bestattungsrituale Mormonen (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 57 - Bestattungsrituale Orthodoxe (Táňa Kubiková 2017)

## ORTHODOXE

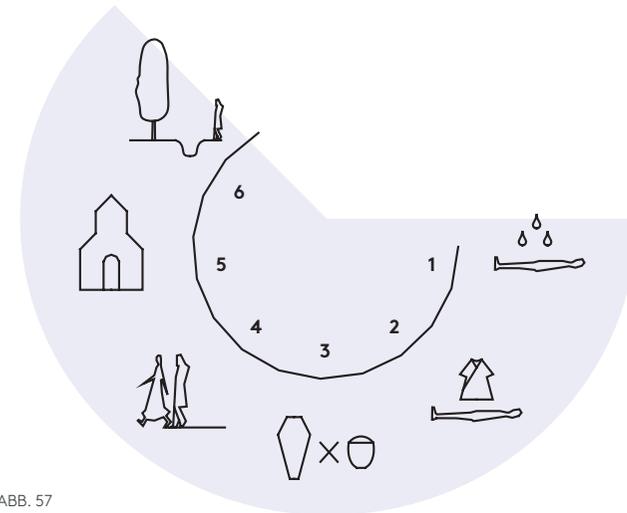
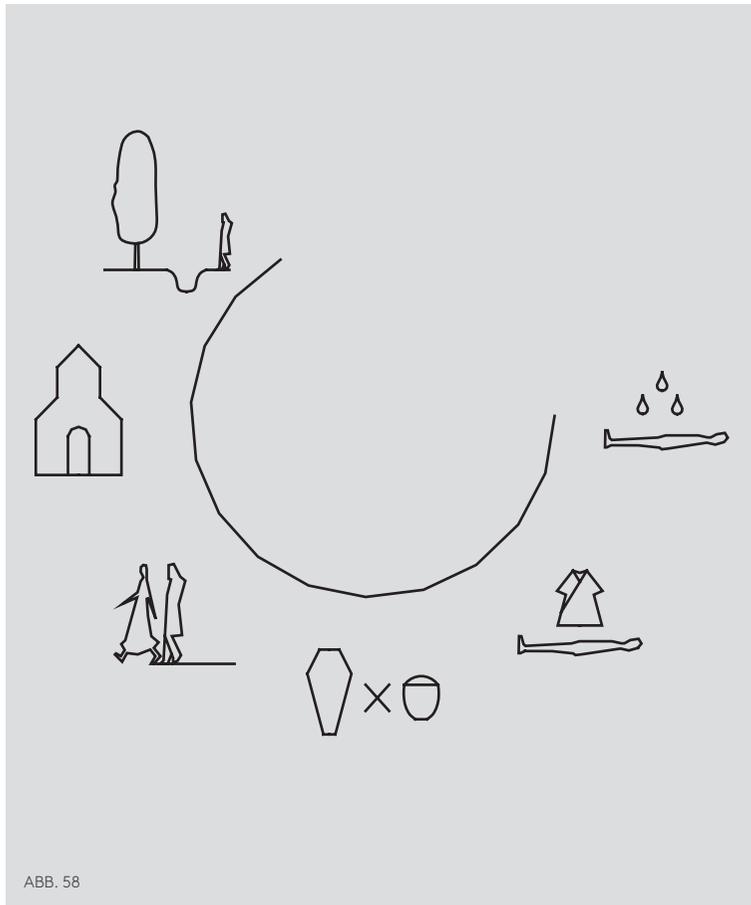


ABB. 57

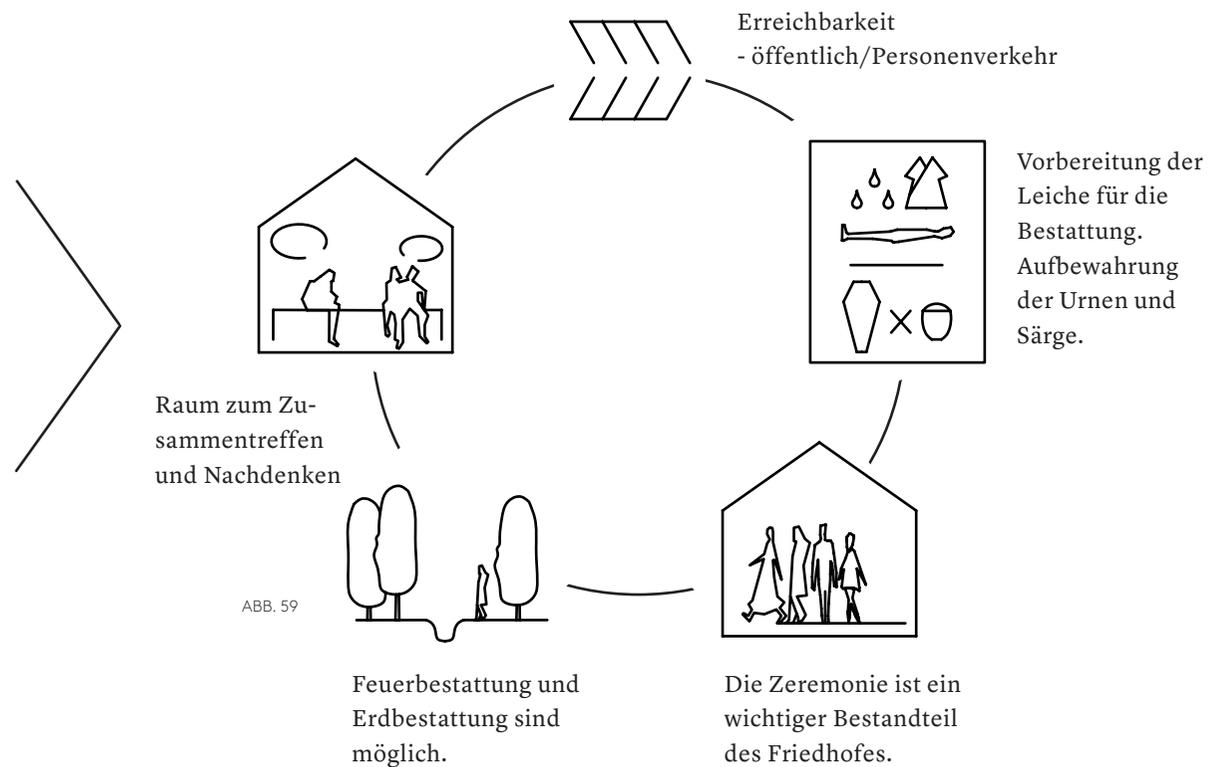
1. Nach dem Tod wird der Körper gewaschen.
2. Die Leiche wird bekleidet und die Hände werden auf der Brust kreuzförmig zusammengelegt. Ein Papierband wird über die Stirn des Toten gelegt.
3. Die Verbrennung von Orthodoxen ist üblich geworden, obwohl sie von der Kirche nicht erwünscht ist.
4. Beerdigungsorganisation - Familie und Kirche.
5. Nach dem Evangelium wird das Absolutionsgebet gesprochen.
6. Der/die Verstorbene nach Möglichkeit mit Blickrichtung nach Osten zu liegen kommt.

## Bestattungstraditionen-Zusammenfassung

### Einzelne Vorgänge im Zuge der Bestattung



### Räumlichkeiten für die einzelnen Vorgänge



Der neue Friedhof sollte alle einzelnen Vorgänge ermöglichen.

Abbildung 58 - Bestattungsrituale Zusammenfassung (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 59 - Bestattungsrituale und Räumlichkeiten (Táňa Kubiková 2017)

**08.2**

**Konzept**

## Hauptidee des Konzeptes

### LÄNDLICHE STRUKTURELEMENTE IN STÄDTISCHEM GRÜNRAUM

Klassische, ländliche Formen stellen den Ausgangspunkt für die neuen Strukturen dar. Verwendung von Naturmaterialien wie Holz auf diesen neuen Strukturen im Wald verstärkt die natürliche Basis des Konzeptes.

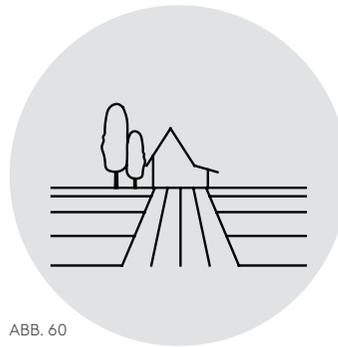


ABB. 60

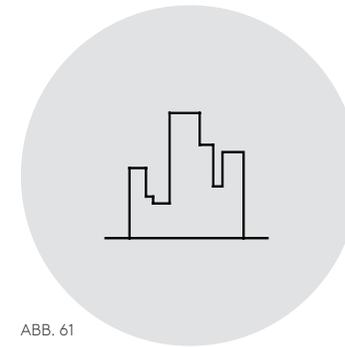


ABB. 61

### FRIEDHOF WIE EIN GRÜNER, ÖFFENTLICHER RAUM



ABB. 62

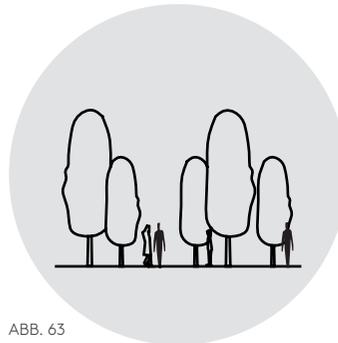
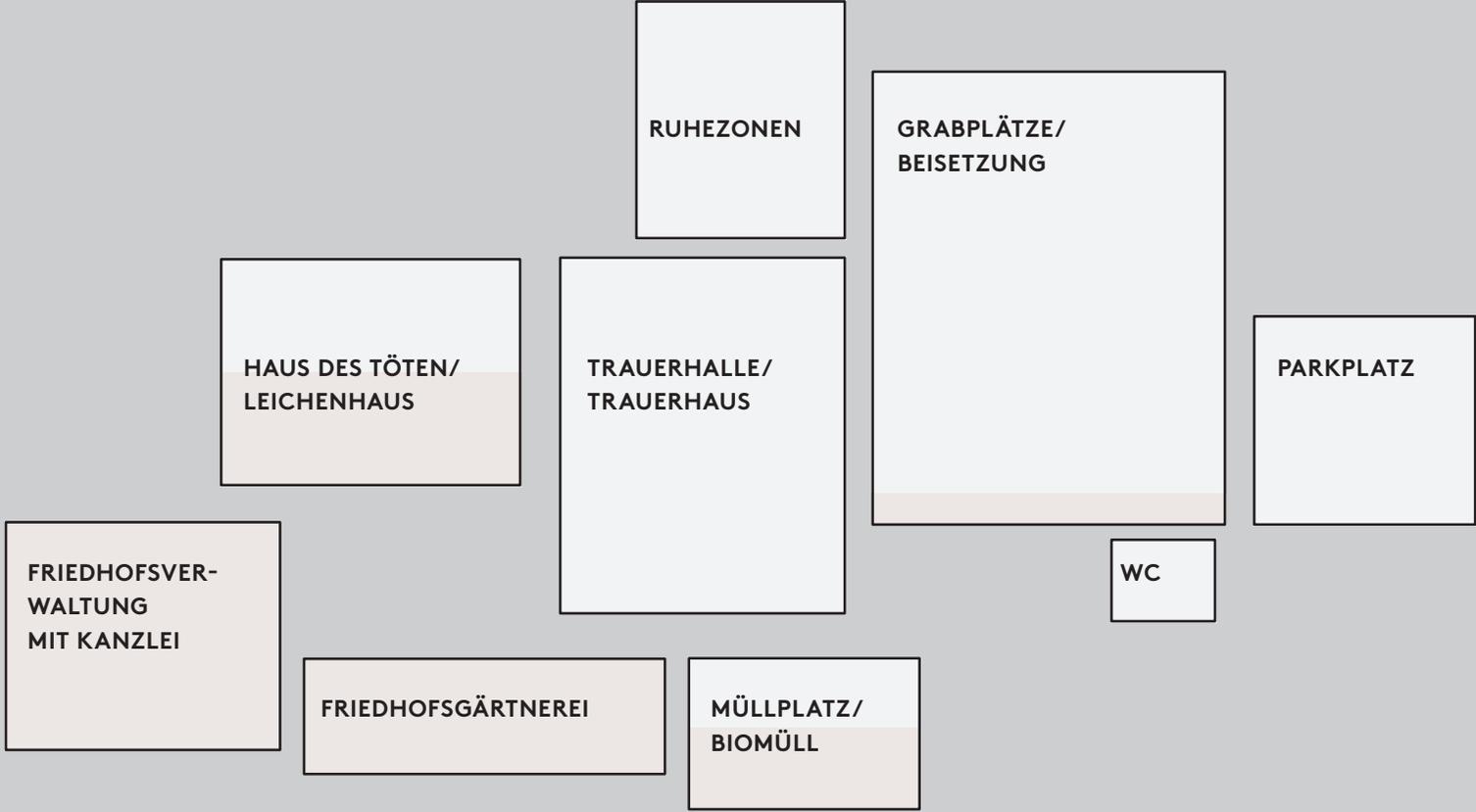


ABB. 63

Waldfläche behält die Funktion des öffentlichen Raumes bei – die Flächen für die Grabstätten sind optisch erkennbar, dennoch begehbar.

# Bedarf an Friedhofseinrichtungen



White box: Besucher/Klienten  
Light beige box: Betreiber/Gärtner

## Bestehende Objekte in Gedenkwald

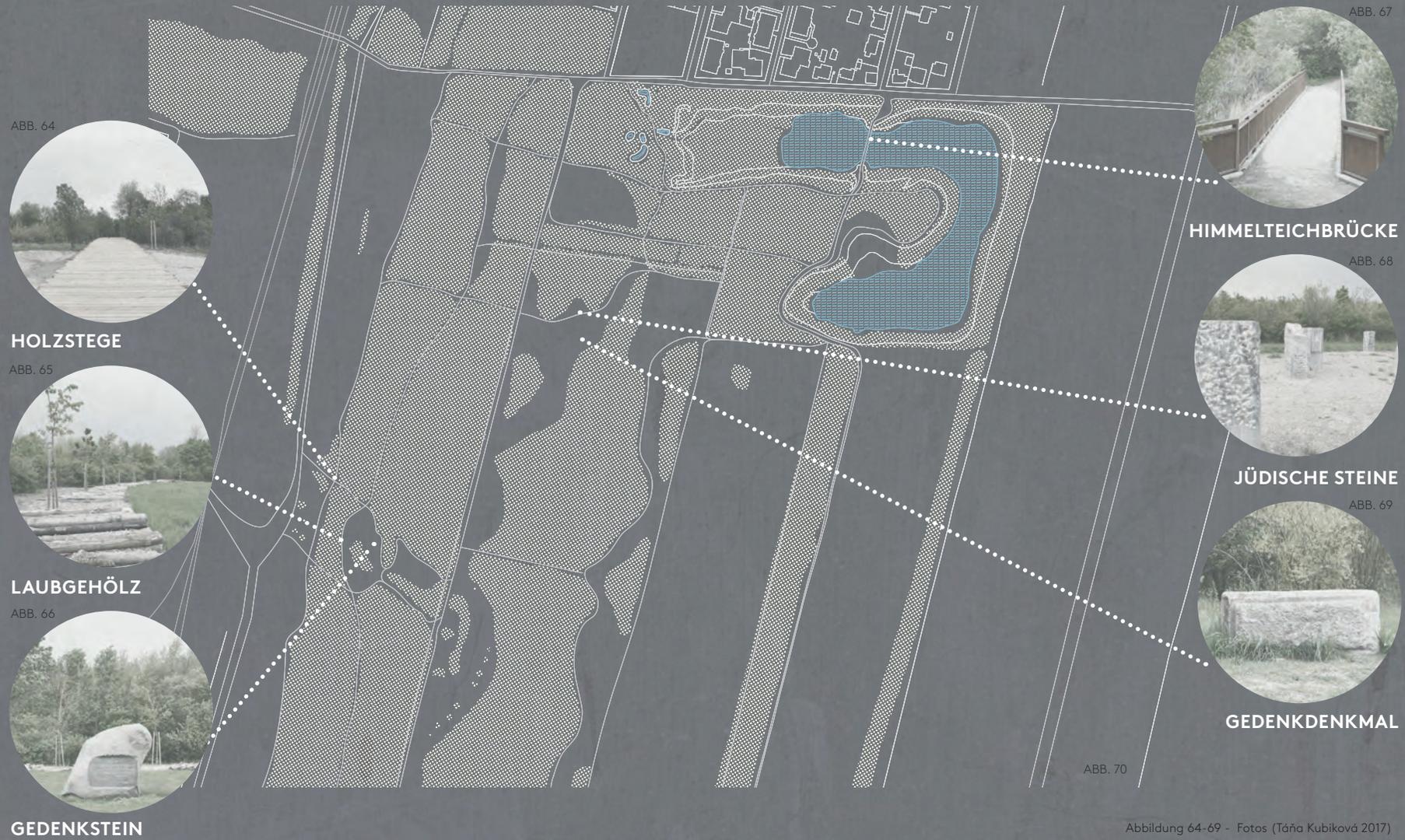


Abbildung 64-69 - Fotos (Táňa Kubiková 2017)  
Abbildung 70 - Gedenkwald Plan (Táňa Kubiková 2017)

# Bestehende und neue Objekte des Friedhofs

M 1:3000

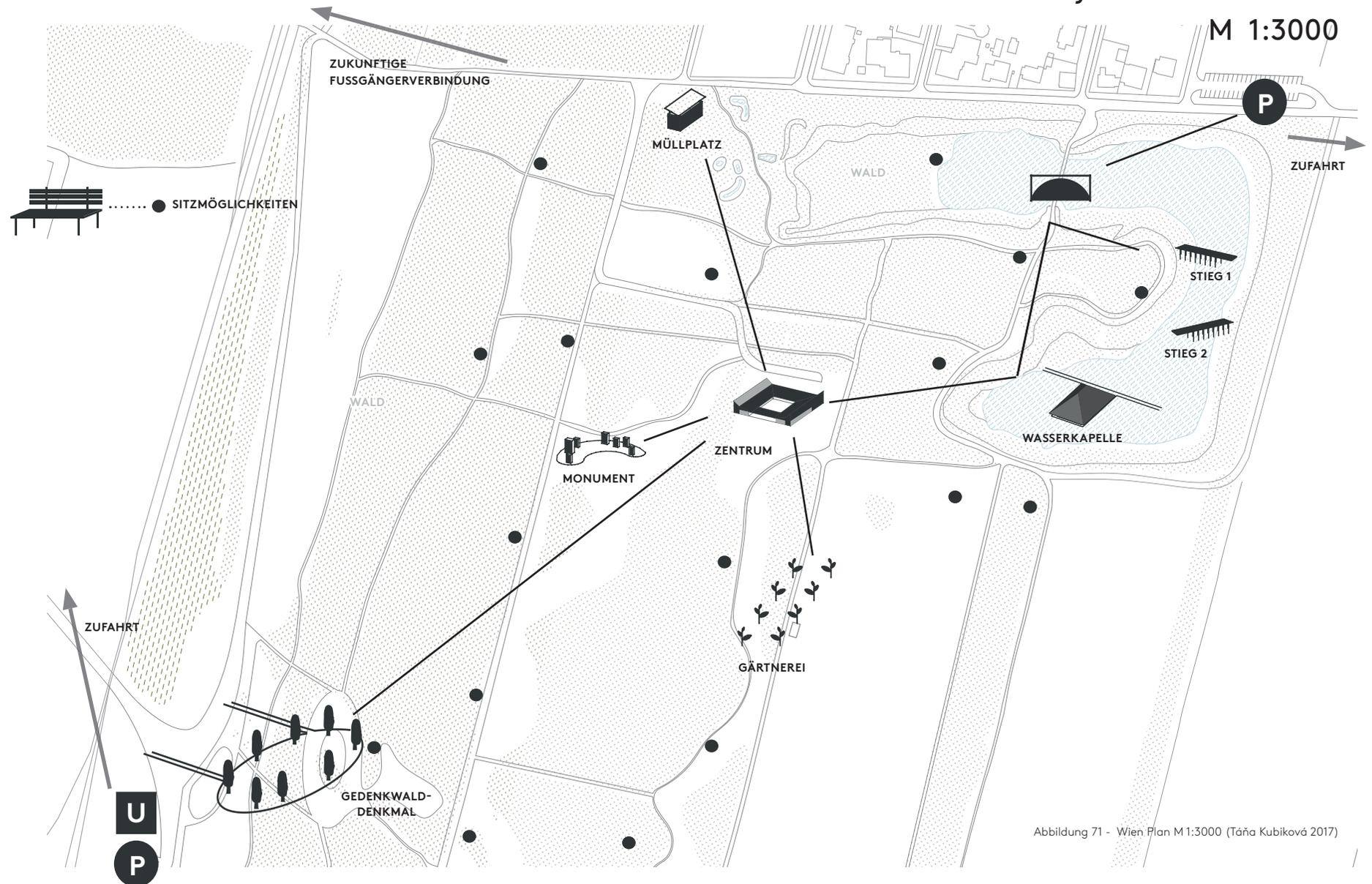
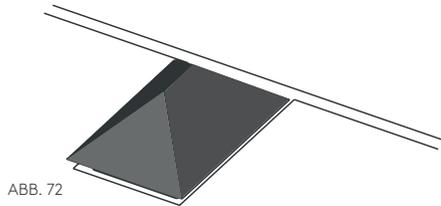


Abbildung 71 - Wien Plan M 1:3000 (Táňa Kubíková 2017)

## Hauptgebäude des Friedhofs

### WASSERKAPELLE

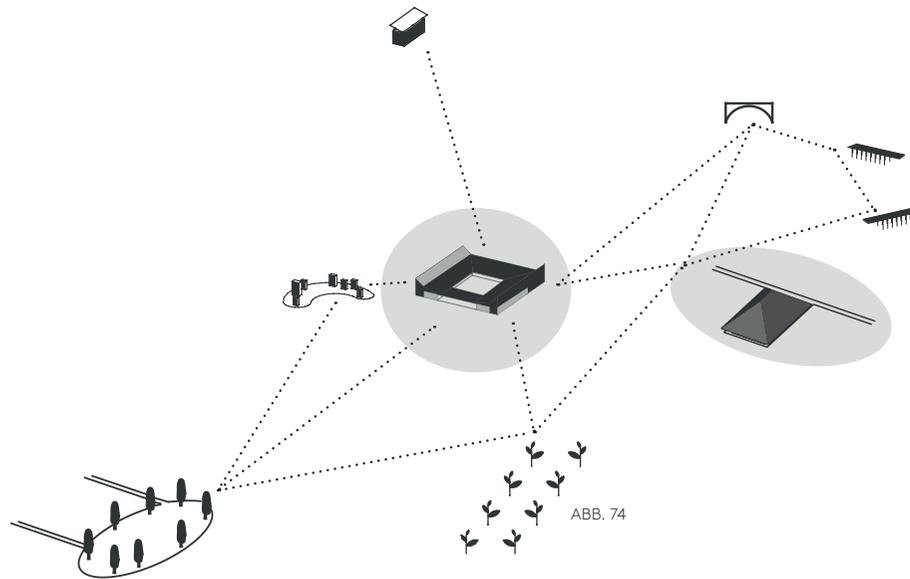


Die Hauptfunktion der Kapelle ist einen würdigen Raum für die Abschiedszeremonie zu bieten. In den Religionen steht Wasser symbolisch für den Tod und die Geburt.

Material und Struktur der Kapelle:

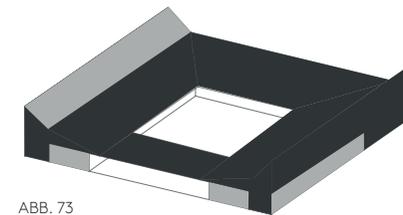
Die versunkene Kapellenstruktur besteht aus einem Betonsockel. Dieser Sockel bildet auch den unteren Teil der Kapellenstruktur. Die Stützteile der Struktur sind aus Holz und das Dach wird mit Holzschindeln bedeckt.

Die Zugangsbrücken sind aus Hartholz, die von Spundwänden aus Accoya-Bohlen umschlossen sind. Die Bohlen sind durch Spundung miteinander verbunden.



Das High-Tech-Holz wird durch einen ungiftigen Modifikationsprozess gewonnen und erhält dadurch seine hohe Dimensionsstabilität und Maßhaltigkeit.

### DAS ZENTRUM DES FRIEDHOFS

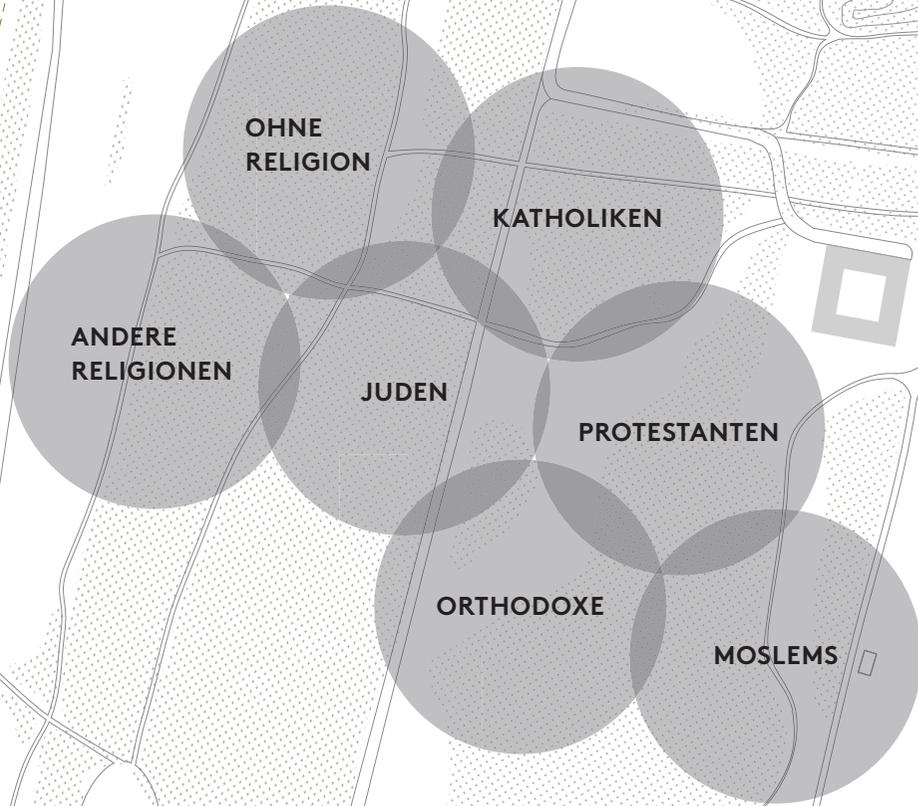


Den täglichen Verlauf des Friedhofs ermöglicht das Friedhofszentrum.

Struktur des Hauses ist aus Holz und die Fassade wird gemeinsam mit dem Dach mit Holzschindeln bedeckt.

Diese natürlichen Materialien verstärken die natürliche Basis des Konzeptes und bringen eine ländliche Atmosphäre in den Wald.

# Weltanschaulich neutraler Waldfriedhof

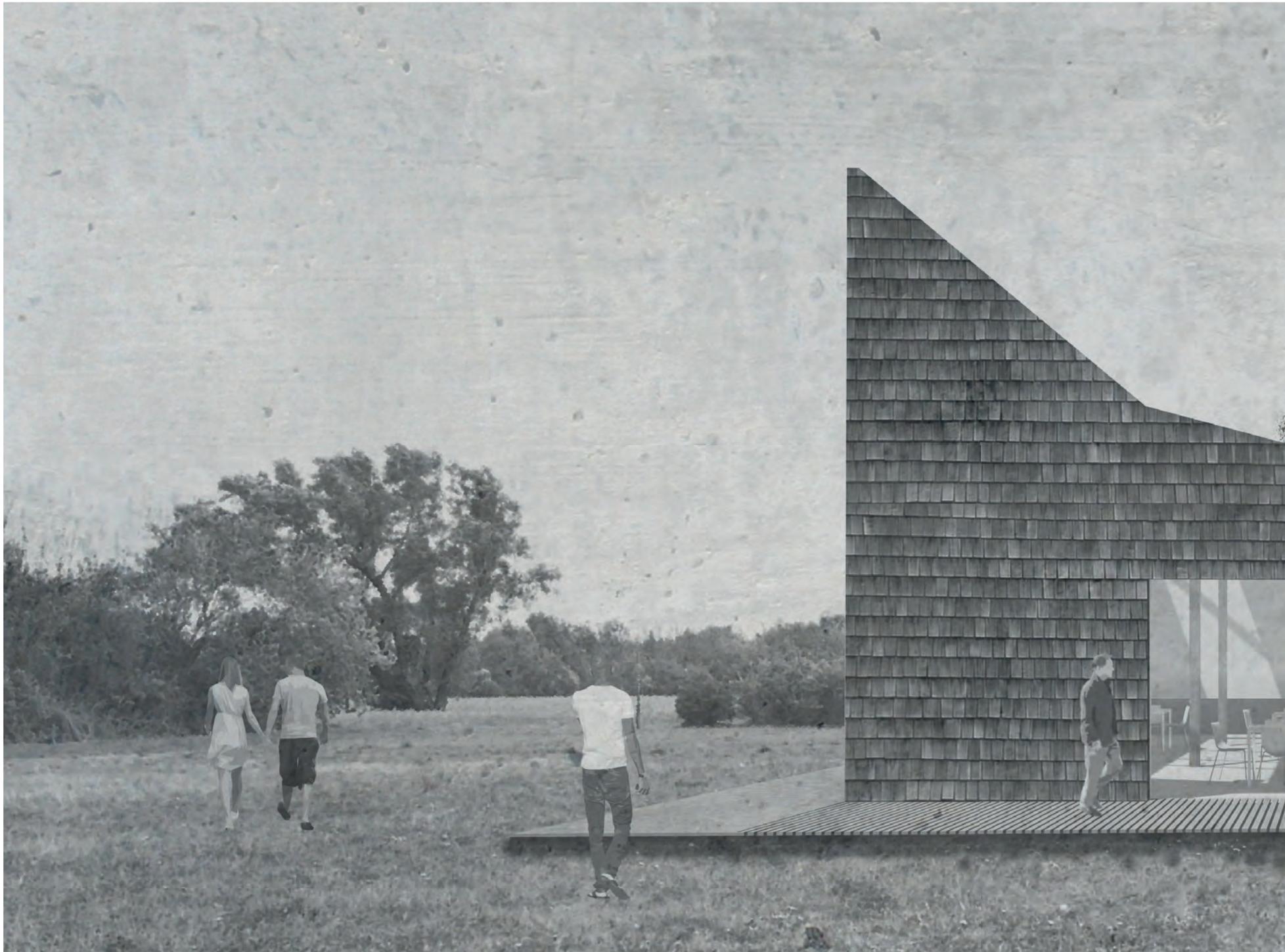


**In der Seestadt wohnen unterschiedliche Religionen und Nationalitäten nebeneinander und diesem Konzept sollte der neue Friedhof nachfolgen.**



09.3

Entwurf



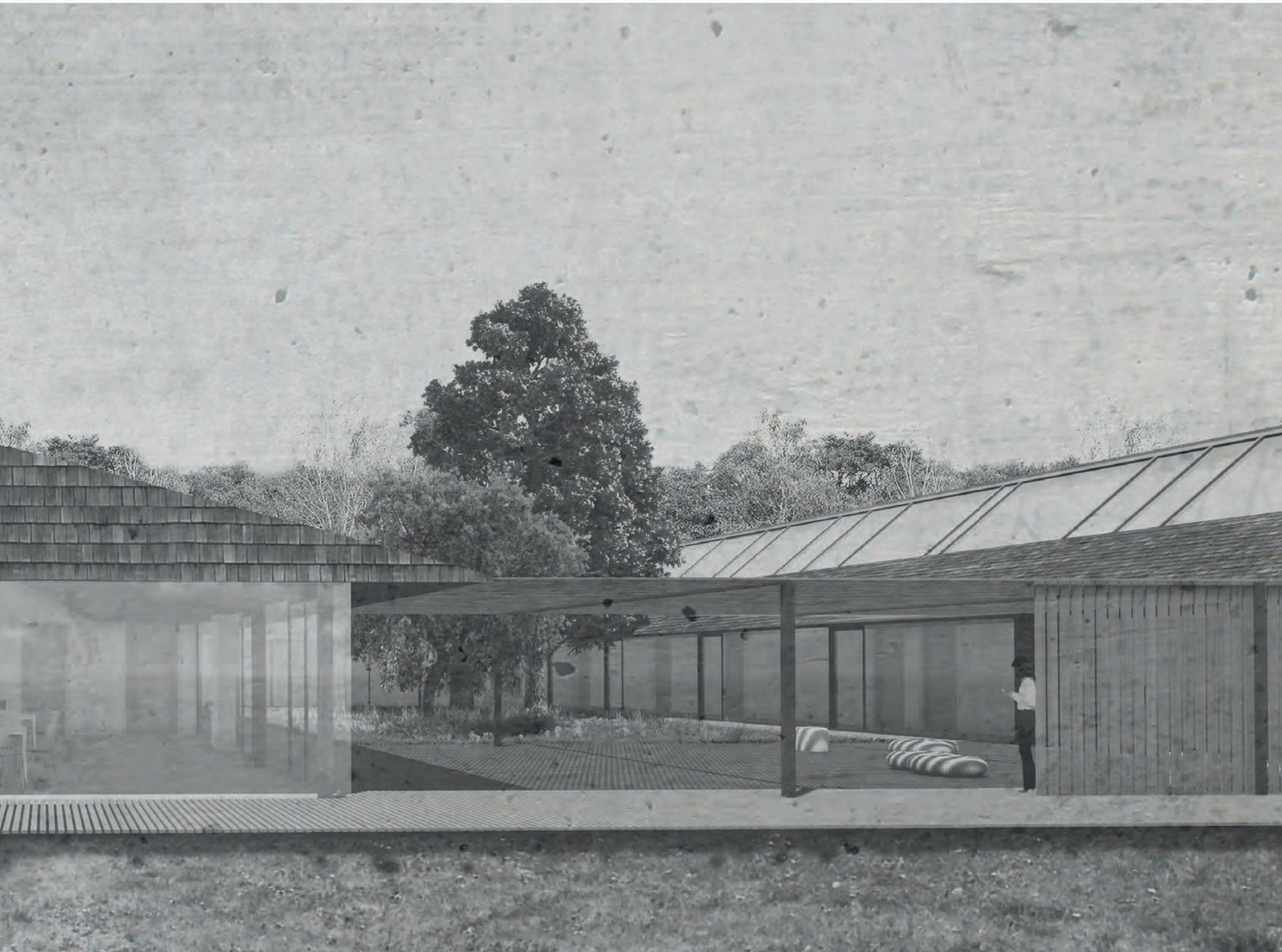
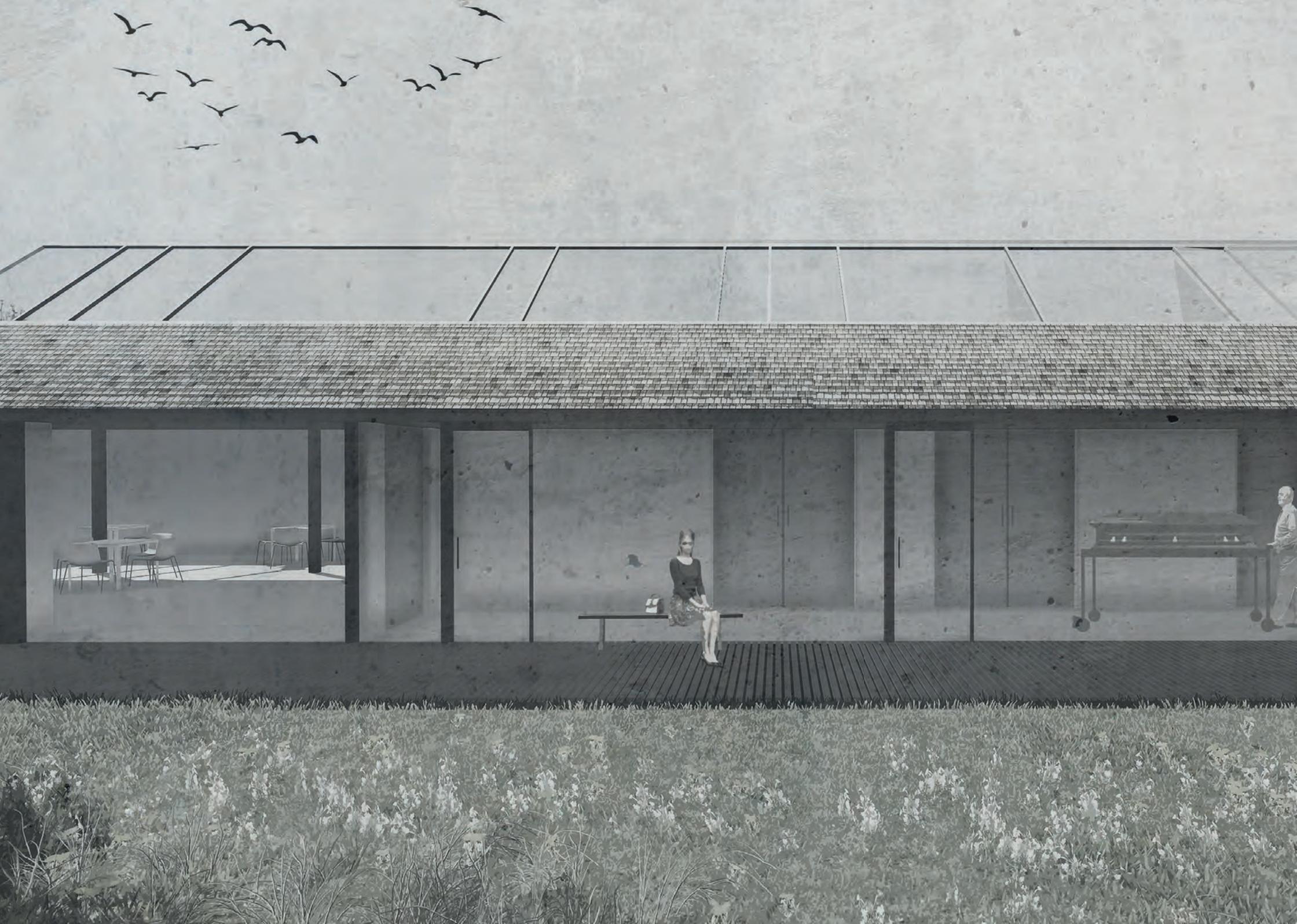


Abbildung 76 - Friedhofszentrum Visualisierung (Táňa Kubíková 2017)



## Zentrum des Friedhofs



ABB. 77

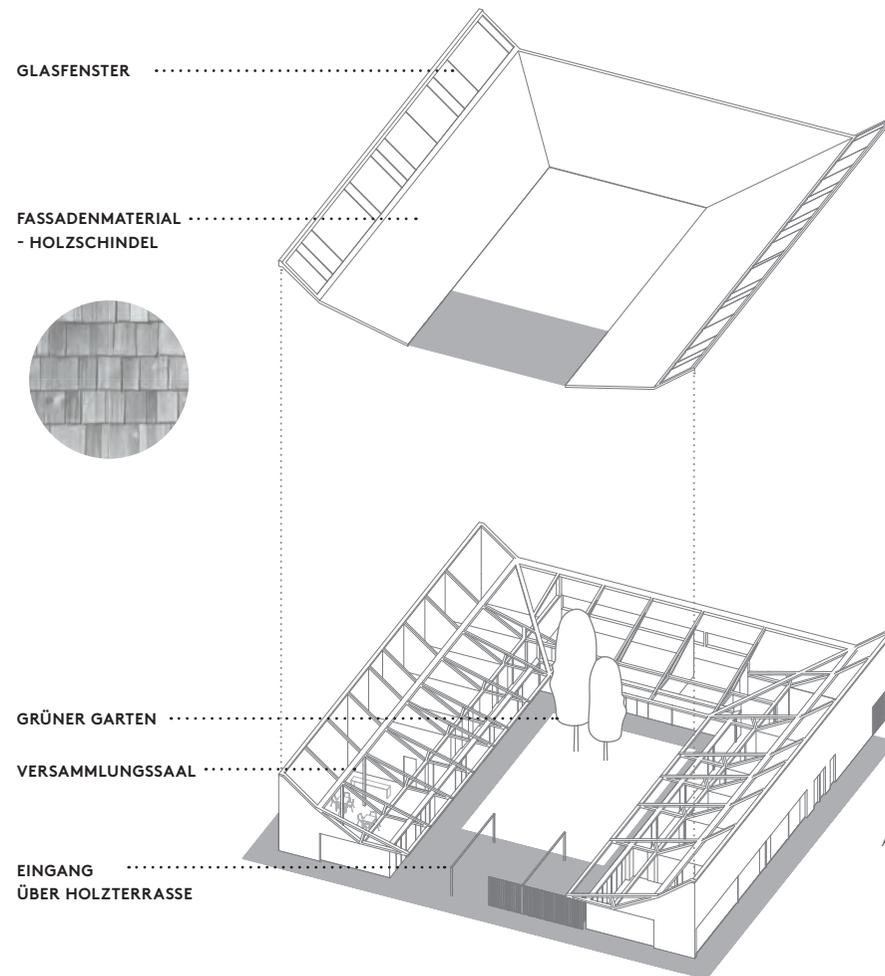


ABB. 78

Der Bau des Hauses ist aus Holz. Fassade und Dach sind mit natürlichen Schindeln bedeckt. Holz wird mit größeren Glasflächen kombiniert. In der Mitte des Hauses befindet sich ein Garten, der von einem Glaskorridor aus zugänglich ist.

Das Gebäude ist in einem Teil mit einer Holzterrasse geöffnet, die sowohl Mitarbeitern als auch der Öffentlichkeit dient. Dachverglasung schafft eine unkonventionelle Atmosphäre in den Räumen. Die Bereiche, die den Mitarbeitern dienen, werden durch Verglasung mit Blick in den Wald ergänzt.

Abbildung 77 - Friedhofszentrum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 78 - Friedhofszentrum Schema (Táňa Kubiková 2017)

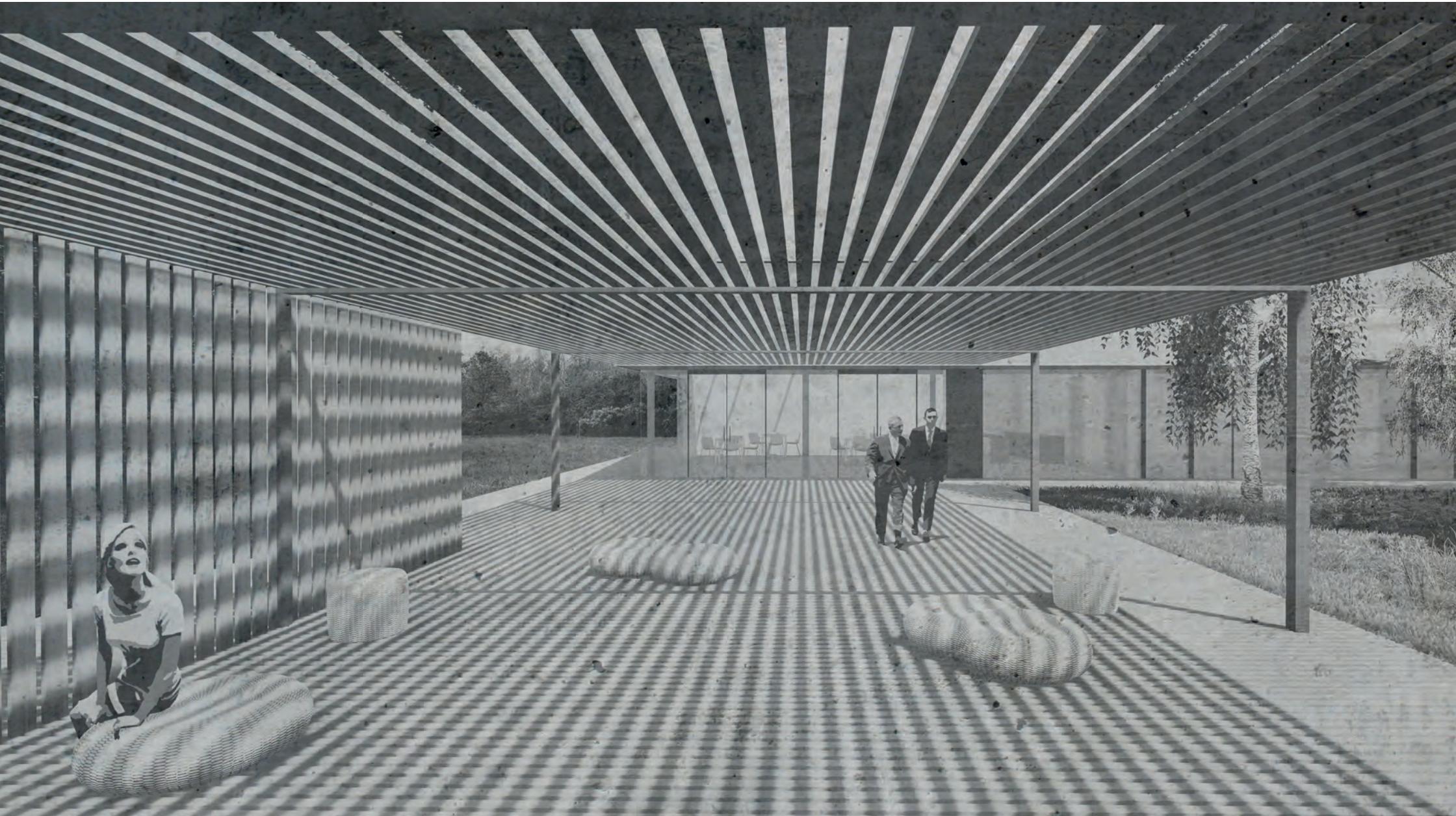


Abbildung 79 - Friedhofszentrum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# Zentrum des Friedhofs Grundriss M 1:250

ZUFAHRTSWEG  
FÜR DIE ANGESTELLTEN

TECHNISCHER RAUM  
FÜR KÜHLSYSTEME  
39,67 m<sup>2</sup>

TECHNISCHER RAUM  
21,53 m<sup>2</sup>

URNENRAUM  
16,09 m<sup>2</sup>

HYGIENISCHE  
TOTENVERSORGUNG  
14,69 m<sup>2</sup>

ABSCHIEDNAHME  
/VORBEREITUNG  
DER LEICHE FÜR  
BEGRÄBNIS  
12,44 m<sup>2</sup>

TOILETTEN 12,44 m<sup>2</sup>/  
GARDEROBE 8,7 m<sup>2</sup>

VERSAMMLUNGSRAUM  
104,7 m<sup>2</sup>

LEICHENAUFNAHME

KÜHLRAUM FÜR LEICHEN

ÜBERDACHTER AUTOEINGANG

GARAGE 37,57 m<sup>2</sup>

GANG 107,4 m<sup>2</sup>

TOILETTEN UND DUSCHE  
FÜR DIE ANGESTELLTEN 12,04 m<sup>2</sup>

ÖFFENTLICHE TOILETTEN-FRAUEN  
4,13 m<sup>2</sup>

ÖFFENTLICHE TOILETTEN-MÄNNER  
7,20 m<sup>2</sup>

GÄRTNEREI - BÜRO 19 m<sup>2</sup>

FRIEDHOFSBÜRO - ANGESTELLTEN  
24,06 m<sup>2</sup>

FRIEDHOFSBÜRO - MANAGER  
30,31 m<sup>2</sup>

REZEPTION MIT WARTERAUM  
UND INFOPOINT 61,87 m<sup>2</sup>

GARTEN  
197,99 m<sup>2</sup>

HOLZTERRASSE

SCHNITT A

SCHNITT B



Abbildung 80 - Friedhofszentrum Grundriss M 1:250 (Táňa Kubíková 2017)

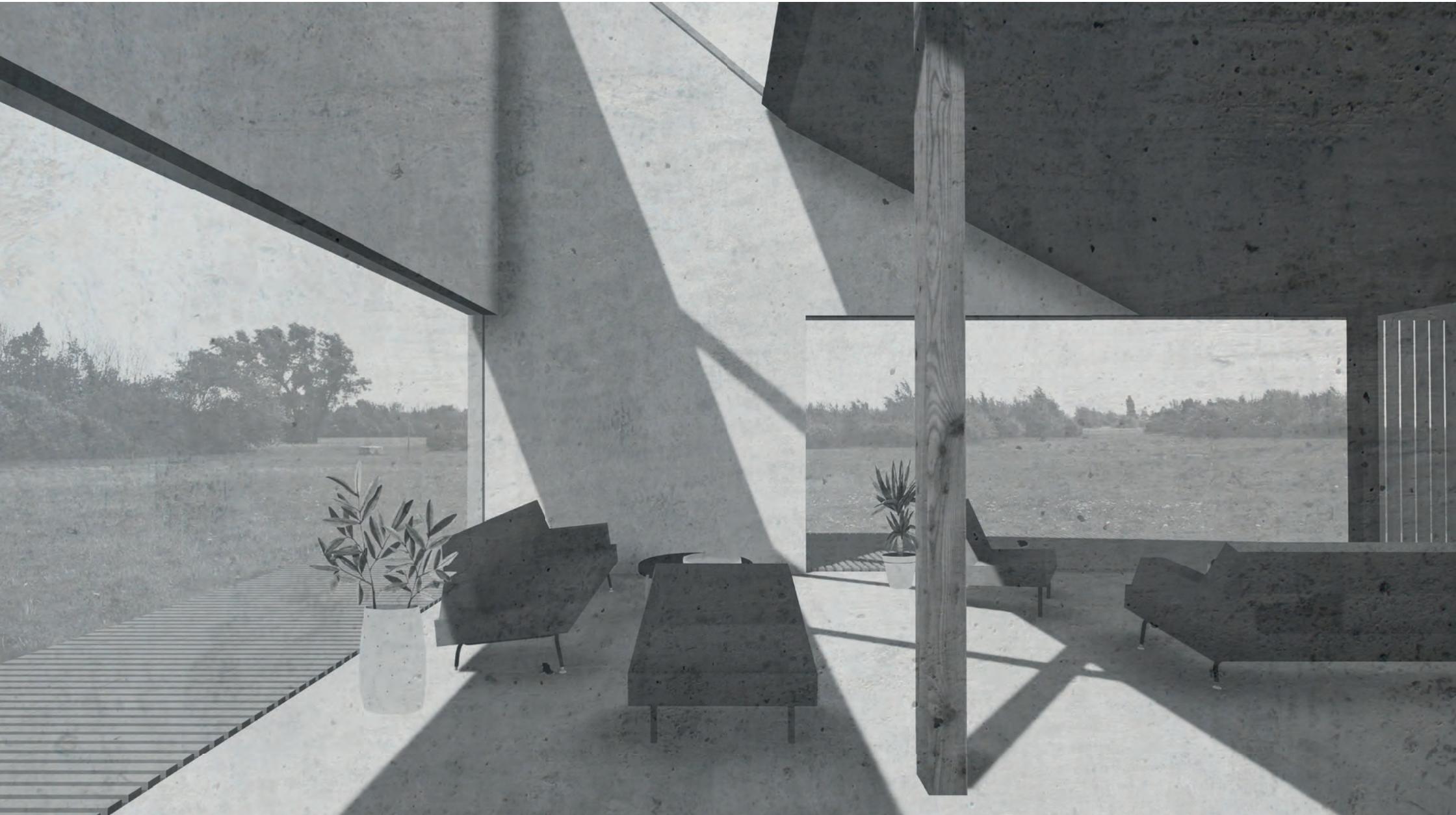
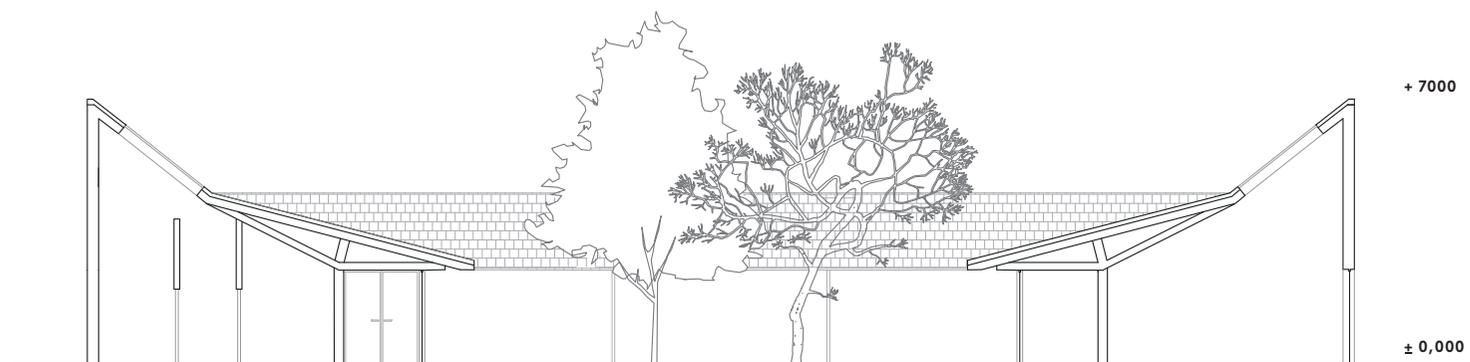


Abbildung 81 - Friedhofszentrum Rezeption Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# Schnitte M 1:200

SCHNITT A



SCHNITT B



Abbildung 82 - Friedhofszentrum Schnitte M 1:200 (Táňa Kubíková 2017)

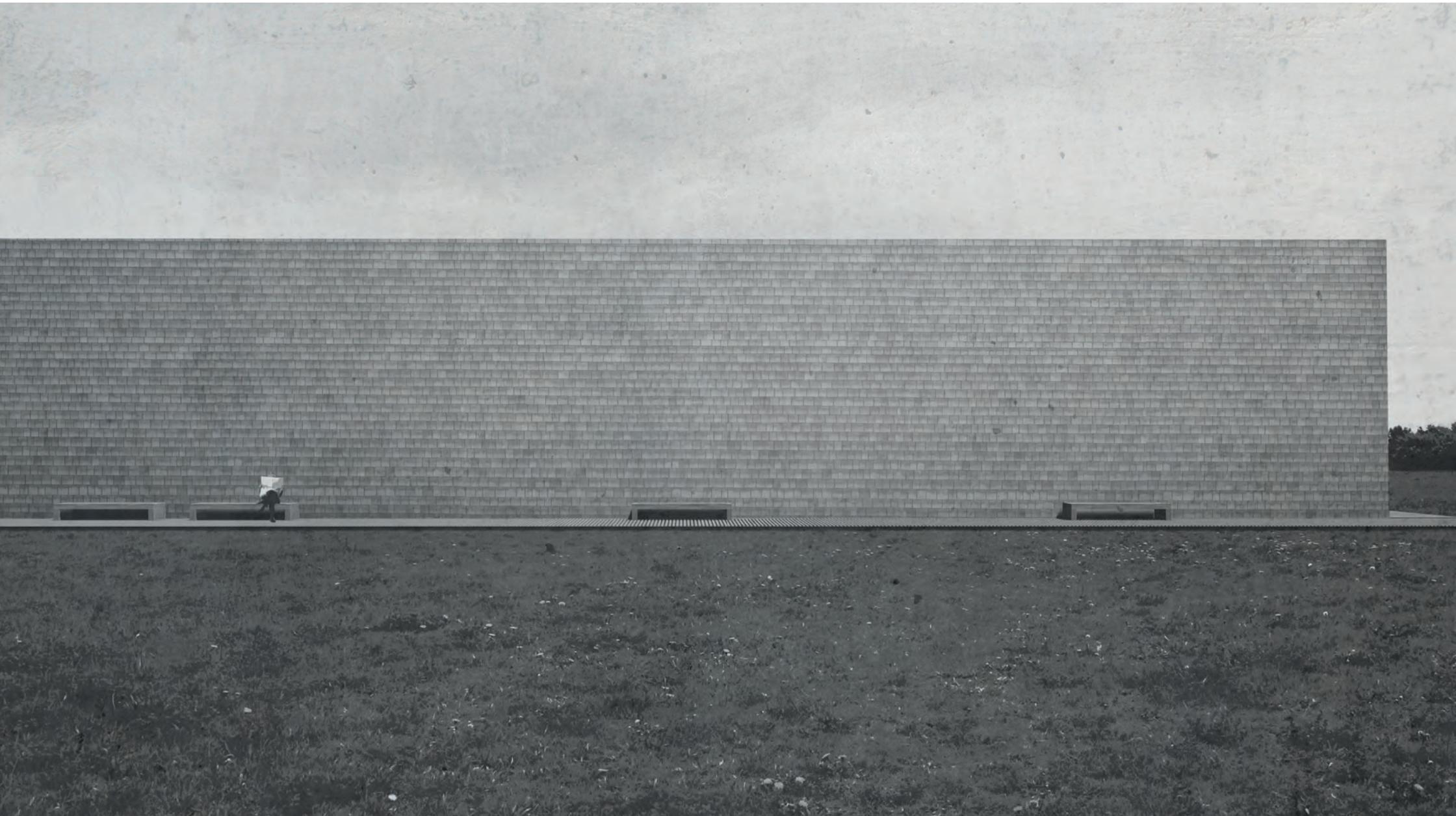
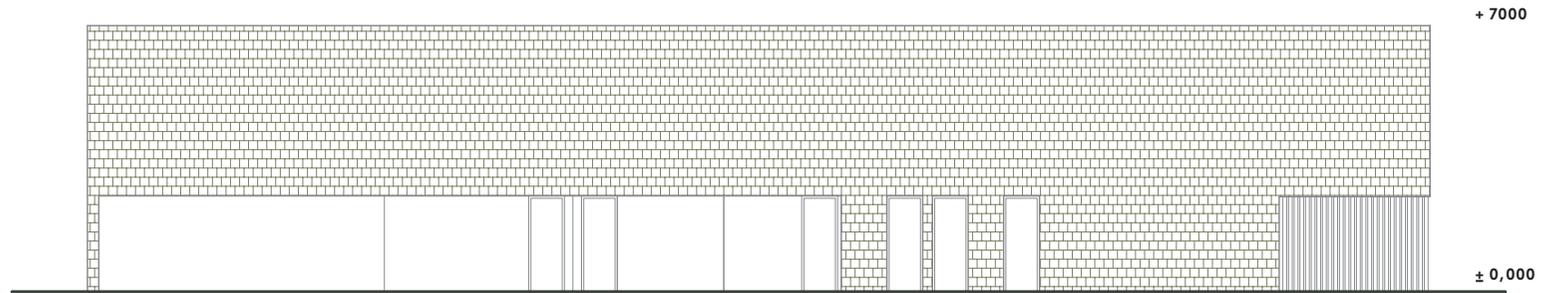


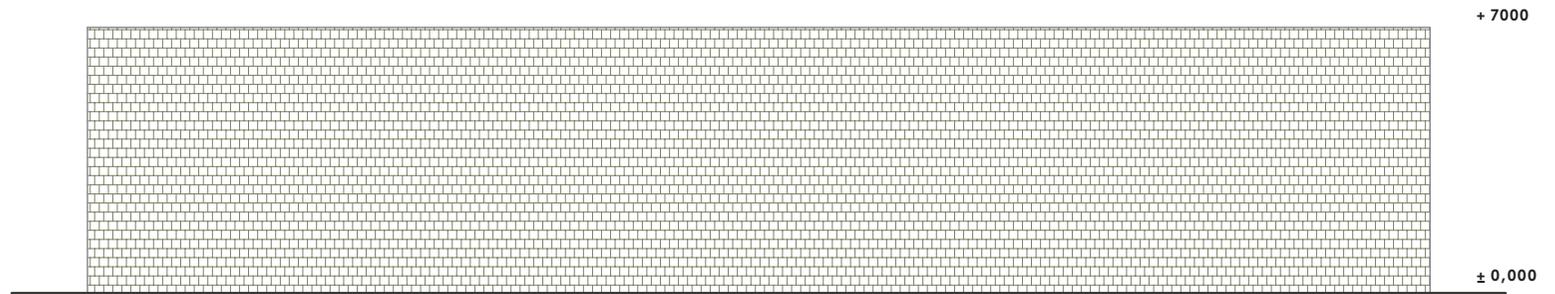
Abbildung 83 - Friedhofszentrum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# Ansichten M 1:200

ANSICHT  
OST



ANSICHT  
WEST



ANSICHT  
NORD

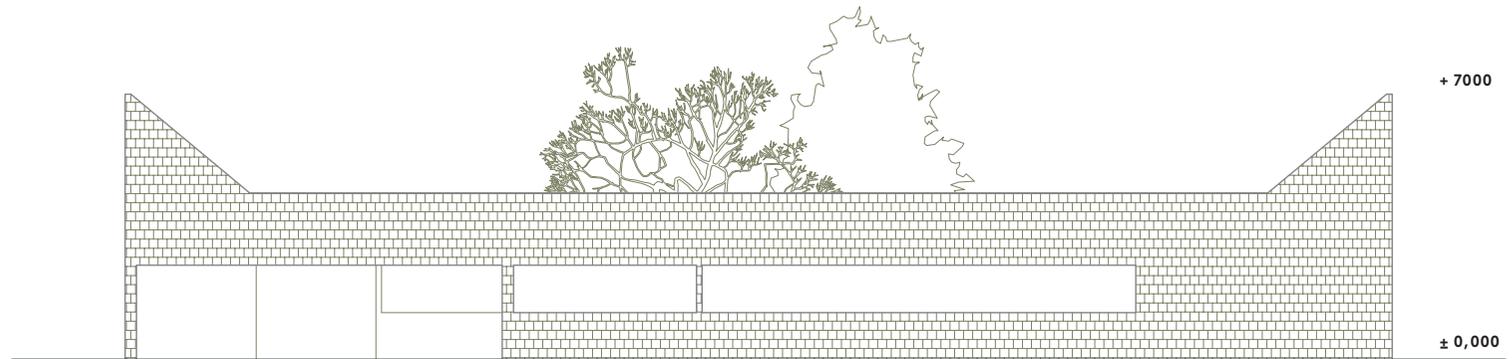


Abbildung 84 - Friedhofszentrum Ansichten M 1:200 (Táňa Kubíková 2017)

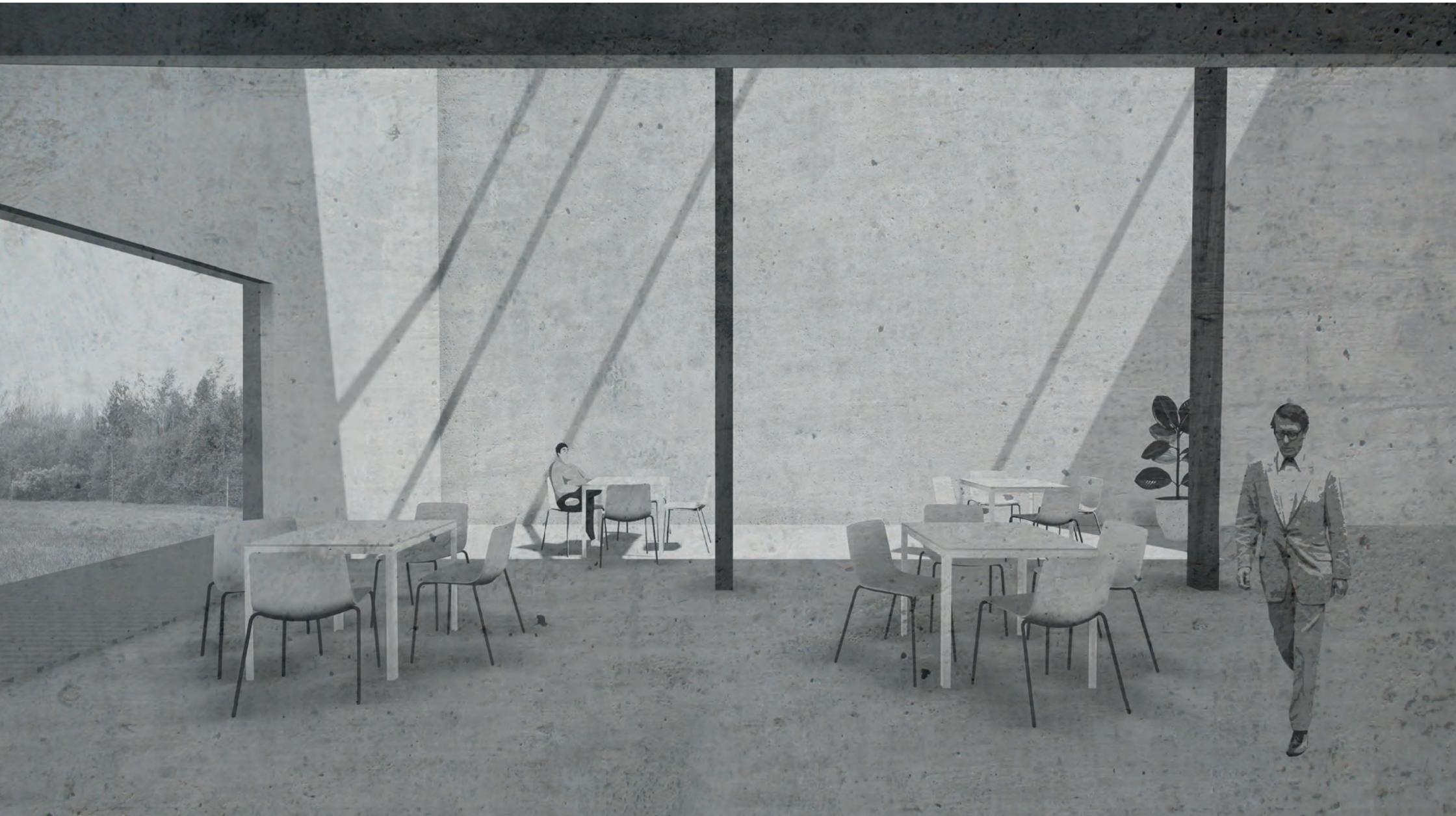
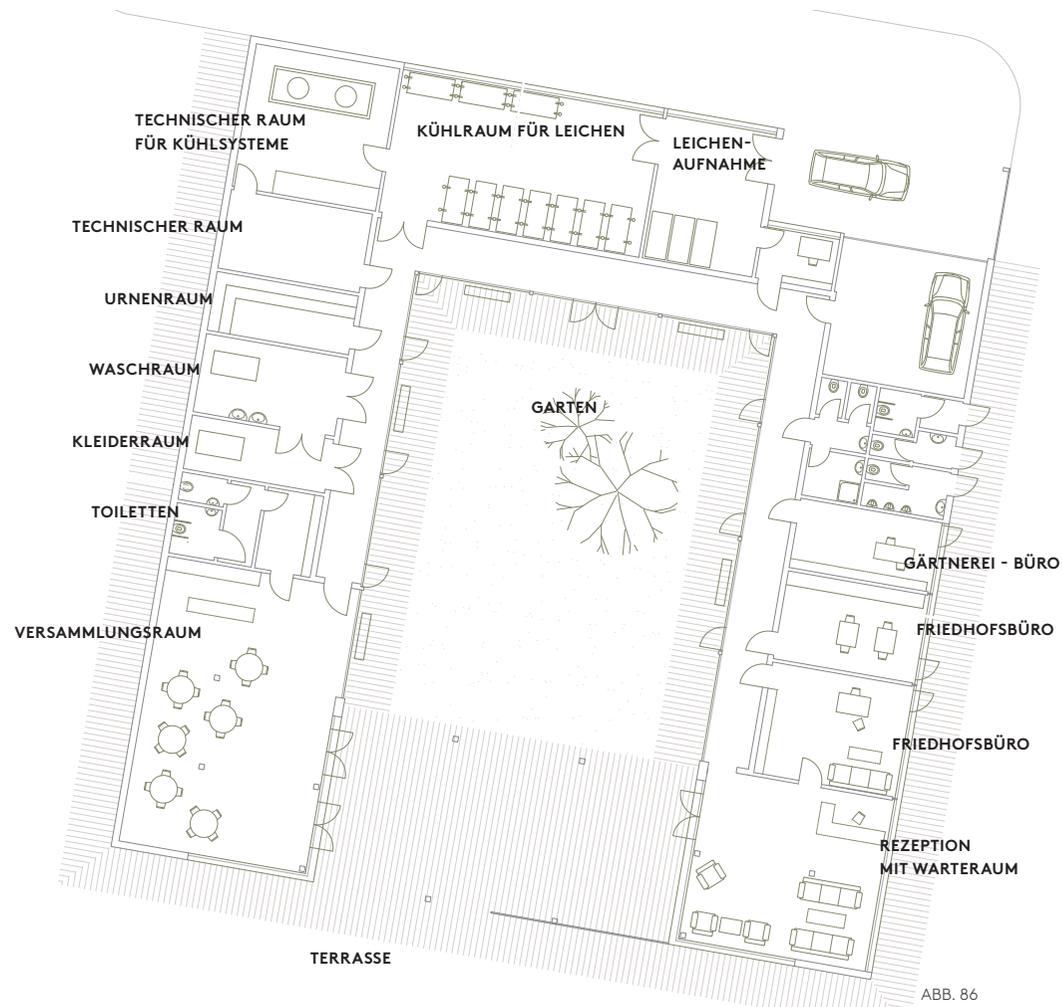


Abbildung 85 - Friedhofszentrum Versammlungsraum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

## Räumlichkeiten

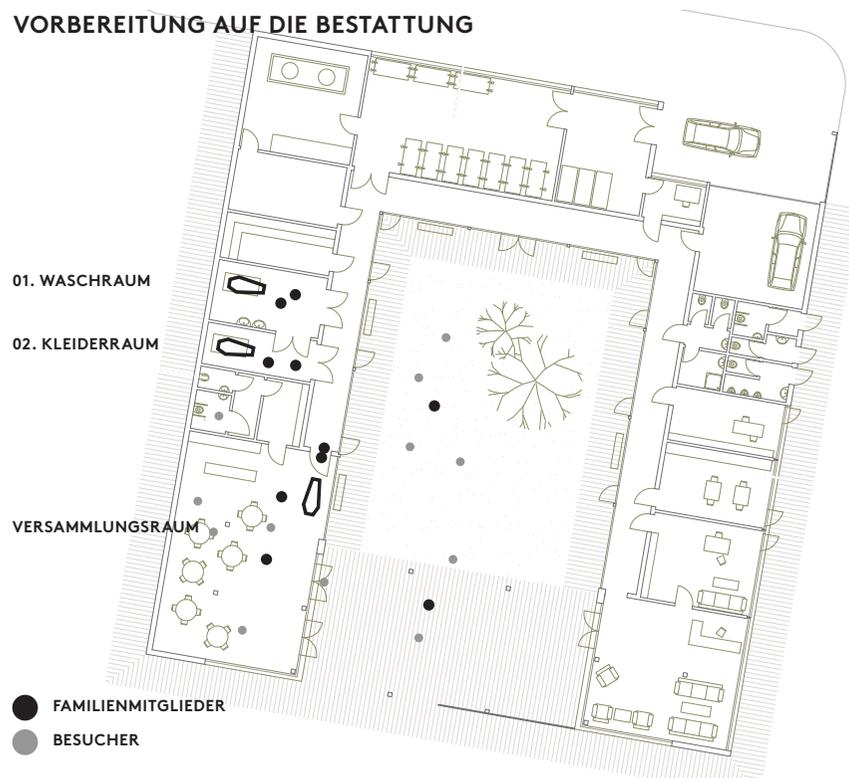


Die Räume in denen die Leiche vorbereitet wird, sind nach aussen hin geschlossen um Diskretion zu bewahren, natürliches Licht kommt von oben. Im Gegensatz dazu gestaltet sich der Versammlungsraum viel offener (genau wie die Rezeption und Verwaltungsräume). Der Versammlungsraum hat zusätzlich einen Zugang zu der Terrasse und dem Garten im Inneren des Komplexes, welche die Besucher bei der Trauerfeier auch benutzen können.

Die Säulen im Versammlungsraum und Rezeption ergänzen die tragende Struktur des Daches. Sie setzen den Rhythmus des Hauses fort und tragen dazu bei, dass der Raum keinen Hallencharakter bekommt. Im Versammlungsraum treffen die Gäste mit der Familie in einer entspannten Atmosphäre zusammen.

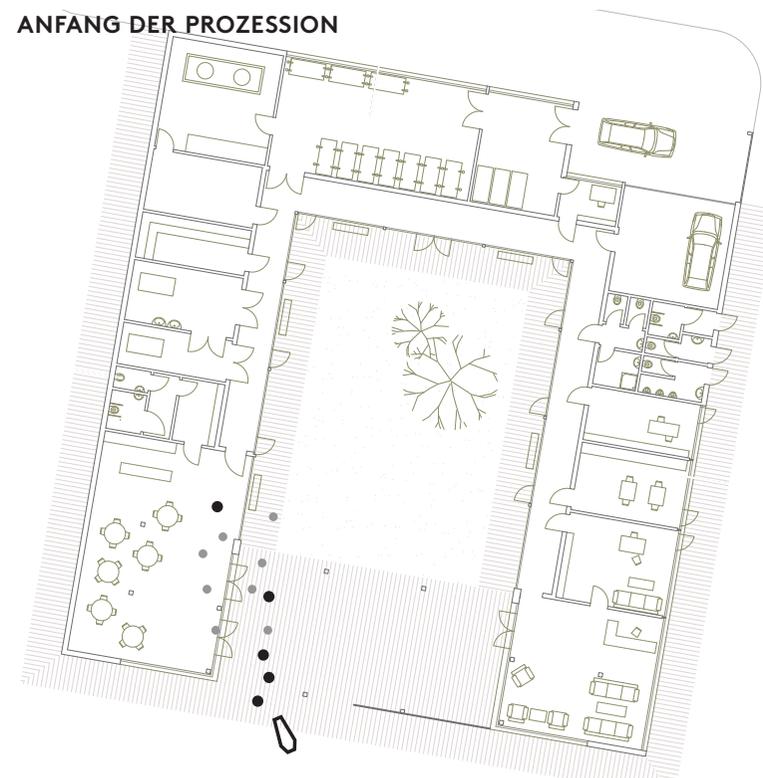
## Am Anfang des Begräbnisses

### VORBEREITUNG AUF DIE BESTATTUNG



Im Versammlungsraum treffen die Gäste mit der Familie in einer entspannten Atmosphäre zusammen. Hier kann man Kaffee oder Tee haben. Die Familie hat vor dem Begräbnis die Möglichkeit den Verstorbenen in den Nebenräumen noch zu waschen und einzukleiden.

### ANFANG DER PROZESSION



Wenn die Familie mit den Gästen bereit sind, wird die Urne oder der Sarg in den Raum gebracht. Der Priester/Redner kann schon bei dem Treffen anwesend sein, wenn das die Familie möchte. Alle Besucher bilden dann eine Prozession, bei der die

Urne/der Sarg aus dem Raum als erstes Objekt transportiert wird, gefolgt von den Trauernden. Die Prozession geht weiter zu der Kapelle und dort findet die Zeremonie statt (Kapitel Trauerweg).

## Waldfriedhof im Gedenkwald

### Kapelle im Himmelteich

Der Waldfriedhof ist für alle unterschiedlichen Religionen geeignet. Bäume, Wiesen, Blumen und der Teich spielen hier die Hauptrolle. Architektur ist ein zusätzliches Element, das den Betrieb des Friedhofs erlaubt. Den täglichen Verlauf des Friedhofs ermöglicht das Friedhofszentrum. Aber der wichtigste spirituelle Ort ist die Kapelle. Eine Kapelle ohne religiöse Symbolik.

Wenn man den Wald betritt, führt der Weg weiter ins Innere, bis hin zum Himmelteich. Und hier, hinter dem Schilf, hat man einen Blick auf das Dach, das über dem Wasser zu schweben scheint. Der Steg, der zum Dach führt, senkt sich langsam unter die Oberfläche des Teiches.

In die Kapelle zu gehen bedeutet in den Teich zu versinken. Wasser ist überall herum und ein besonderes Gefühl kann eintreten. Das Element des Wassers ist der wichtigste Faktor. Wir sind nicht mehr auf der Oberfläche, sondern darunter. Eine neue Realität, ein neues Gefühl wird erfahren.

Wasser fließt herum und genauso unsere Gedanken. Das Leben ohne Mutter, Vater, Großmutter oder Schwester geht weiter ... und kräuselt sich wie Wasser.



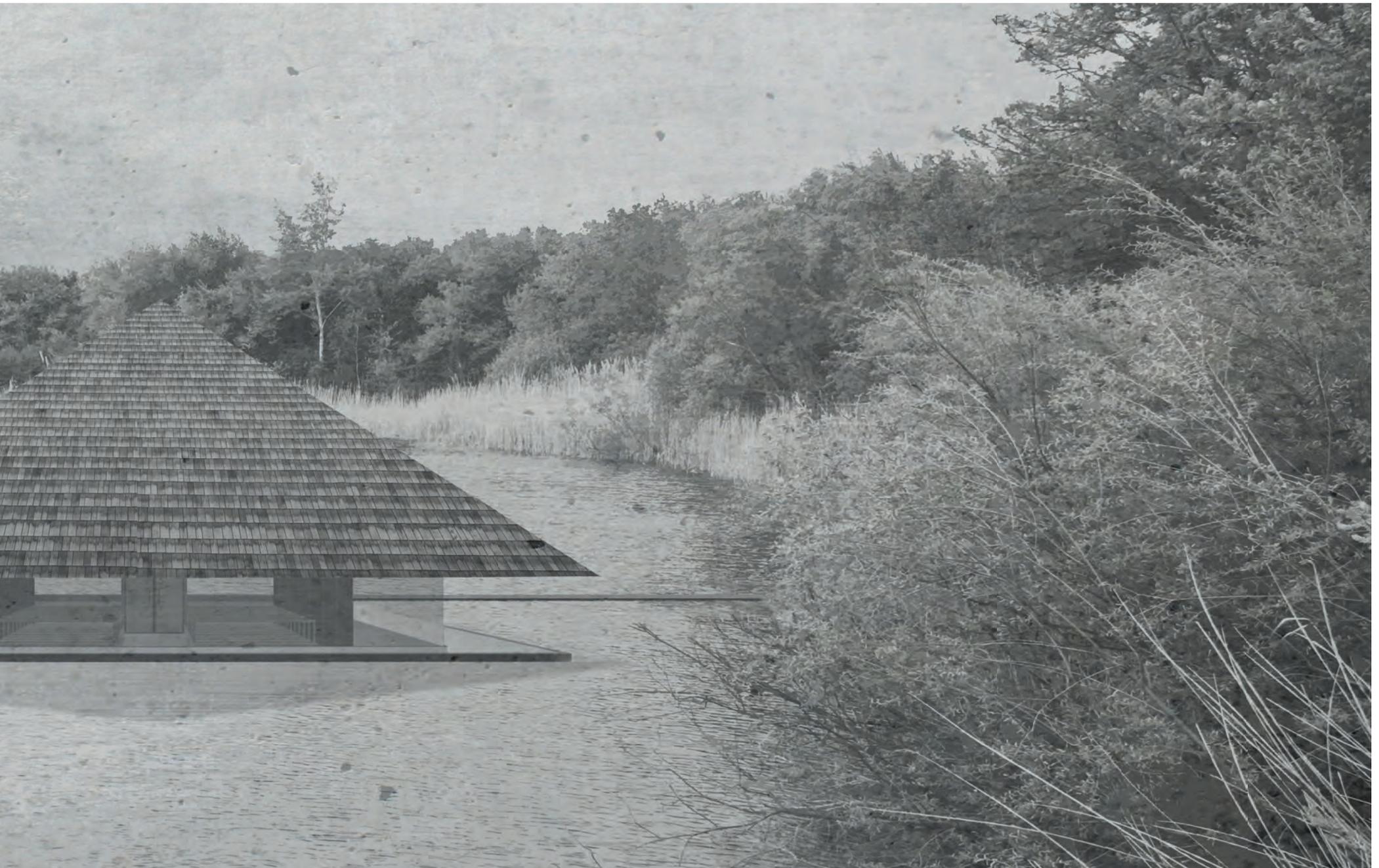
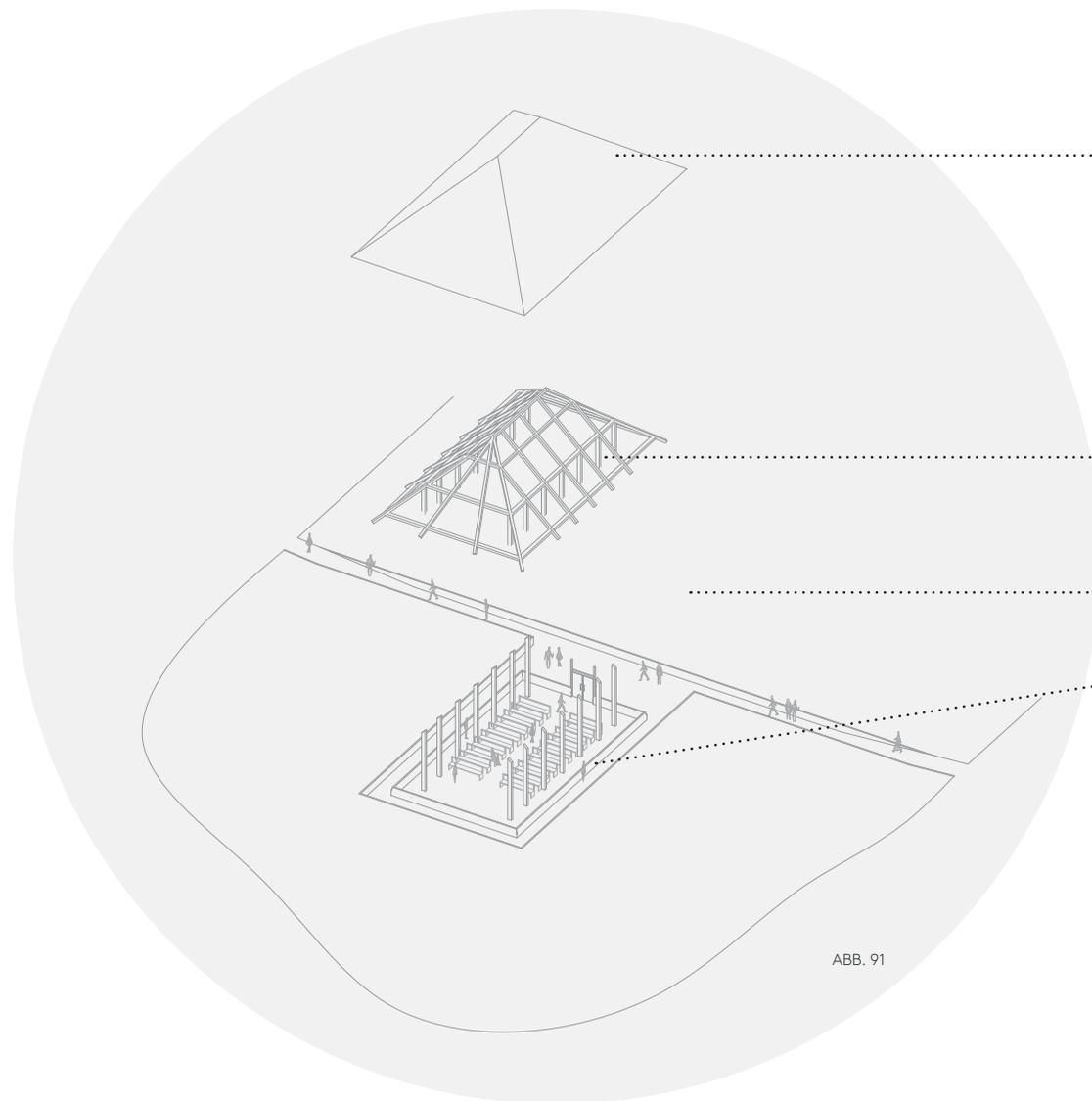


Abbildung 89 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

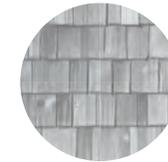


Abbildung 90 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

## Friedhofskapelle im Himmelteich



**DACHMATERIAL  
- HOLZSCHINDEL**



**HOLZSTRUKTUR**

**WASSERFLÄCHE - HIMMELTEICH  
KAPELLE  
BETONSTRUKTUR**

Die Wasserkapelle besteht aus zwei Bereichen. Einerseits eine Brücke, die symbolisch beide Ufer verbindet, andererseits eine Kapelle für Gedenkfeiern, als Erweiterung im Mittelteil. Zusätzlich gibt es noch einen kleinen Vorplatz, an dem sich Menschen außerhalb der Zeremonie treffen können. Die Lage an der Wasseroberfläche erlaubt einen Blick auf den Himmelteich, auch wenn man sitzt.

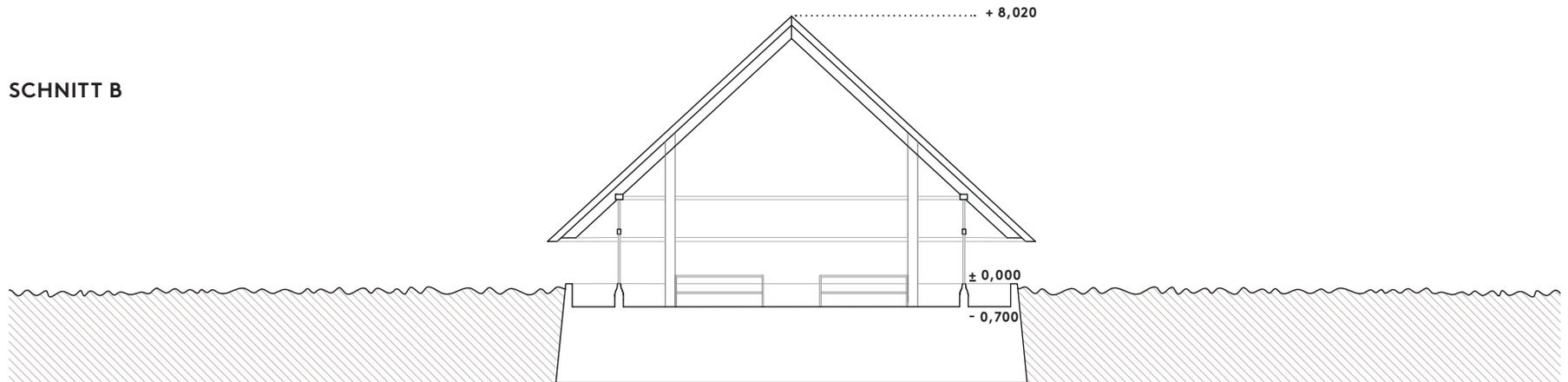
ABB. 91



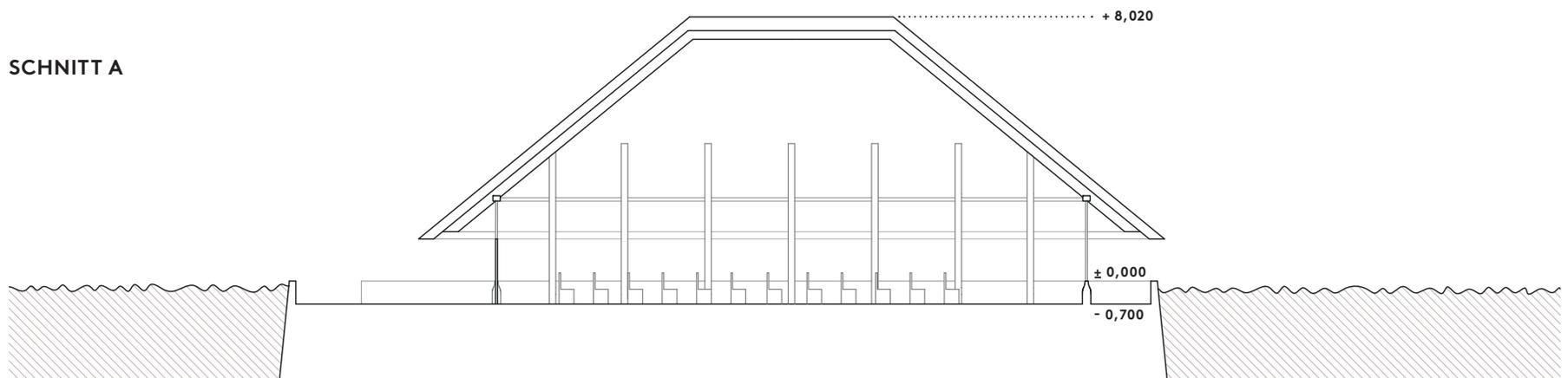
Abbildung 92 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# Schnitte M 1:200

SCHNITT B



SCHNITT A



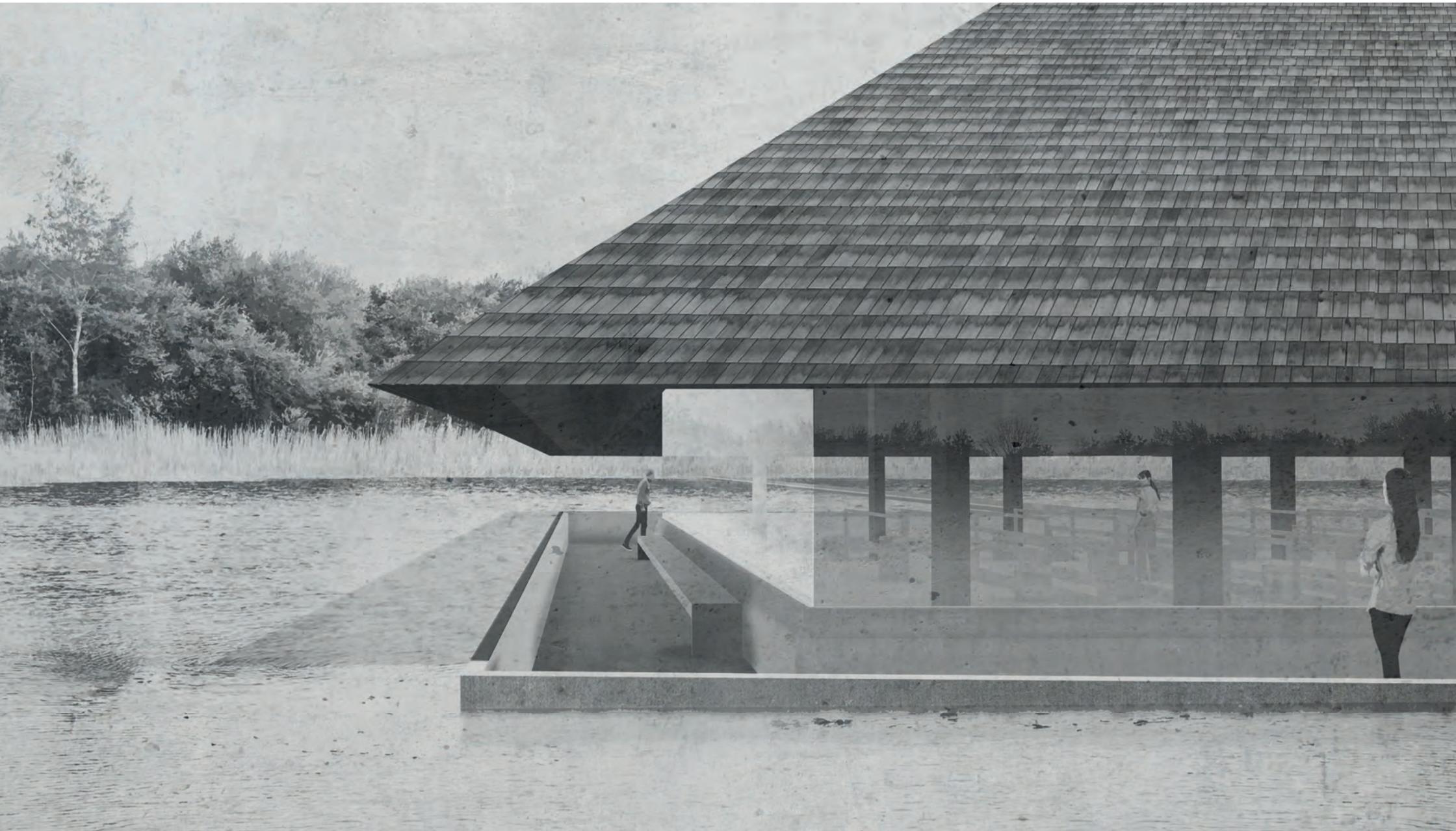
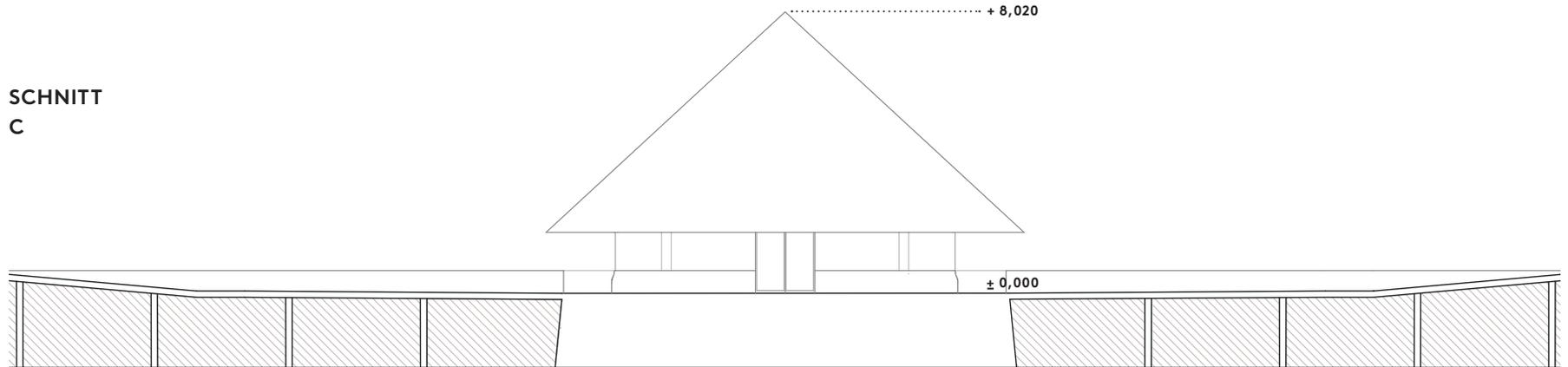


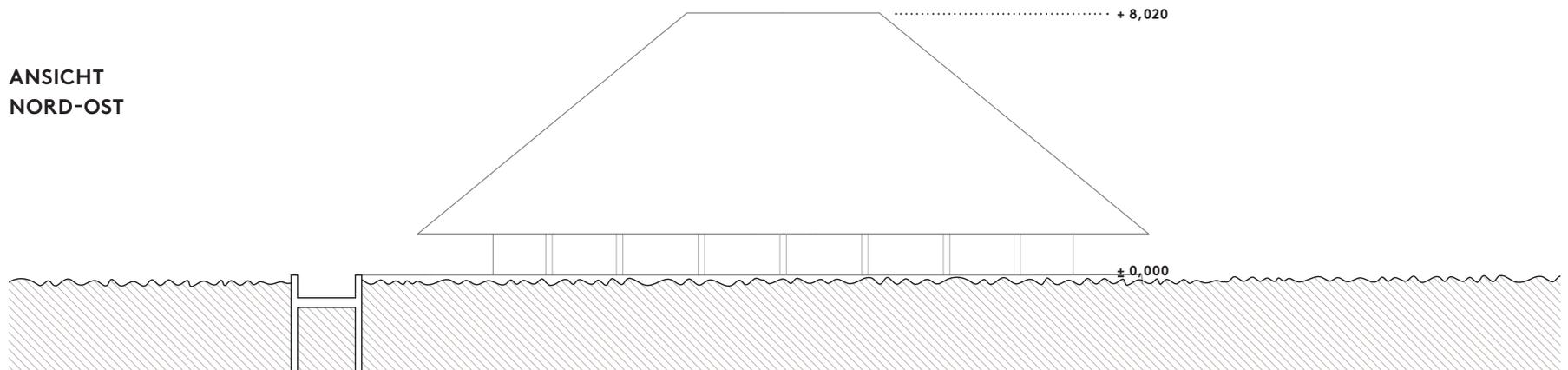
Abbildung 94 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# Ansichten M 1:200

SCHNITT  
C



ANSICHT  
NORD-OST



## Wasser anstatt religiöser Symbolik und Möglichkeit der Seebestattung

### DIE ROLLE DES ELEMENTS WASSER IN DEN WELTRELIGIONEN

In Judaismus, Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus spielt Wasser eine zentrale Rolle:

- Wasser hat eine ambivalente Rolle in den Religionen und damit steht als Symbol für den Tod und die Geburt
- Wasser steht immer im Zusammenhang mit der spirituellen Reinigung und spirituellen Kräften
- Heiliges Wasser ist ein Zeichen der Segnung und ist verknüpft mit dem Leben und der Reinigung
- Die Flut war die Bestrafung des Gottes für unsere Sünden
- In Hinduismus: das heilige Wasser des Ganges dient zur spirituellen Reinigung, sowie der Heilung von Krankheiten.

Es wird geglaubt, dass man im Wasser die Götter, Geiste und andere Kräfte finden kann. In vielen Religionen und mythologischen Geschichten über die Genesis der Welt symbolisiert das Wasser die Entstehungskraft für alle Wesen. Die Weltherkunft ist das Meer, das andere Elemente bildet. Wasser wird als Lebensquelle gesehen, die die Prinzipien der Ordnung generiert. Andererseits wird das Wasser auch als starkes und destruktives Element betrachtet (die Flut). Die Meere und Ozeane kann man als bedrohliche Heimstätten des Böses sehen.

### WASSER- ODER SEEBESTATTUNG IN ÖSTERREICH UND IN WIEN

In Wien ist die Bestattung in Gewässern leider rechtlich nicht möglich. Die Seebestattung ist die Bestattung der sterblichen Überreste auf See.

Nur an der Donau bietet man die Möglichkeit die Asche in einer speziellen Seeurne aus auflösbarem Material nach den seemännischen Bräuchen der See übergeben. Die Hinterbliebenen können aber später ein Problem haben, da sie keine fixe Gedenkstelle mehr haben.

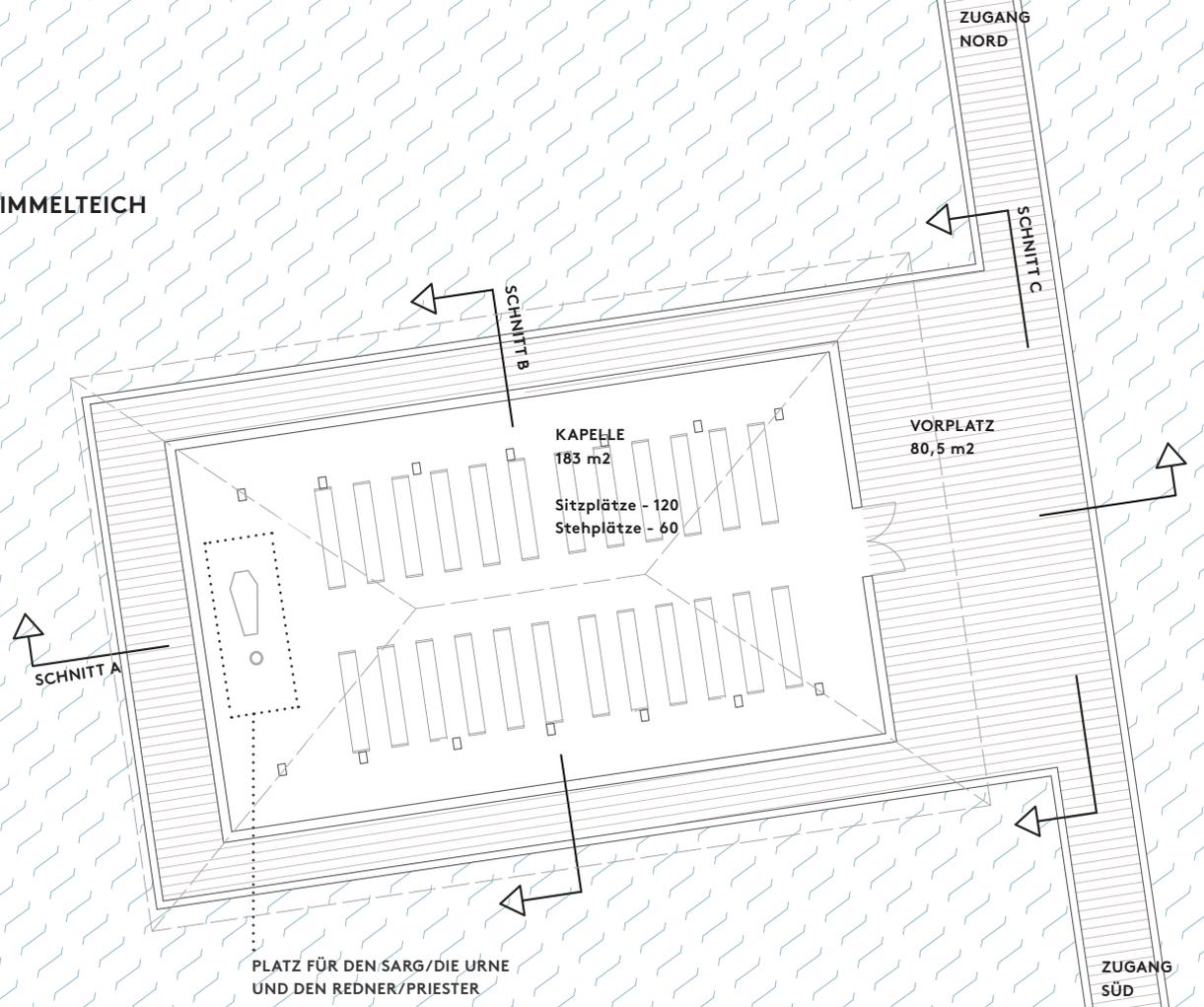
Himmelteich würde in meinem Entwurf die Möglichkeit bieten, die Überreste direkt den Teich übergeben. Der Teich würde dann die Hauptlaufstelle für die Familie räsentieren.



ABB. 96

 **Friedhofskapelle**  
Grundriss M 1:200

HIMMELTEICH



PLATZ FÜR DEN SARG/DIE URNE  
UND DEN REDNER/PRIESTER

Abbildung 97 - Wasserkapelle Grundriss M 1:200 (Tána Kubiková 2017)

# Friedhofskapelle

Schnitt M 1:300



Abbildung 98 - Wasserkapelle Schnitt M 1:300 (Táňa Kubiková 2017)

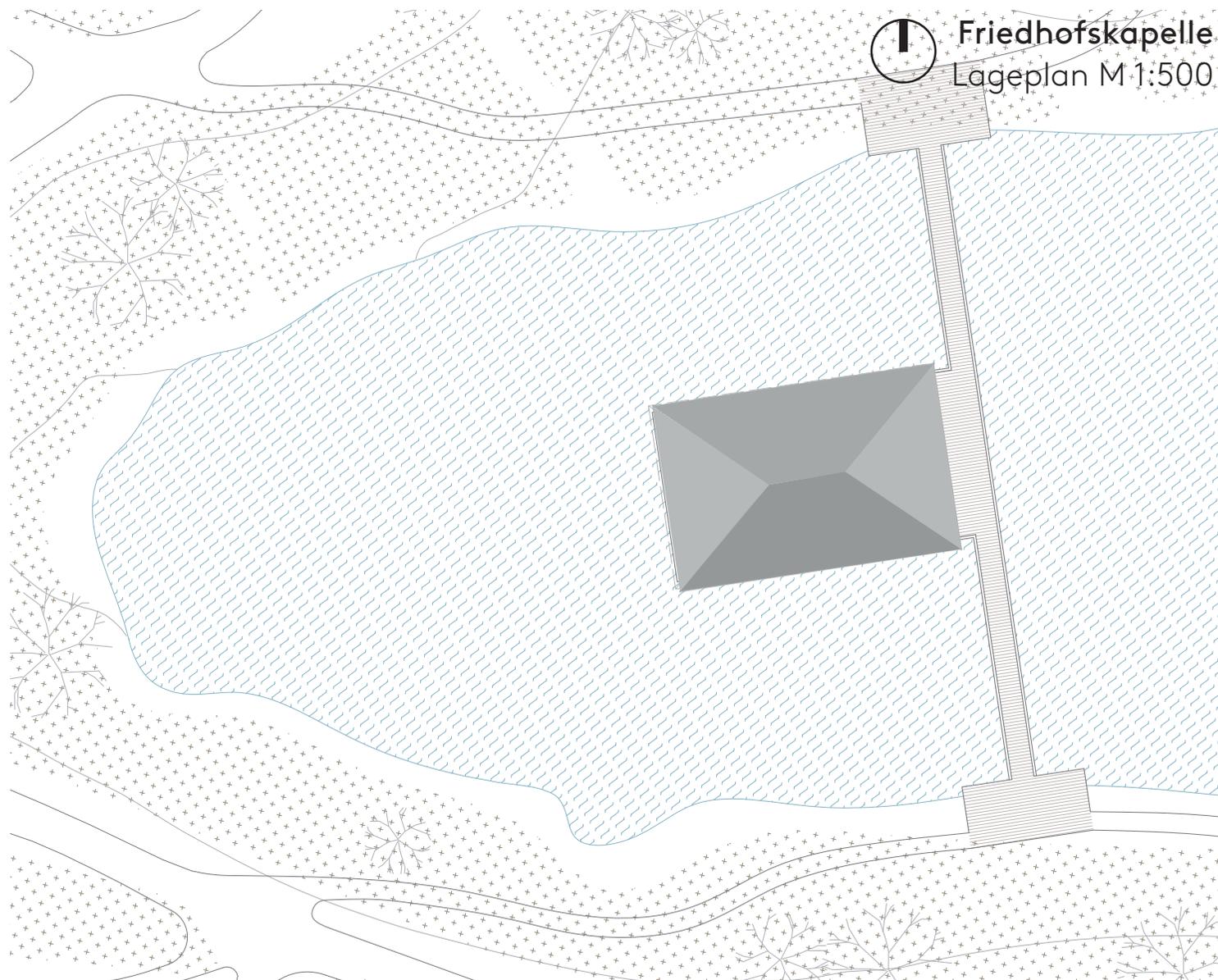


Abbildung 99 - Wasserkapelle Lageplan M 1:500 (Táňa Kubiková 2017)

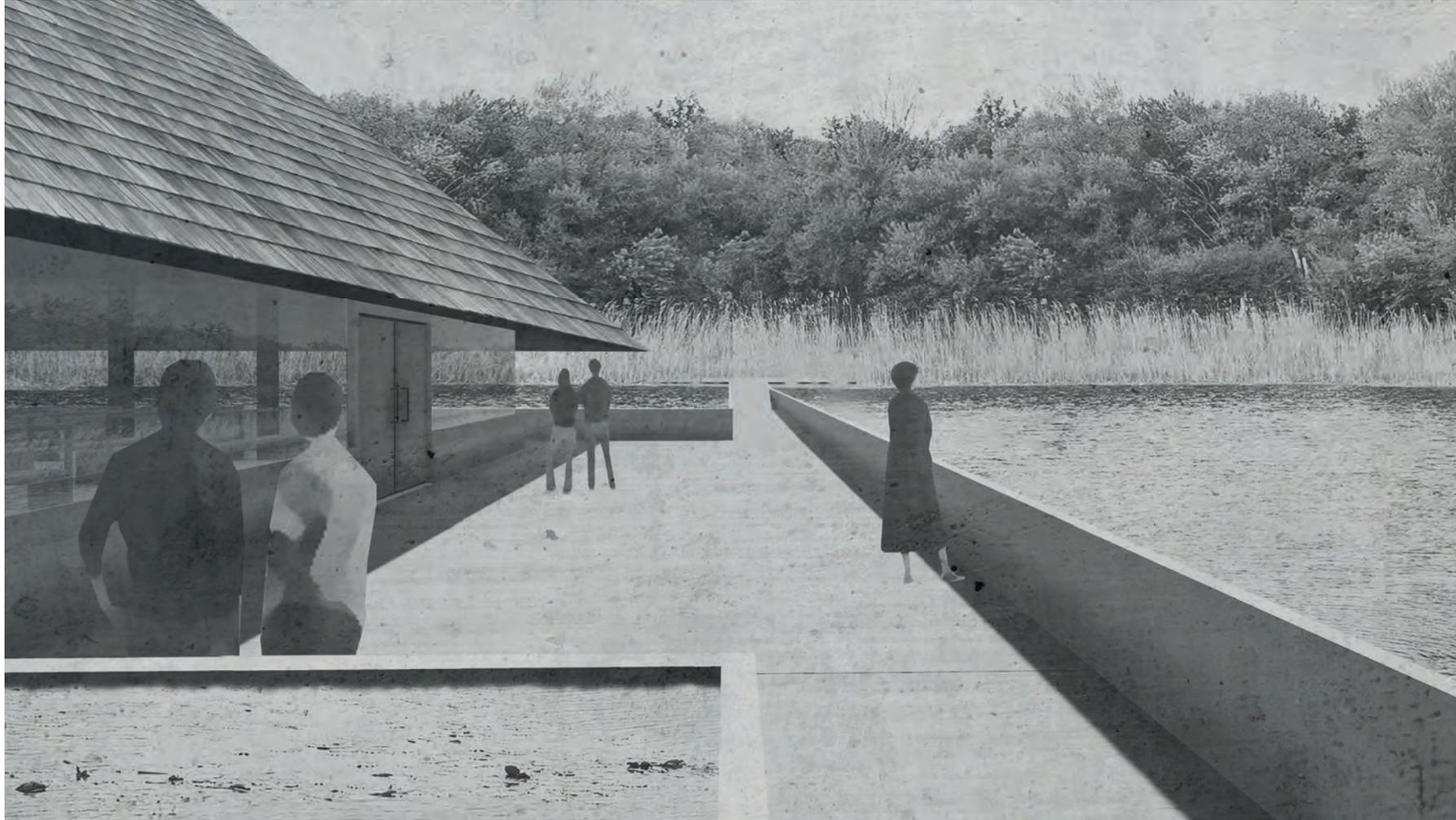


Abbildung 100 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)



Abbildung 101 - Wasserkapelle Visualisierung - Ausblick (Táňa Kubiková 2017)

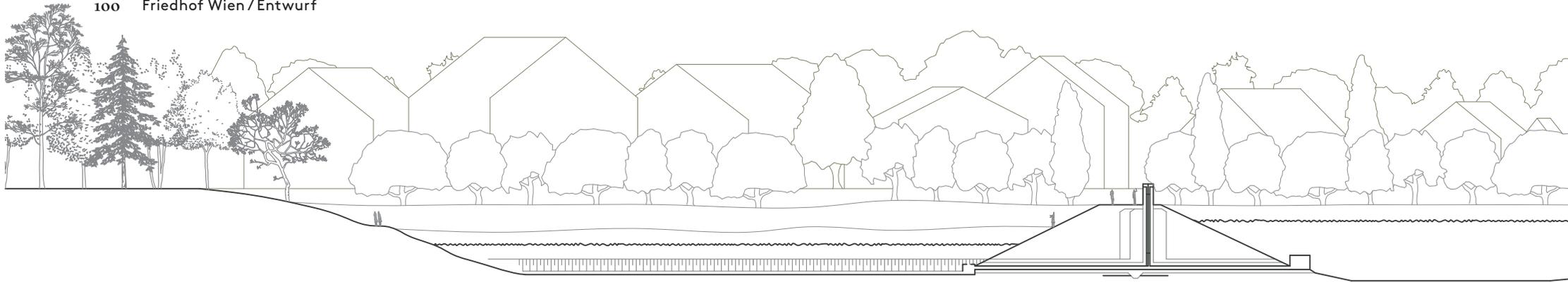


Abbildung 102 - Himmelteich Schnitt M 1:400 (Táňa Kubiková 2017)

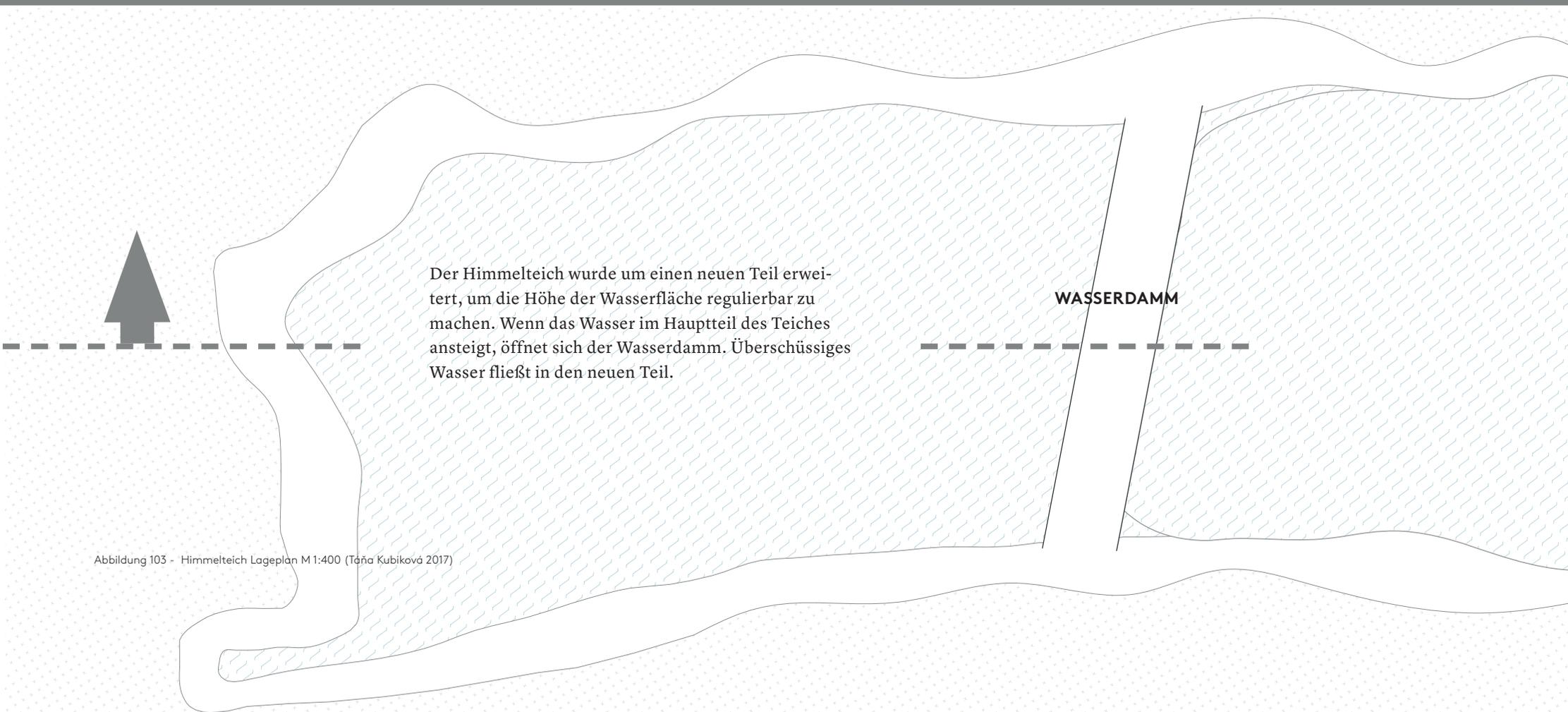
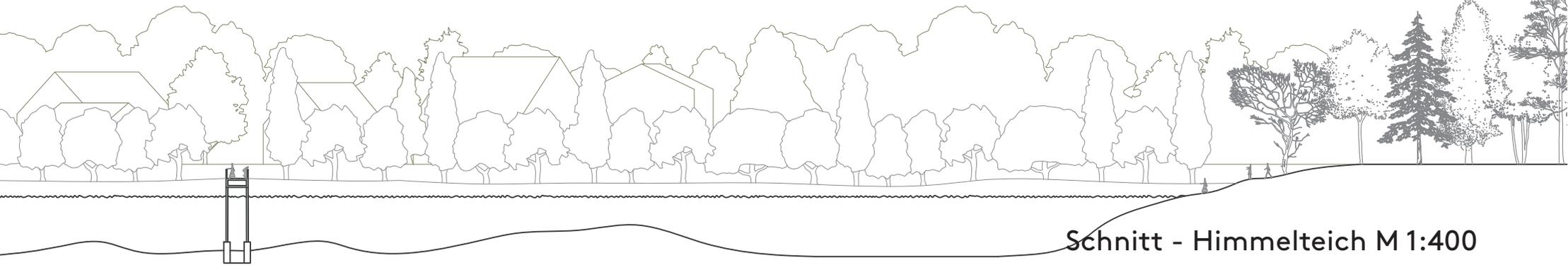
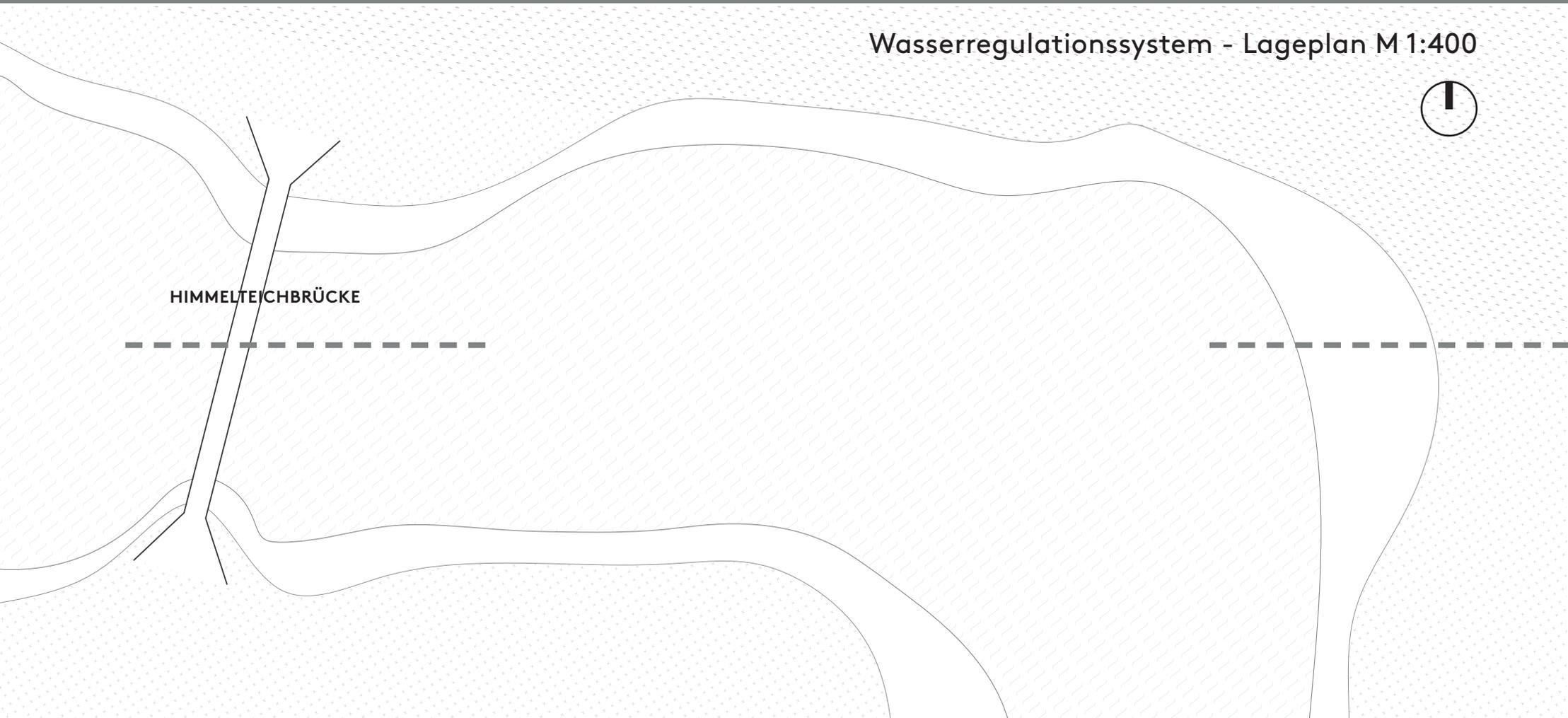


Abbildung 103 - Himmelteich Lageplan M 1:400 (Táňa Kubiková 2017)



Wasserregulationssystem - Lageplan M 1:400



- Trauerweg -  
*Vom Zentrum  
zum Grab*

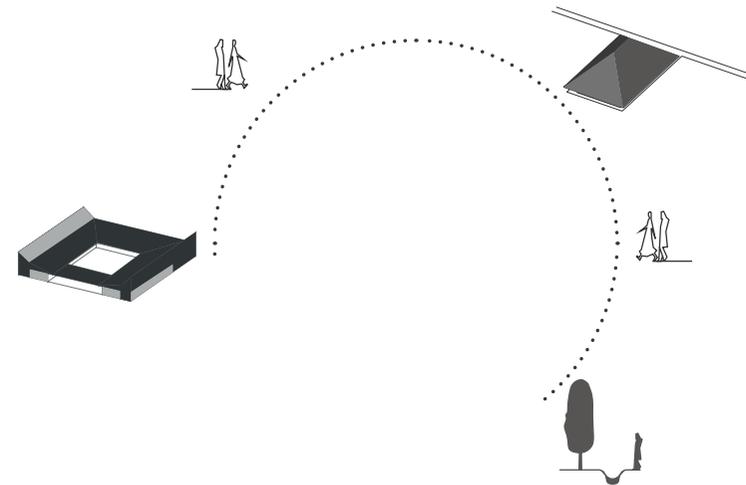


Abbildung 104 - Skizze (Táňa Kubíková 2017)

Der Abschied von einem Verstorbenen ist ein wichtiges Ritual. Die Lage im Wald mit dem Friedhofszentrum und der Kapelle macht es möglich, ein neues Konzept zu schaffen, das persönlicher ist als die Beerdigungen der Gegenwart. Der Besucher betritt den Wald und seine erste Station ist das Friedhofszentrum. Verwandte, Familie und Freunde versammeln sich in der Halle. Die Räumlichkeiten sind offen angelegt mit einer Außenterrasse und einem Garten. Hier beginnt die Zeremonie sehr informell. Für unterschiedliche Religionen bietet das Zentrum auch die Möglichkeit des Waschens und Ankleidens der Verstorbenen.

Nach der Übergabe des Leichnams geht die ganze Gruppe in die Kapelle. In der Kapelle erfolgt der letzte Abschied, der je nach Glauben einen anderen Charakter hat. Nach der Zeremonie geht es für alle auf den letzten Teil der Reise und führt zum Ort der Beerdigung. Die letzte Phase der Beerdigung im Wald findet wieder weniger formal im Freien statt und steht im übertragenen Sinne für die Rückkehr der Überreste zur Natur. Dieses kleine Ritual der Reise vom Wasser durch den Wald zurück in die Erde ist auch das Hauptziel des Waldfriedhofs.

# Trauerweg M 1:1200



ABB. 106



ABB. 107



ABB. 108



ABB. 109

Abbildung 105 - Trauerweg Lageplan (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 106-109 - Waldfotos (Táňa Kubiková 2017)



# Verbindungswege M 1:3000

DIE STRECKE:  
PARKPLATZ - ZENTRUM  
415 m (5 min)

**B** DIE STRECKE:  
BUS (CHRISTINE-TOUAILLON-STR.) - GEDENKWALD  
300 m (4 min)

**U** DIE STRECKE:  
UBAHN - GEDENKWALD  
750 m (9 min)

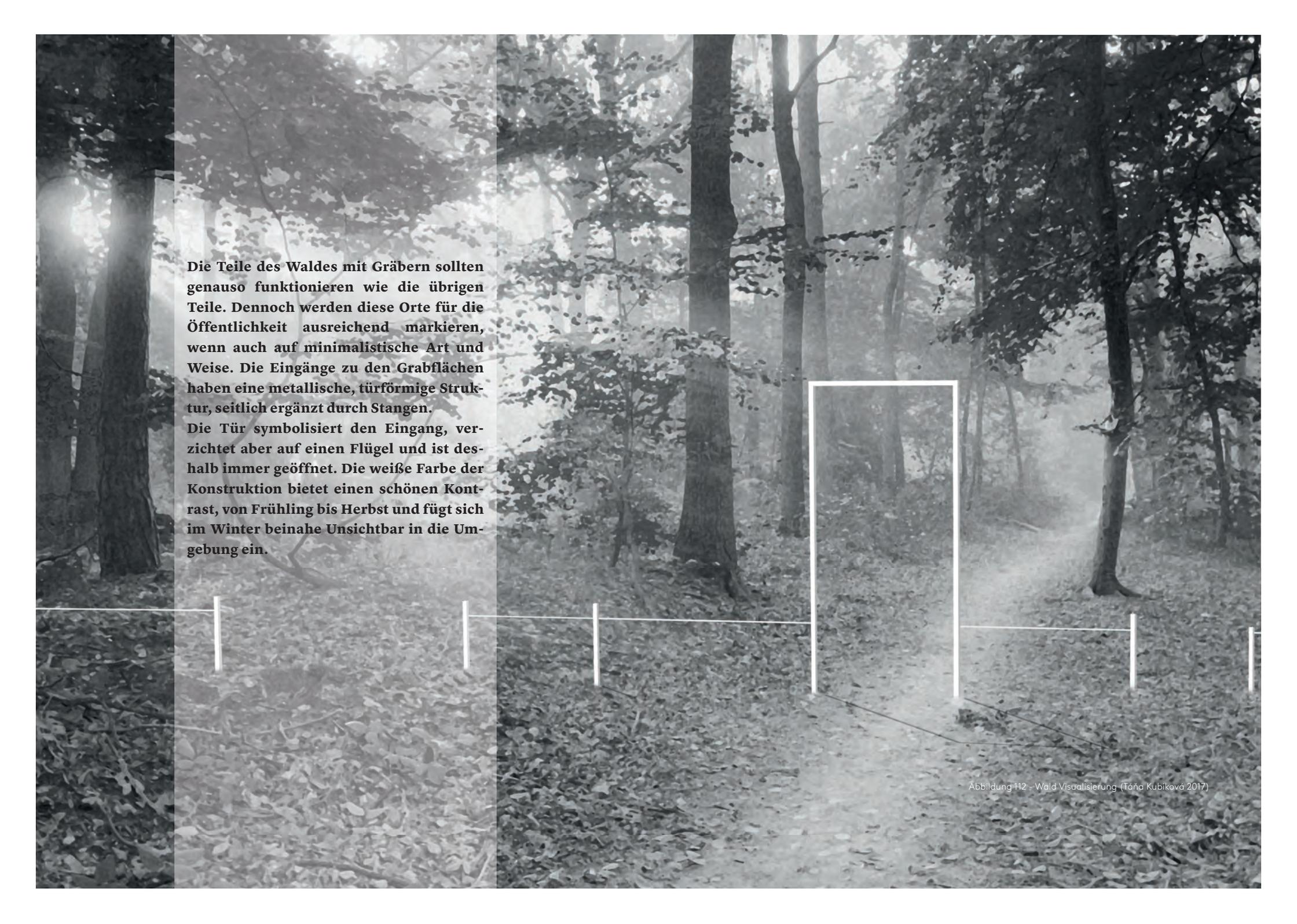
DIE STRECKE:  
PARKPLATZ - ZENTRUM  
670 m (8 min)



Abbildung 110 - Verbindungswege M 1:3000 (Táňa Kubiková 2017)



Abbildung 111 - Wald Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)



Die Teile des Waldes mit Gräbern sollten genauso funktionieren wie die übrigen Teile. Dennoch werden diese Orte für die Öffentlichkeit ausreichend markieren, wenn auch auf minimalistische Art und Weise. Die Eingänge zu den Grabflächen haben eine metallische, türförmige Struktur, seitlich ergänzt durch Stangen. Die Tür symbolisiert den Eingang, verzichtet aber auf einen Flügel und ist deshalb immer geöffnet. Die weiße Farbe der Konstruktion bietet einen schönen Kontrast, von Frühling bis Herbst und fügt sich im Winter beinahe Unsichtbar in die Umgebung ein.



Der Metallstab  
befindet sich am Ort  
des Verstorbenen.  
Vier Kanten erlau-  
ben die Platzierung  
von Namen und  
Daten.



Abbildung 113 - Wald Visualisierung (Tárna Kubiková 2017)

## Walddesign

## METALLSTABSTRUKTUR

3 cm

JOHANN STRAUSS 1804-1849

40-100 cm

Im Gegensatz zu Tafeln oder Grabsteinen gibt es Post-mortem Stangen. Diese einfachen Metallstäbe, mit Gravierung, stören das Bild des Waldes nicht, sondern fügen sich unauffällig und ergänzend ein. Sie können den Namen und das Datum der Verstorbenen oder eine kurze Erklärung enthalten.

ABB. 114

## BESCHRIFTUNG UND SITZMÖGLICHKEITEN



ABB. 115

Zur einfacheren Orientierung im Wald gibt es Wegweisertafeln, weiters ergänzen Bankbänke

den Friedhof und dienen nicht nur den Angehörigen, sondern auch der Öffentlichkeit.



09

Friedhof –

Prag

**09.1**

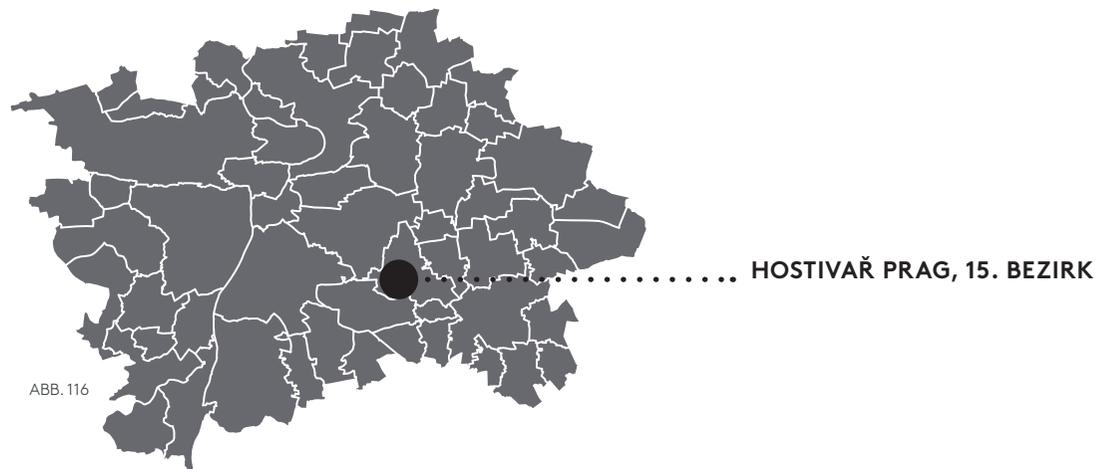
Projekt-

beschreibung

# Prag-Hostivař

## *Erweiterung des alten Friedhofs*

### Lage, Prag 15. Bezirk



Hostivař ist einer der äußeren Stadtteile von Prag. Die erste schriftliche Erwähnung von Hostivař bezieht sich auf das Jahr 1068. Im Jahre 1922 wurde Hostivař offiziell ein Teil von Prag. Als Stadtteil von Prag ist Hostivař durch massive Entwicklungen gegangen, neue Wohnteile und Industriegebiete wurden gebaut. Dieses Wachstum hat den Bedarf an Friedhofsplätzen verursacht. Der Lokale Friedhof ist momentan voll und der Bezirk sucht jetzt neue Wege und Konzepte für einen Friedhof des 21. Jahrhunderts.

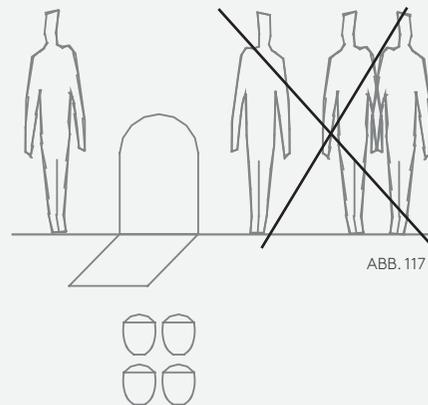
## Daten und Fakten

### **97%** FEUERBESTATTUNGEN IN PRAG

Der Friedhof Hostivař fordert Konzept,  
das nur Feuerbestattungen ermöglicht.

### **70%** BESTATTUNGEN IN PRAG SIND OHNE ZEREMONIE

Als Teil des Konzepts kann man einen Platz für  
etwaige Zeremonien integrieren.



### MÖGLICHKEITEN DER FEUERBESTATTUNG:

- Kolumbarium
- Rasenfeld für Ascheverstreung
- Rasenfeld für Ascheeinschüttung
- Waldbestattung
- Urnengrabsteine

### PREISGÜNSTIGSTE MÖGLICHKEIT, DIE ÜBERSICHTLICHES SYSTEM BIETET:

- **RASENFELD FÜR ASCHEEINSCHÜTTUNG**

## Aufgabestellung

Das Ziel des Projektes ist eine passende Form für die Erweiterung des bestehenden Friedhofes zu finden. Der Friedhof in Hostivař verfügt keine freie Kapazitäten und die Nachfrage nach neuen Grabstätten steigt. Urnengräber (1 x 1,2 m) haben fast alle freie Flächen des Friedhofes gefüllt. In einigen Fällen wurde durch unangemessene Platzierung der Grabsteine die Anbindung auf die ursprüngliche Struktur des Friedhofs verhindert. Die Grabsteine oder Urnengrabsteine wurden auch auf den Haupt- und Nebenwegen gebaut und dieses hat eine Verschlechterung des ursprünglichen, klar definierten städtischen Konzeptes verursacht. Für die Erweiterung des Friedhofes wurde eine nebenan liegende Wiese gewählt, südlich von des bestehenden Friedhofes. Das Ziel ist die Kapazität des aktuellen Friedhofes zu vergrößern, die Verlagerung der Urnengräber aus dem alten Teil sollte auch möglich sein. Schließlich geht es um die Schaffung eines würdigen und ehrfurchtsvollen Ortes mit klarer Ordnung und Charakter.

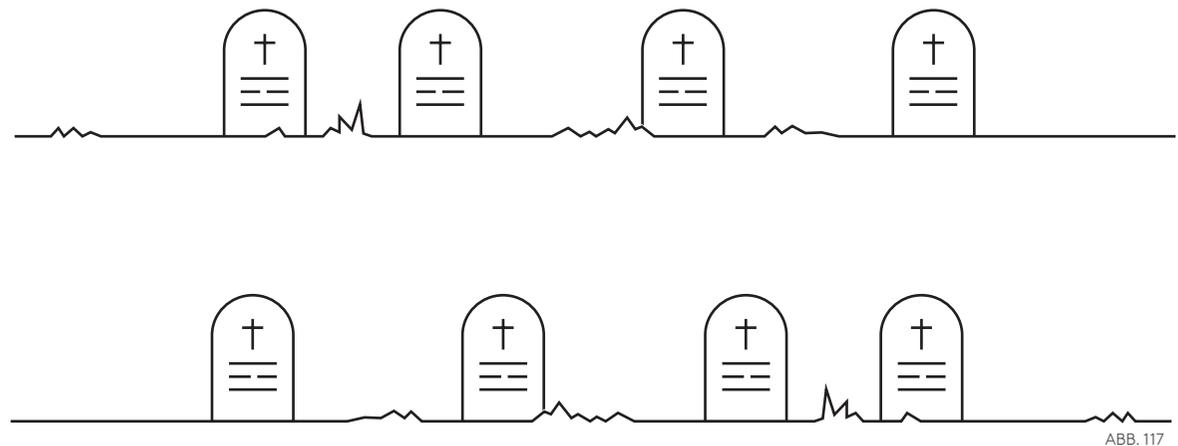


ABB. 117

Die Gesamtfläche des Grundstücks für die Erweiterung hat 1648 Quadratmeter. Diese Fläche umfasst auch einen Müllplatz, der im letzten Jahr gebaut wurde.

Für die Erweiterung ist der Fokus auf Feuerbestattung gerichtet, da diese Art von Bestattung in Prag bereits 97% ausmacht.

## Problematik

### 97% FEUERBESTATTUNGEN IN PRAG

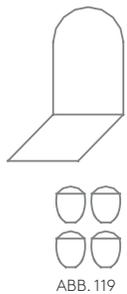


ABB. 119

Urnengräber scheinen zwar klein zu sein, aber für kleinere Friedhöfe mit begrenztem Platz sind die Gräber doch zu groß.

### 70% BESTATTUNGEN SIND OHNE ZEREMONIE

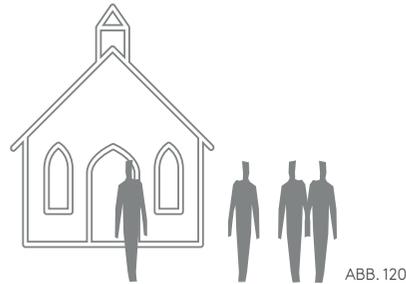


ABB. 120

Der bestehende Friedhof erfüllt die Nachfrage an neuen Grabstätten nicht ausreichend. Urnengräber haben den ganzen freien Raum des Friedhofes gefüllt. In einigen Fällen hat die falsche Platzierung der Gräber die ursprüngliche Struktur des Friedhofes verändert, Haupt- und Dienstwege wurden mit Urnengräber überfüllt.

Weiters hat man auf dem Friedhof auch keine Möglichkeit eine Zeremonie zu veranstalten, aufgrund des Platzmangels.

EINGANG

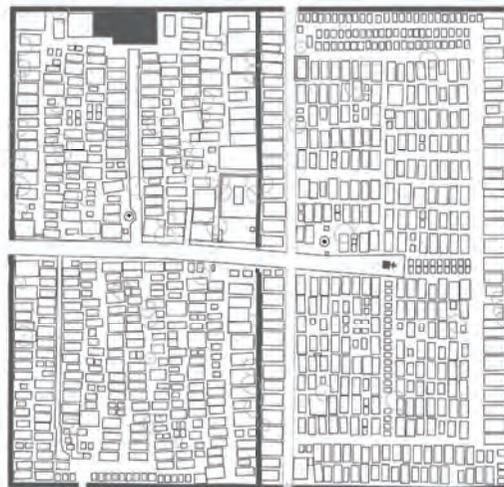


ABB. 121

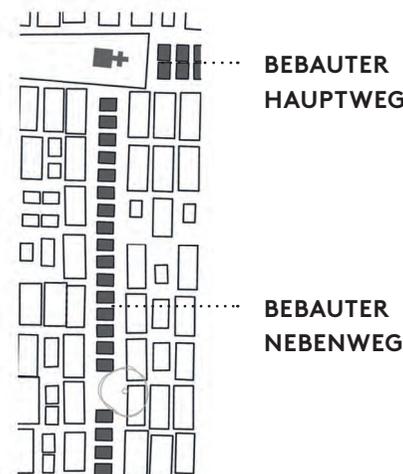


ABB. 122

Abbildung 119 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)  
 Abbildung 120 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)  
 Abbildung 121 - Friedhof Prag (Táňa Kubiková 2017)  
 Abbildung 122 - Friedhof Prag (Táňa Kubiková 2017)

# Hostivař M 1:5000

Der Friedhof befindet sich im südlichen Teil von Hostivař. Im Nordwesten findet man eine grosse Wohnsiedlung mit großzügigem Parkplatz. Nordlich vom Friedhof steht eine Gruppe von Reihenhäuser. Die südliche Grenze des Gebietes bildet eine Autobahn.

GYMNAZIUM

KIRCHE DES  
HL. JOHANNES  
DES TÄUFERS

WOHNGEBIET-  
WOHNBLÖCKE

WOHNGEBIET-  
WOHNBLÖCKE

WOHNGEBIET-  
FAMILIENHÄUSER

GARTENSIEDLUNG

FRIEDHOF

WALD

WALD

WOHNGEBIET-  
FAMILIENHÄUSER

WALD

K Jezevu

K Horkám

Abbildung 123 - Hostivař M 1:5000 (Táňa Kubiková 2017)

## Friedhof in Hostivař M 1:2000

Der Friedhof ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Das Parken mit dem PKW ist nur entlang der Straße möglich, keine optimale Lösung. In der Nähe befindet sich zwar ein Parkplatz, der aber zu der lokalen Wohnsiedlung gehört.

Der Friedhof besteht aus zwei Teilen mit einer Fläche von 0,44 ha. Im Jahr 1999 gab es 621 Gräber und 237 Urnengräber. Heute ist die Kapazität des Friedhofs praktisch erschöpft und daher hat sich die Verwaltung des 15. Bezirks entschieden, den Friedhof zu erweitern.

Auf dem Friedhof befinden sich Skulpturen aus der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts. Im nördlichen Teil des Friedhofs finden wir die Gräber der Opfer des Maiaufstandes im Jahre 1945 und das Denkmal der Gefallenen während des Krieges (Bildhauer Vendelin Zdrubecký).



STARK BEFAHRENE STRASSE



FRIEDHOFSDENKMALPLATZ

FRIEDHOF - ALTER TEIL

OFFENER PARK

FRIEDHOF - ERWEITERUNG

STARK BEFAHRENE STRASSE

## Religionen und Bestattungsrituale

### ANTEIL DER RELIGIONEN IN PRAG IM JAHR 2011

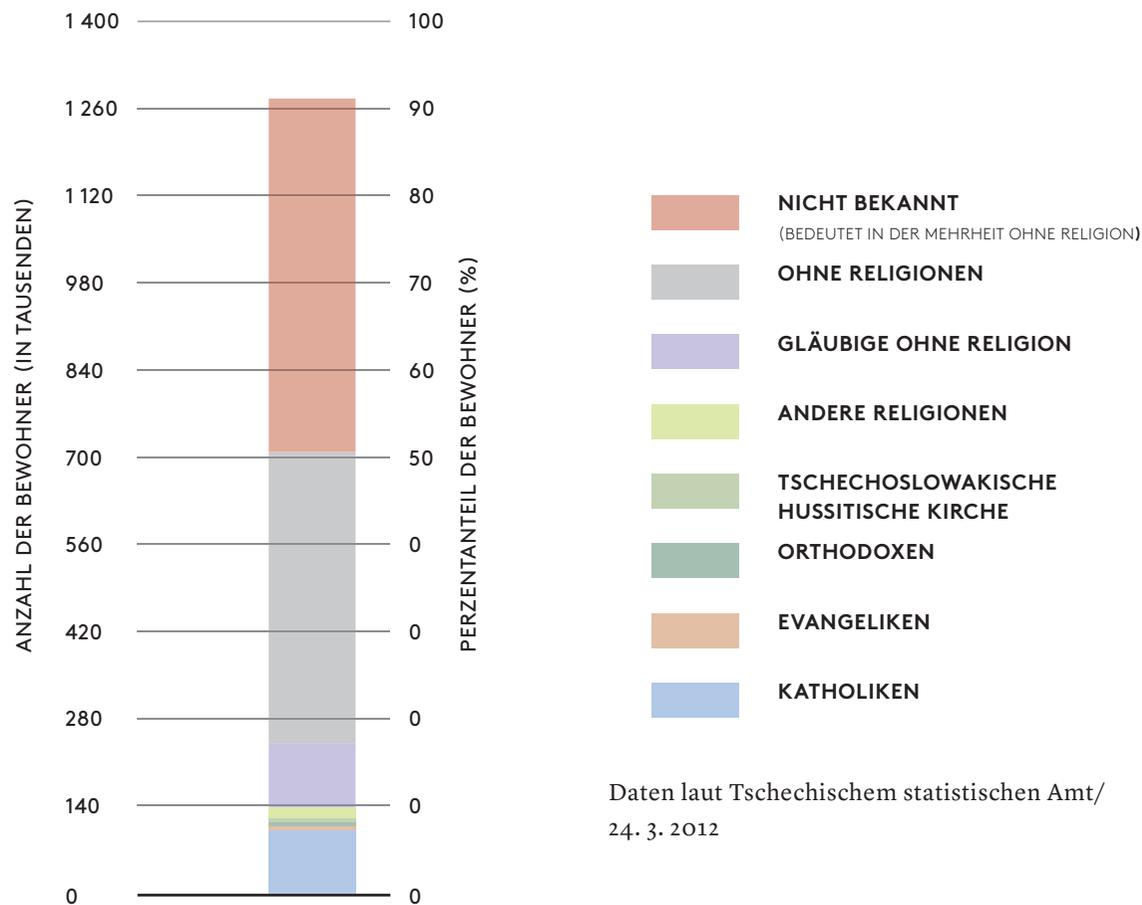


ABB. 125

Daten laut Tschechischem statistischen Amt/  
24. 3. 2012

### BESTATTUNGSRITUALE

Die Mehrheit der Bevölkerung hat keine Religion und daher findet man keine typische Rituale. Die Menschen werden in den meisten Fällen verbrannt.

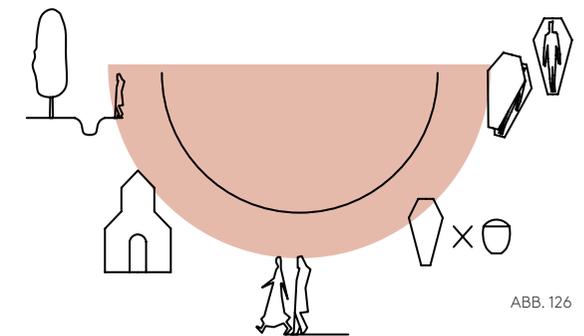


ABB. 126

Außerhalb der Stadt werden die Leute noch immer klassisch begraben.

Abbildung 125 - Anteil der Religionen in Prag,  
Tschechisches statistisches Amt, www.czso.cz  
Abbildung 126 - Skizze (Táňa Kubíková 2017)

## Fotos - Jetziger Zustand

### ALTER TEIL



ABB. 127



ABB. 128

### NEUER TEIL



ABB. 129



ABB. 130

## Bestattungsarten, die für den neuen Teil passend wären

## Feuerbestattung in der klassischen Urne



## Kolumbarium

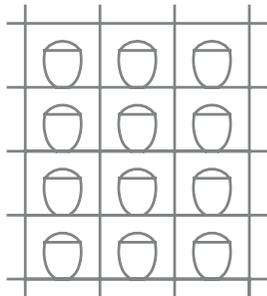
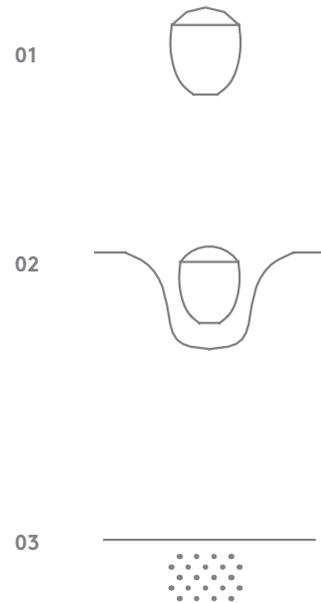
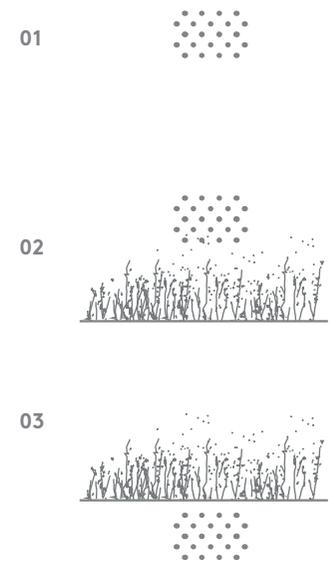


ABB. 131

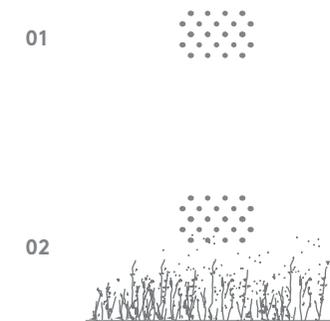
## Feuerbestattung in einer auflösbaren Urne



## Ascheneinschüttung



## Aschenverstreung auf der Wiese



Ascheneinschüttung und Aschenverstreung sind die billigsten Varianten. Diese Varianten bieten aber viele Möglichkeiten für Raumgestaltung, sodass die potenziellen Klienten nicht nur wenig Geld ausgeben müssen aber auch schönen Platz haben.

## Bestattung-Kosten-Pflege

### ASCHEEINSCHÜTTUNGSWIESE MIT SYSTEM

Auf der Wiese entsteht ein Raster, wo die Urnen geometrisch unterirdisch angeordnet werden. Für die Familie kann dieses System einen starken Sinn haben.

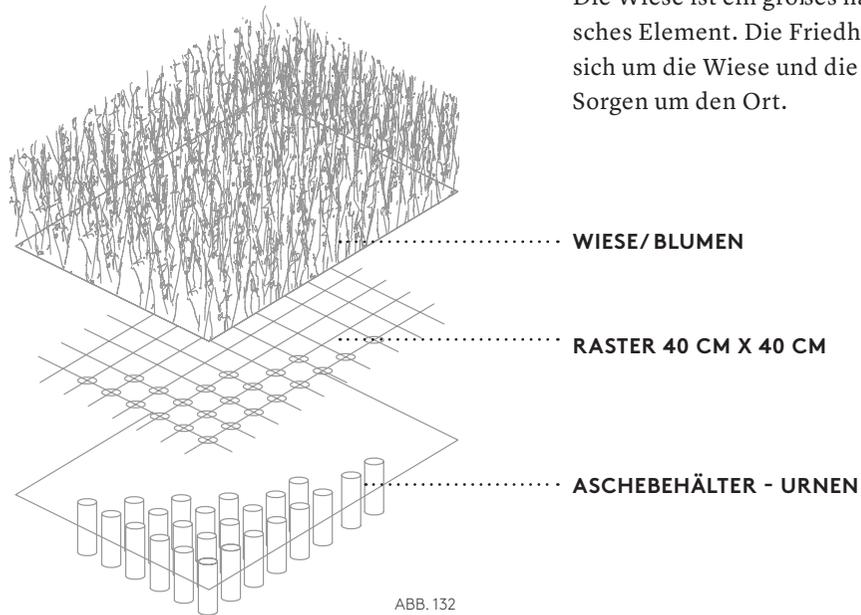


ABB. 132

Die Überlebenden wissen genau, wo der Verstorbene begraben ist und der Ort hat dann gross symbolische Bedeutung. Die Urnen können aus unterschiedlichen Materialien hergestellt werden (auflösbare und nicht auflösbare Urnen). Die Wiese ist ein großes natürliches und ästhetisches Element. Die Friedhofsverwaltung kümmert sich um die Wiese und die Familie hat dann keine Sorgen um den Ort.

### FRIEDHOFSBILD

Die andere Bestattungsweise kann auch anderen Zugang zum Friedhof ermöglichen.

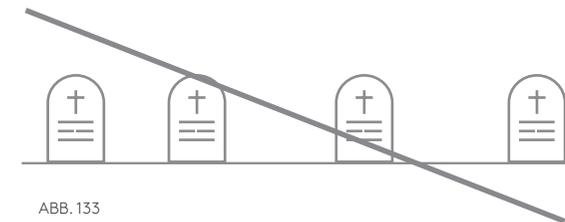


ABB. 133

Abbildung 132 - Wiese Schema (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 133 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)

09.2

Konzept

## Erweiterung | Aktueller Zustand

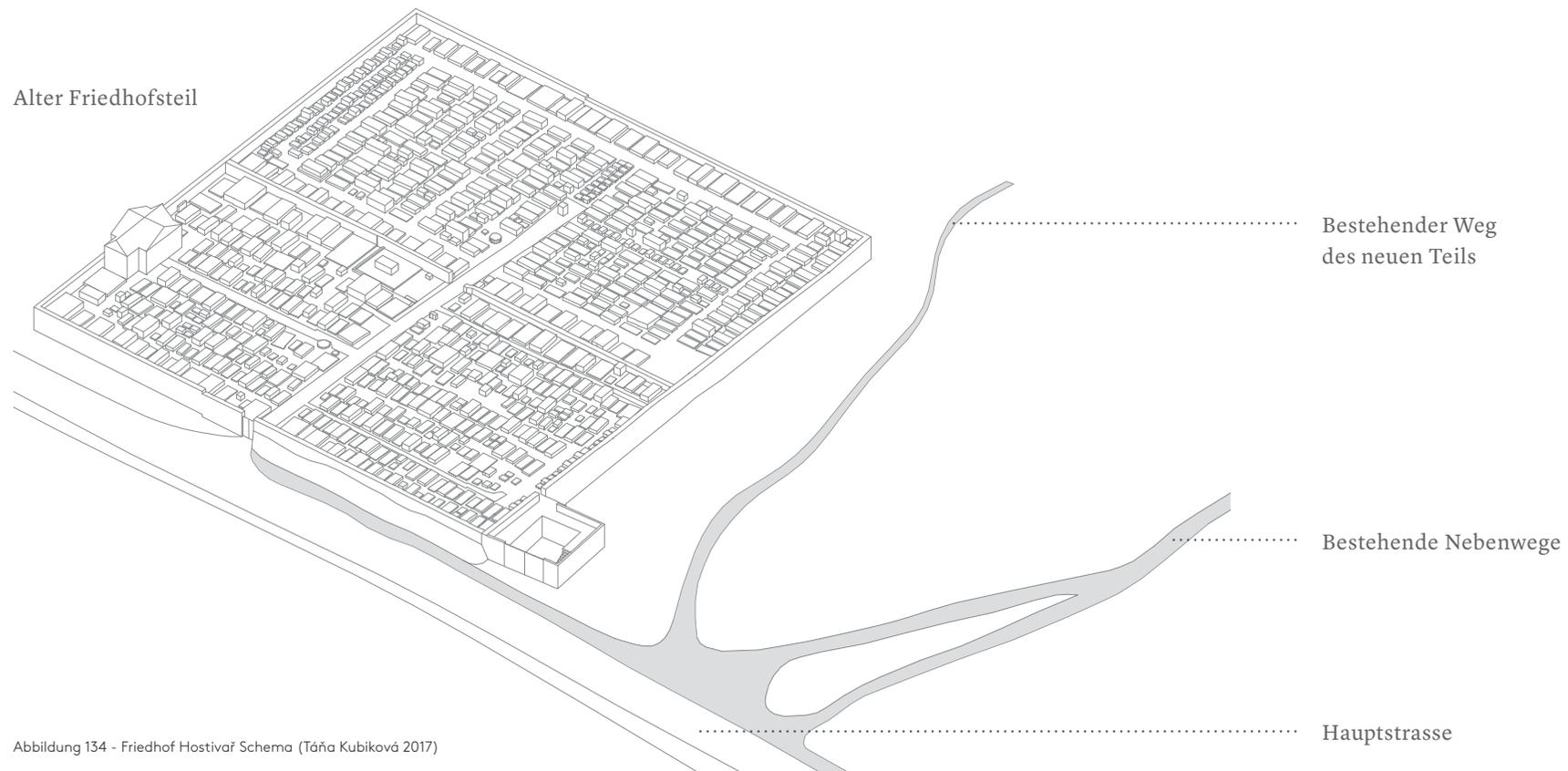


Abbildung 134 - Friedhof Hostivař Schema (Táňa Kubiková 2017)

## Erweiterung | Konzeptentwicklung

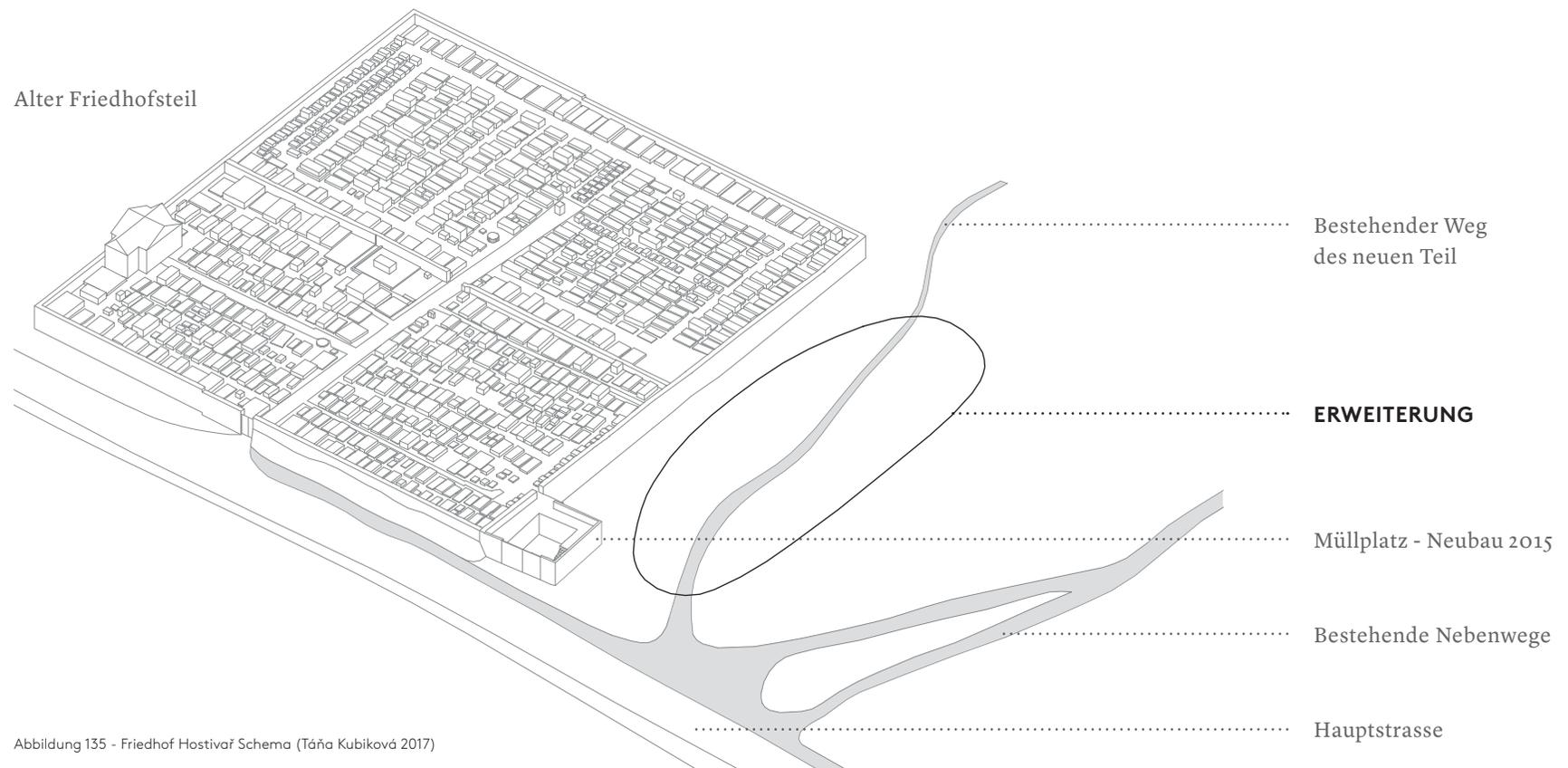


Abbildung 135 - Friedhof Hostivař Schema (Táňa Kubiková 2017)

## Konzeptentwicklung

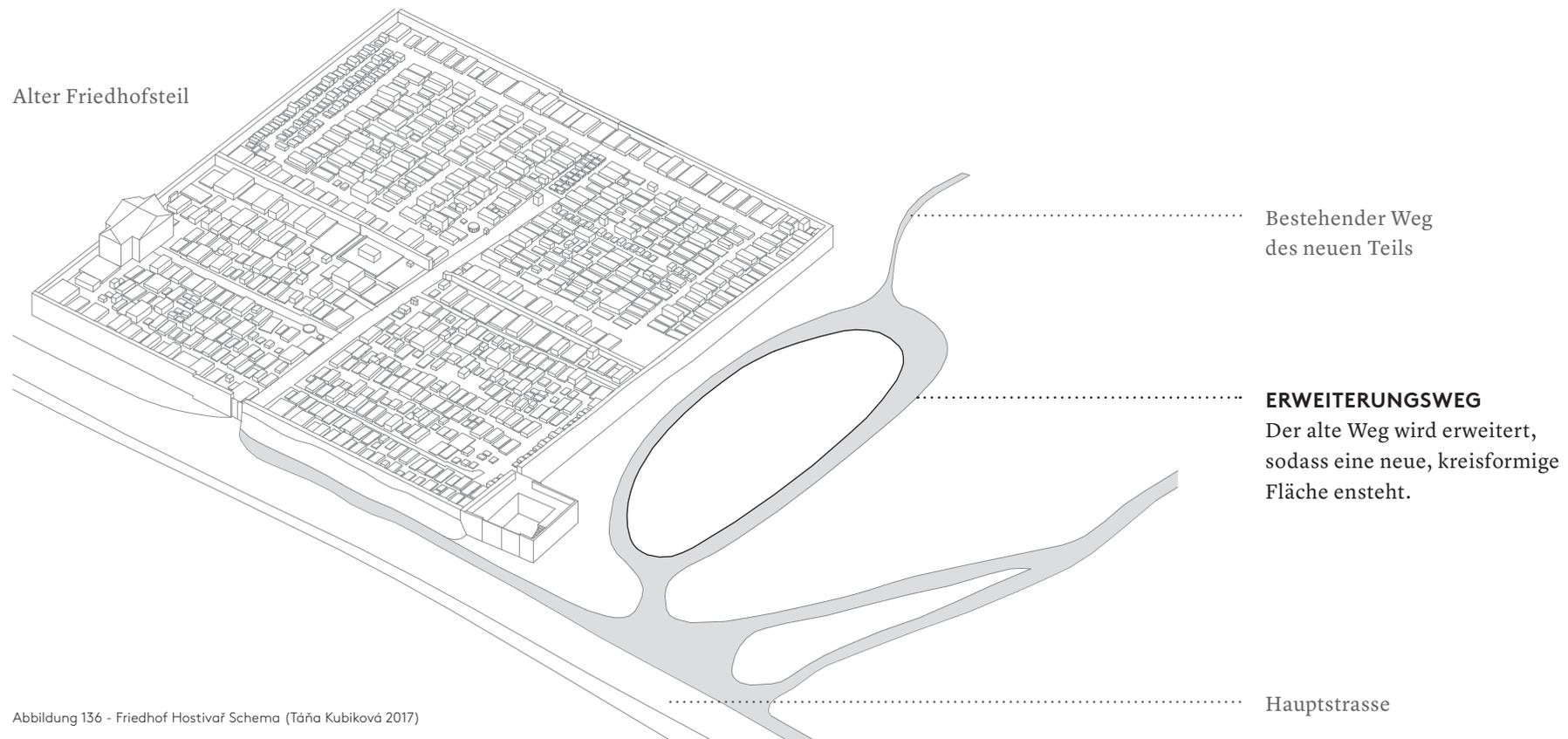


Abbildung 136 - Friedhof Hostivař Schema (Táňa Kubiková 2017)

## Konzeptentwicklung

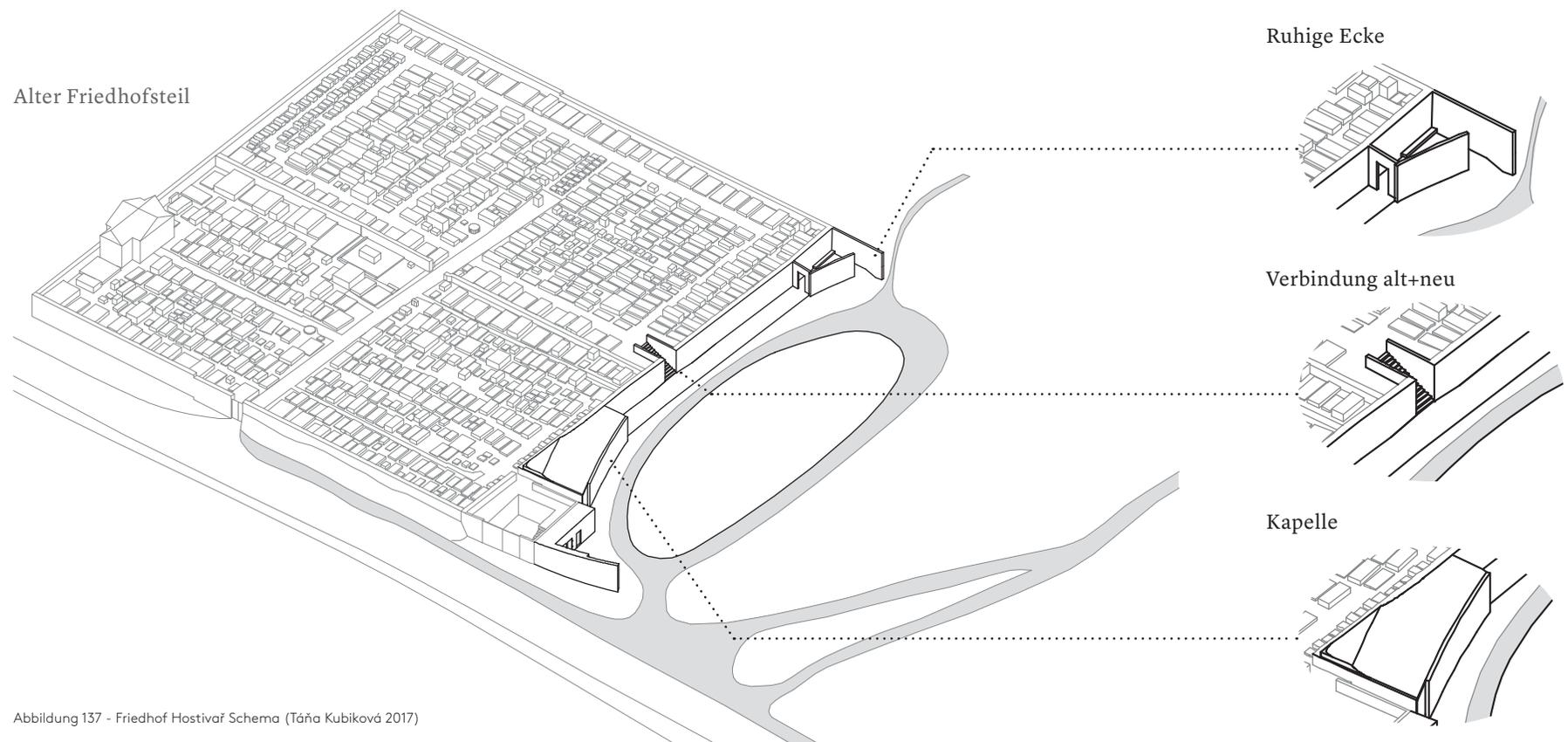


Abbildung 137 - Friedhof Hostivař Schema (Táňa Kubiková 2017)

## Konzeptentwicklung

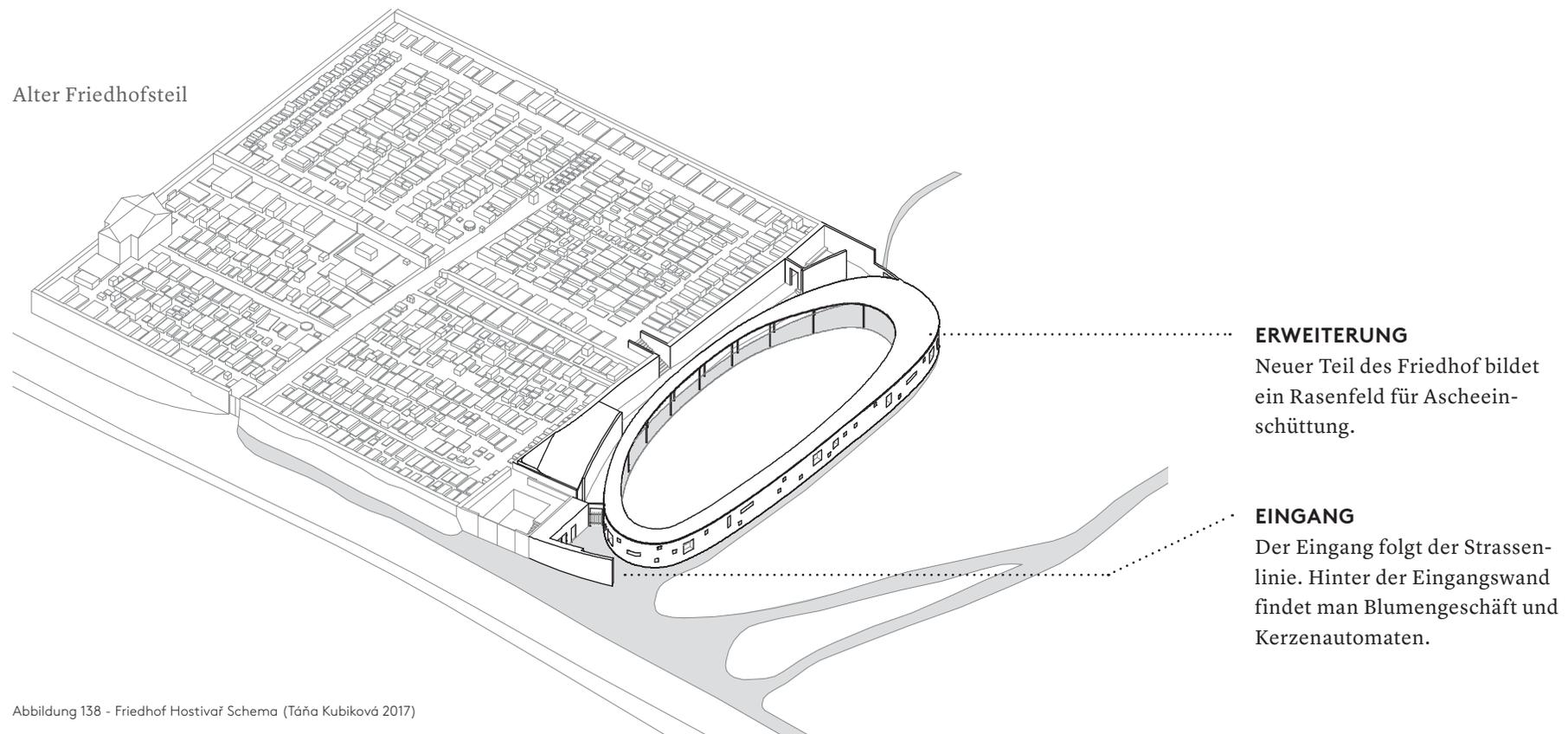
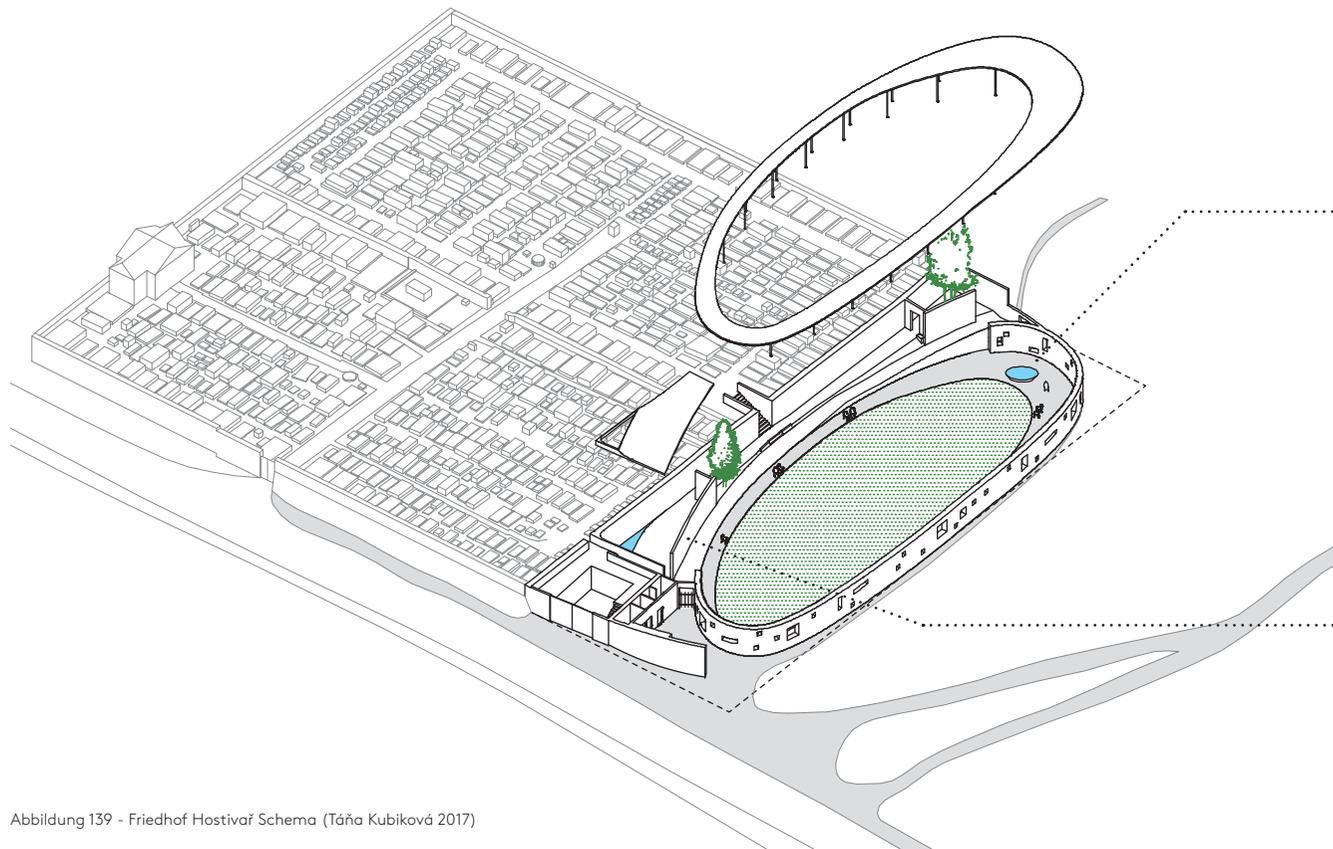


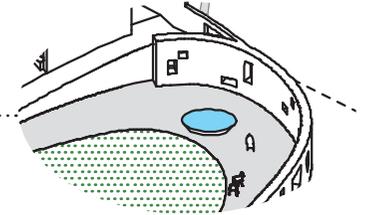
Abbildung 138 - Friedhof Hostivař Schema (Táňa Kubiková 2017)

## Konzeptentwicklung



### WASSERFLÄCHE

Eine ruhige Ecke unter der Kolonnade für mögliche Zeremonie.



### KAPELLE

Teil der Kapelle ist Wasserfläche.

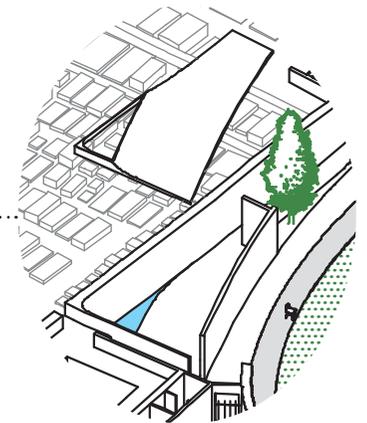


Abbildung 139 - Friedhof Hostivař Schema (Táňa Kubiková 2017)

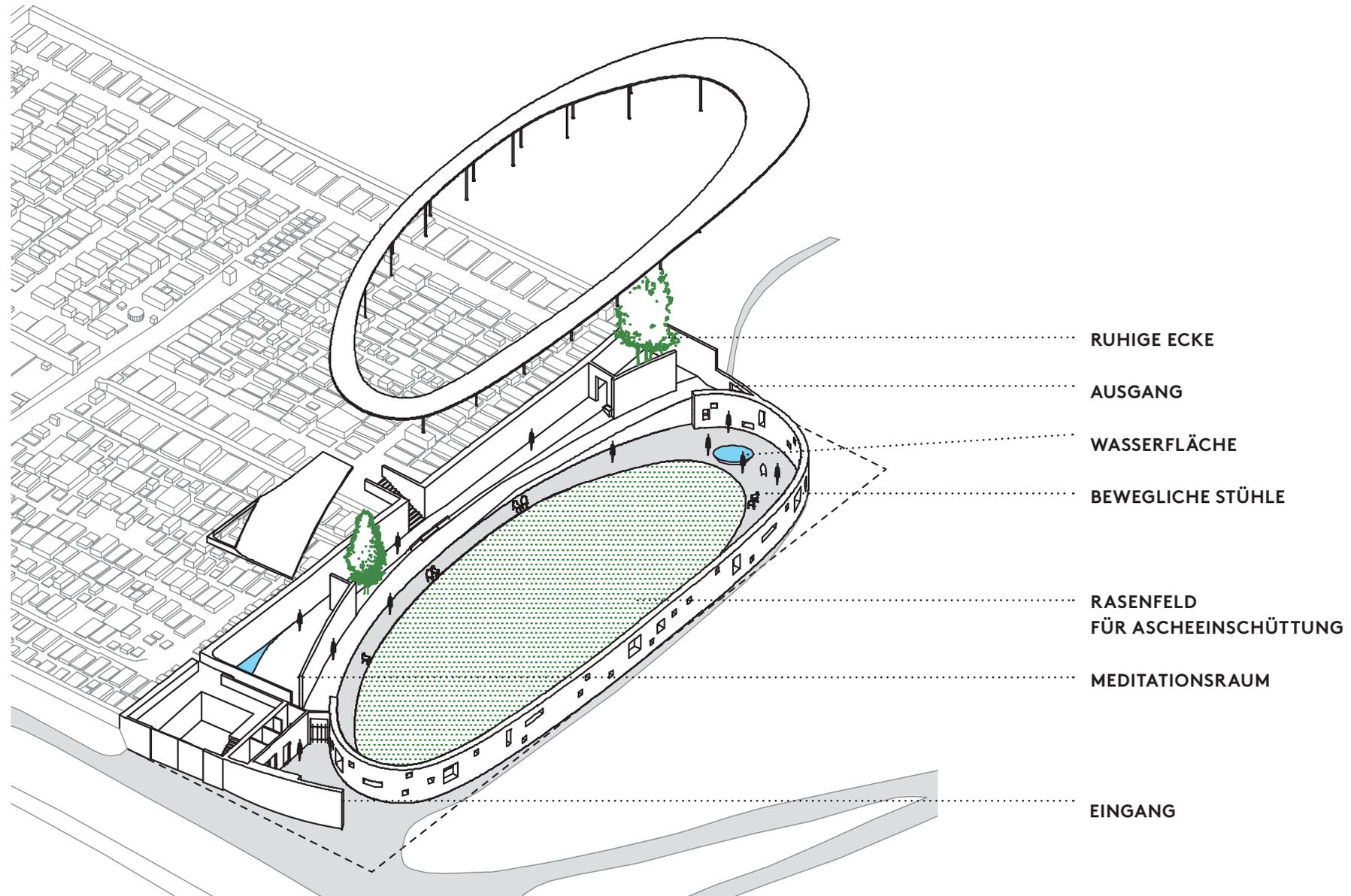


Abbildung 140 - Friedhof Hostivař Schema (Táňa Kubiková 2017)

09.3

Entwurf





Abbildung 141 - Friedhof Hostivař Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# Grundriss M 1:300

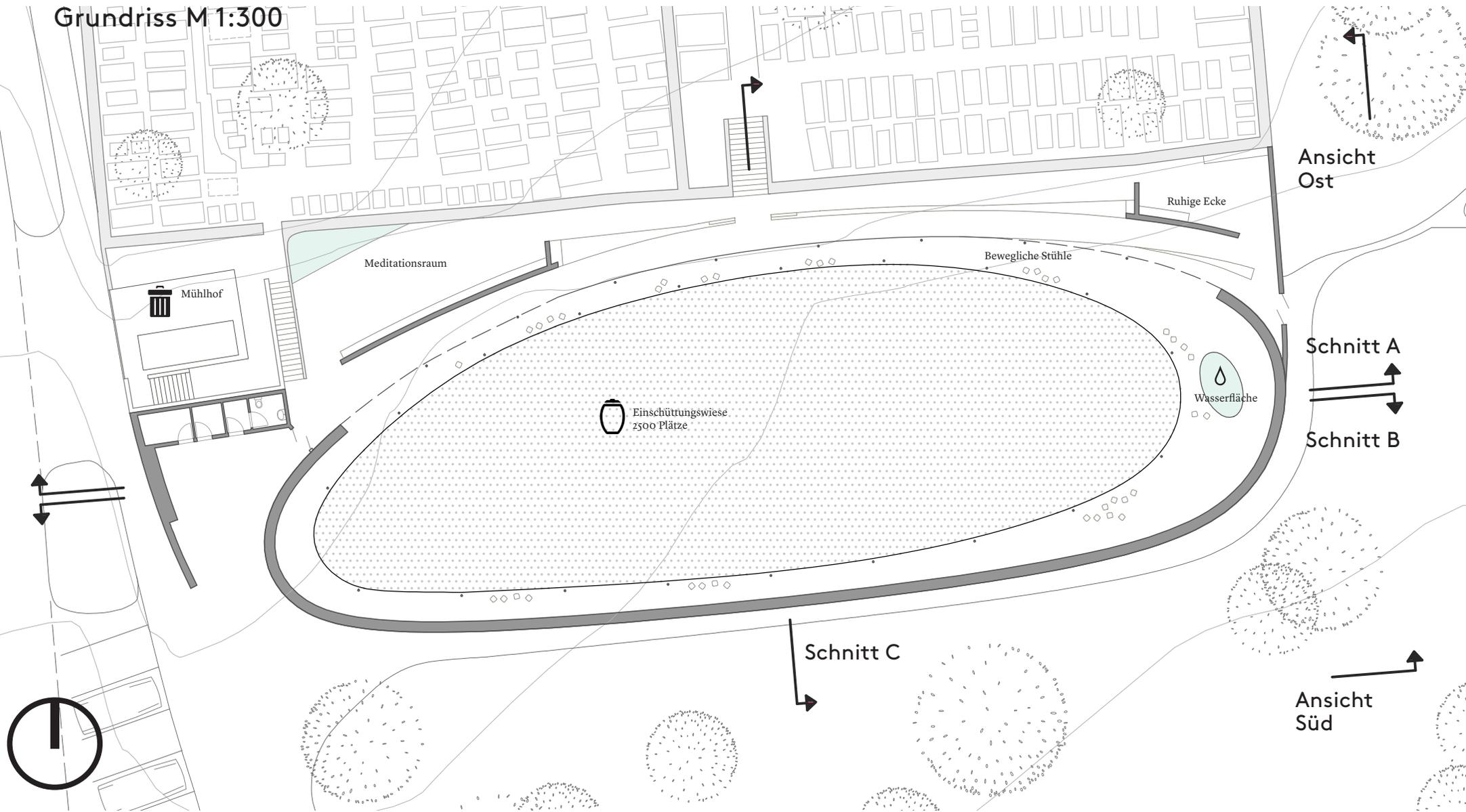


Abbildung 142 - Friedhof Hostivař Grundriss M 1:300 (Táňa Kubiková 2017)

## Struktur und Feier

### STRUKTUR

Der Friedhof ist eine Erweiterung des ursprünglichen Wandprinzips des alten Friedhofs, neu interpretiert. Eine durchgehende Wand mit Überdachung, elpisch in ihrer Grundform, umgibt eine großzügige Wiese. Ergänzende Merkmale wie eine kleine Kapelle und eine Meditationsecke sind offene und durchgehende Teile dieser Struktur. Diese Elemente, wenn auch klein, erlauben dem Besucher eine Vielzahl von Aktivitäten in dem vorhandenen Raum.

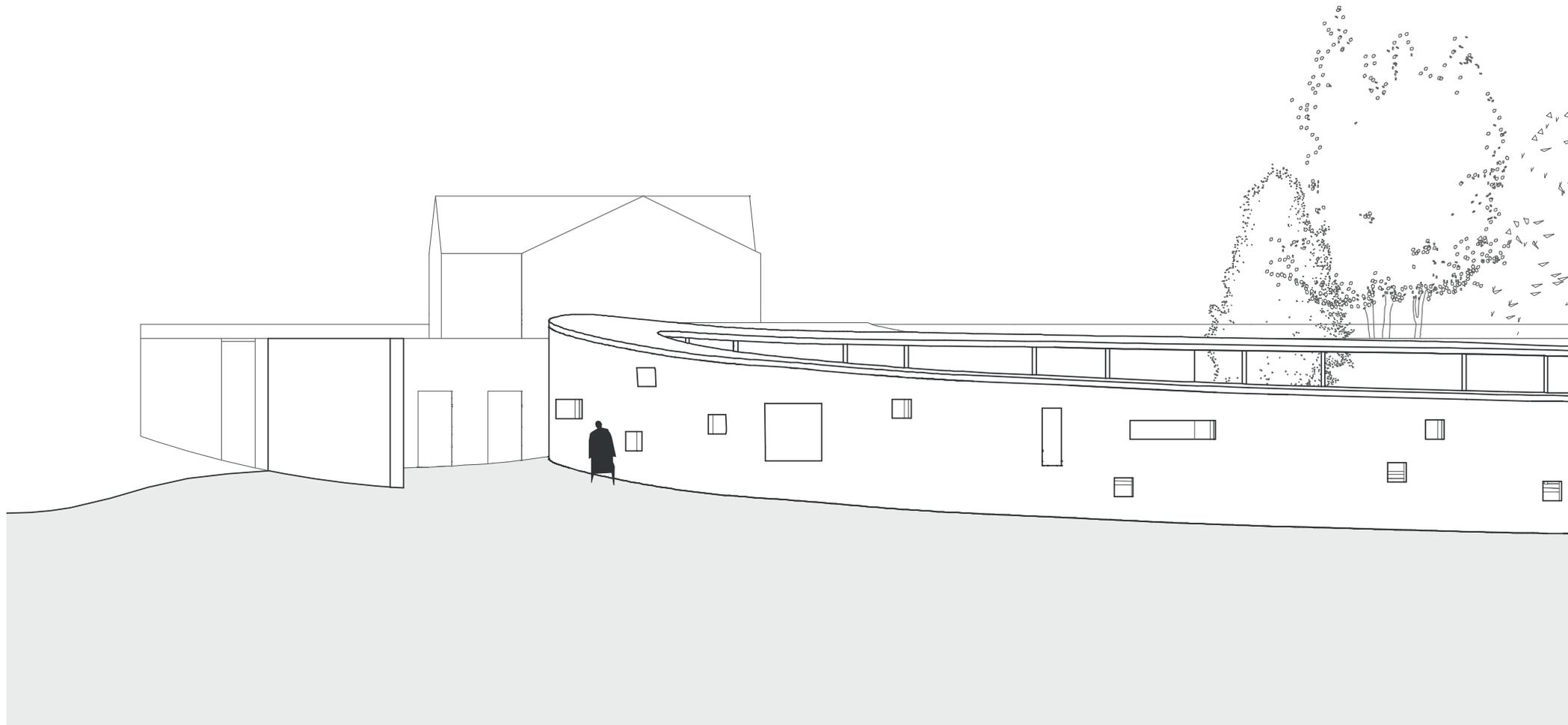
### ABSCHIEDSFEIER

Der Abschied des Verstorbenen ist eines der Hauptthemen des Friedhofs. Das ganze Gebiet mit dem Garten lädt zu einer offenen Zeremonie ein. Die Flächen um die Wiese sind überdacht, so dass man sich auch bei ungünstigem Wetter verabschieden kann. Diese Möglichkeit könnte die hohe Zahl an Begräbnissen ohne Zeremonie verkleinern.



Abbildung 143 - Friedhof Hostivař Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

Ansicht Süd - M 1:150



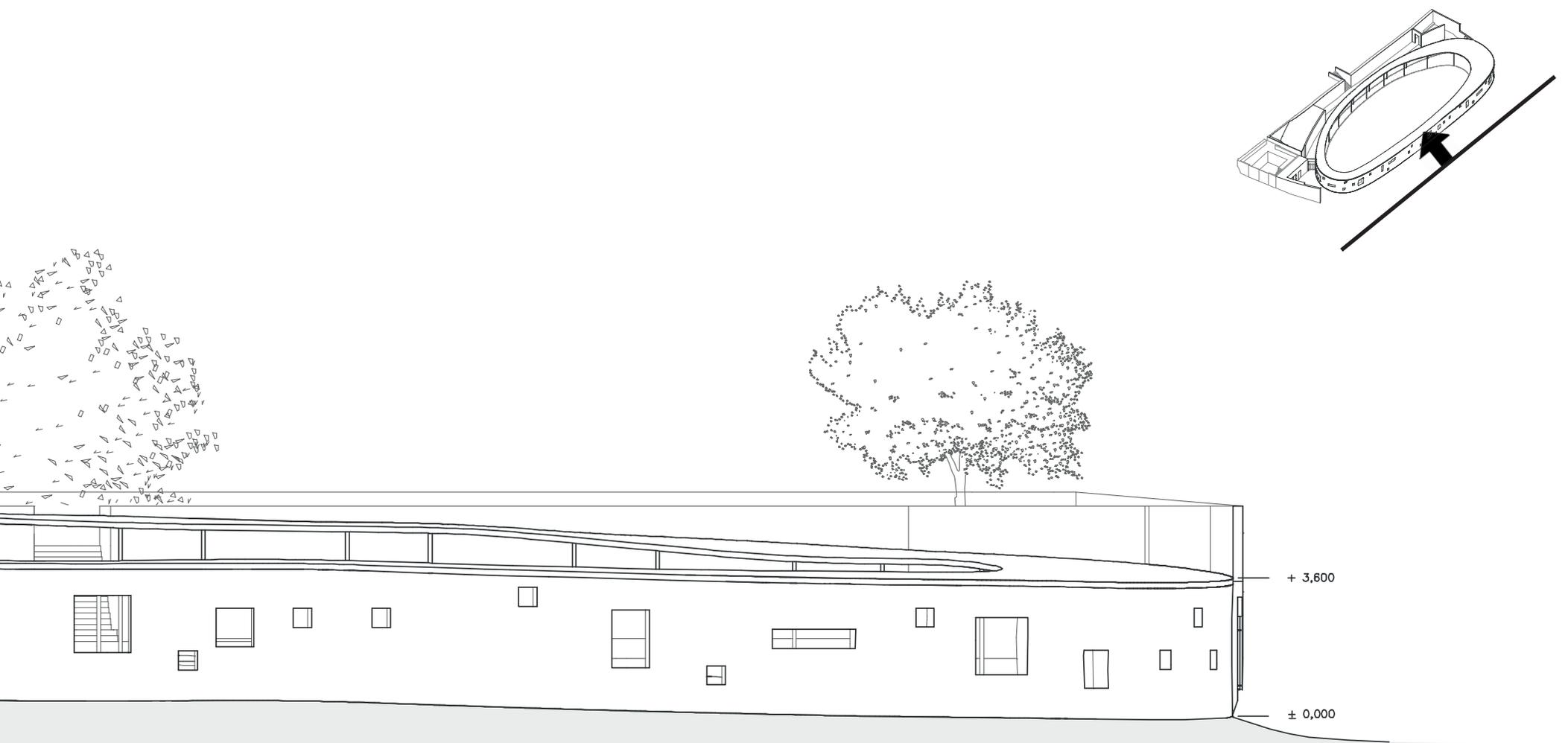


Abbildung 144 - Friedhof Hostivař Ansicht Süd M 1:150 (Táňa Kubiková 2017)

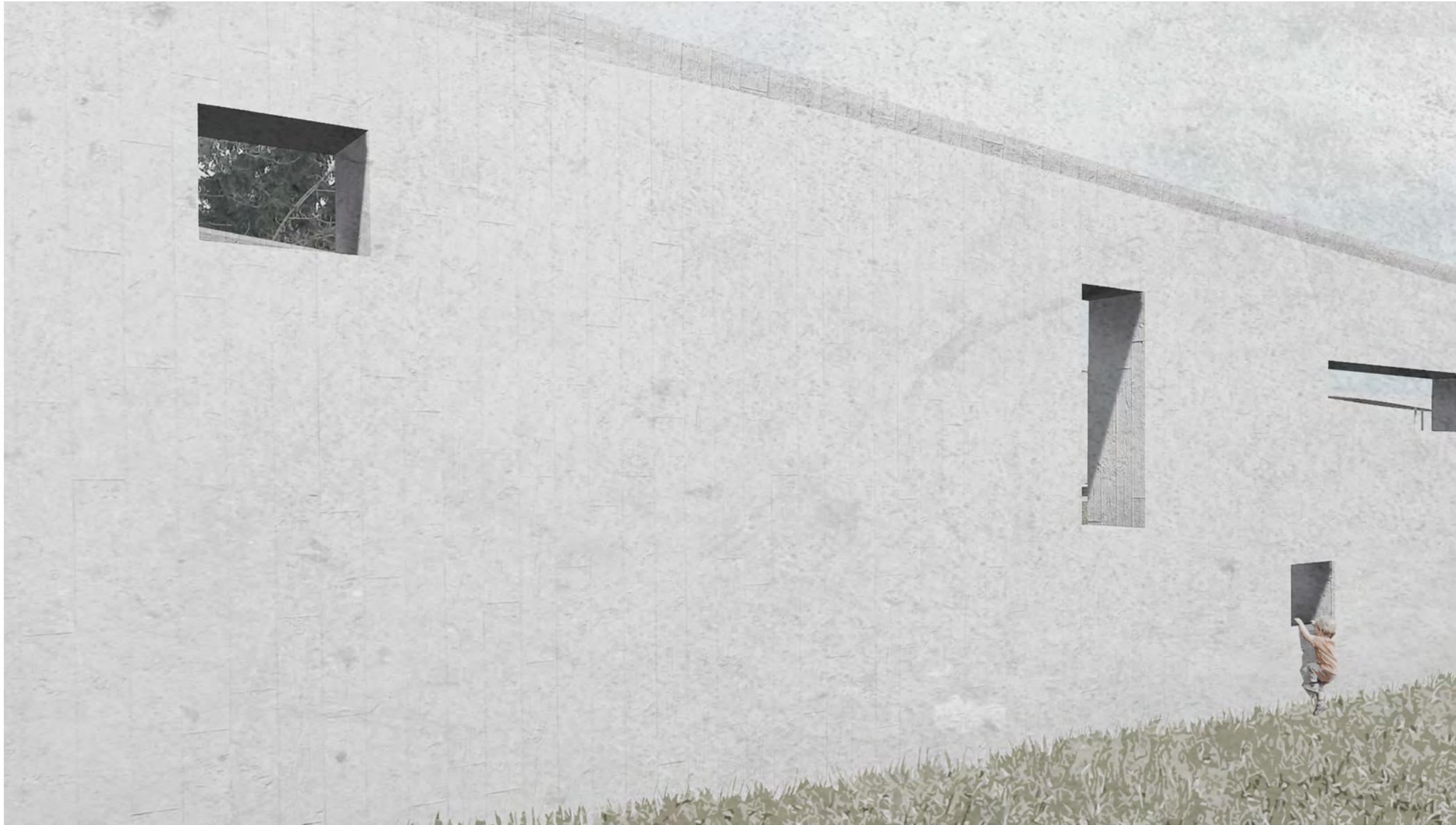




Abbildung 145 - Friedhof Hostivař Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# Schnitt B - M 1:150

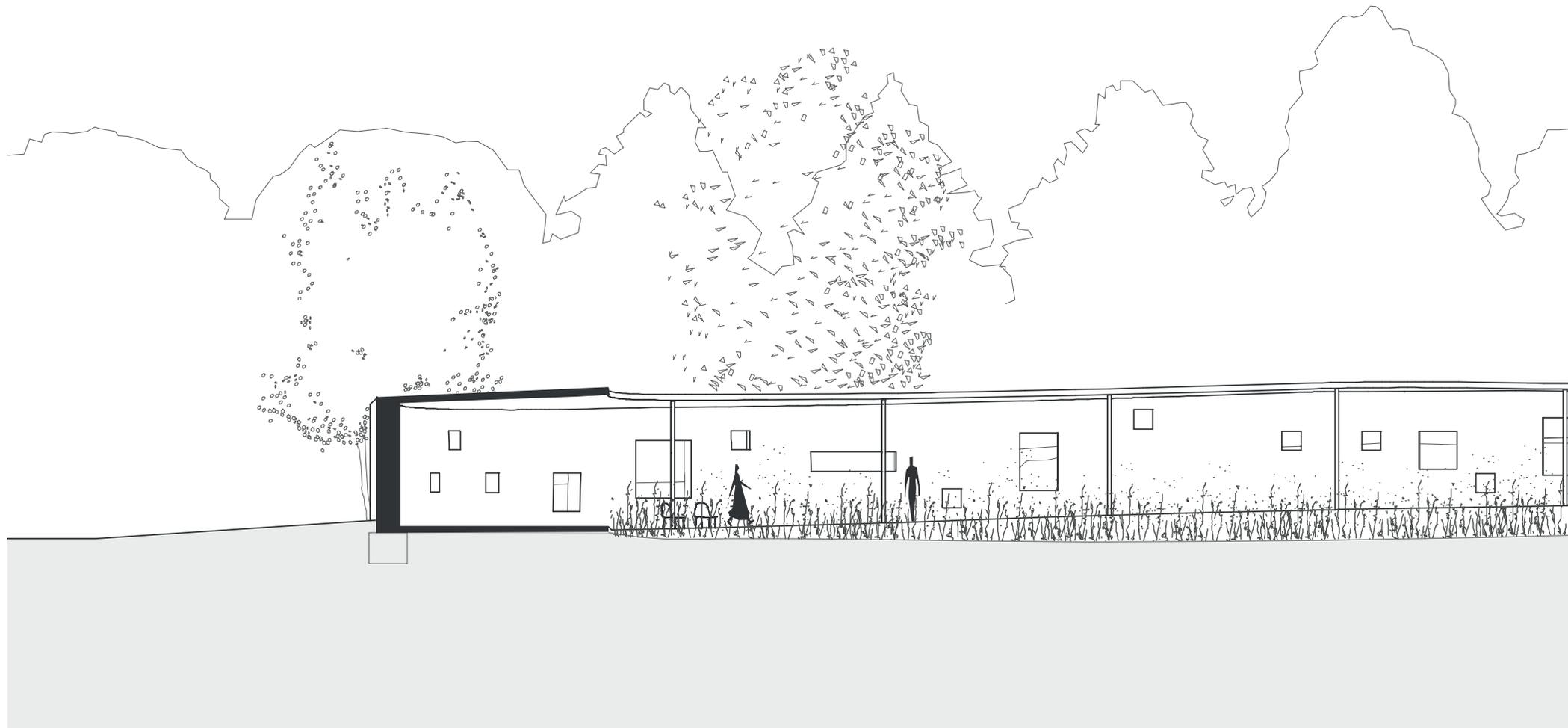
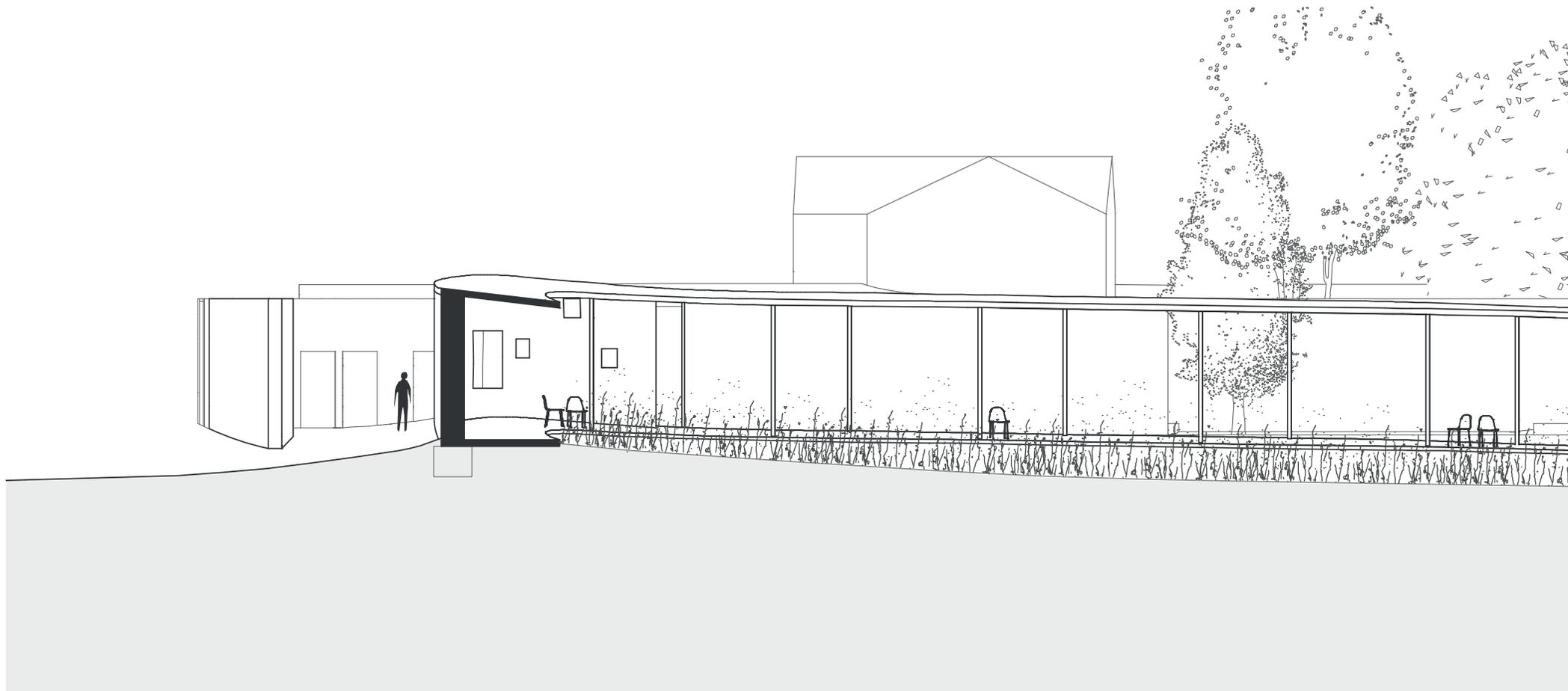




Abbildung 146 - Friedhof Hostivař Schnitt B - M 1:150 (Táňa Kubiková 2017)

# Schnitt A - M 1:150



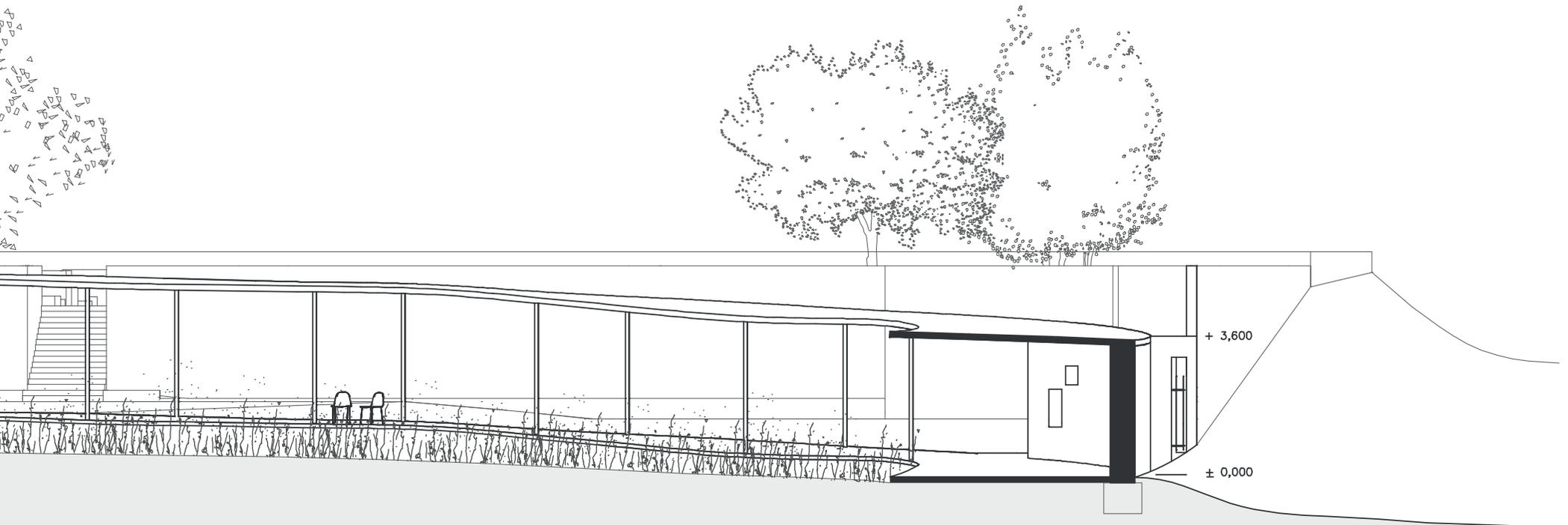
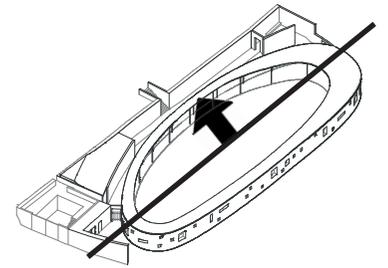


Abbildung 147 - Friedhof Hostivař Schnitt A - M 1:150 (Táňa Kubiková 2017)





Abbildung 148 - Friedhof Hostivař Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

## Ansicht Ost - M 1:150





Abbildung 149 - Friedhof Hostivař Ansicht Ost M 1:150 (Táňa Kubiková 2017)



Abbildung 150 - Friedhof Hostivař Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# Lageplan M 1:1000



Abbildung 151 - Friedhof Hostivař Lageplan M 1:1000 (Tána Kubiková 2017)

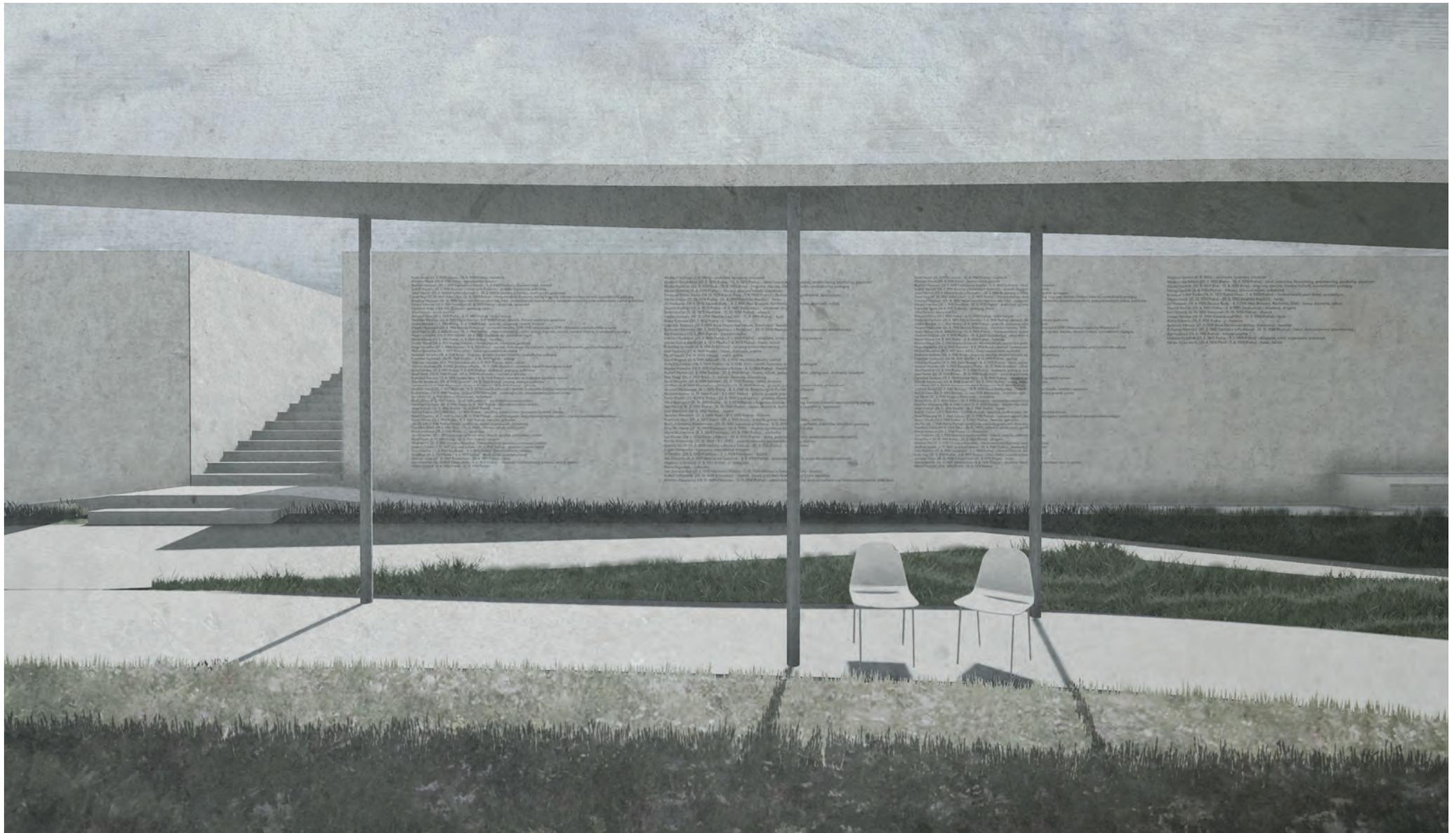


Abbildung 152 - Friedhof Hostivař Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)



Abbildung 153 - Friedhof Hostivař Visualisierung (Táňa Kubíková 2017)

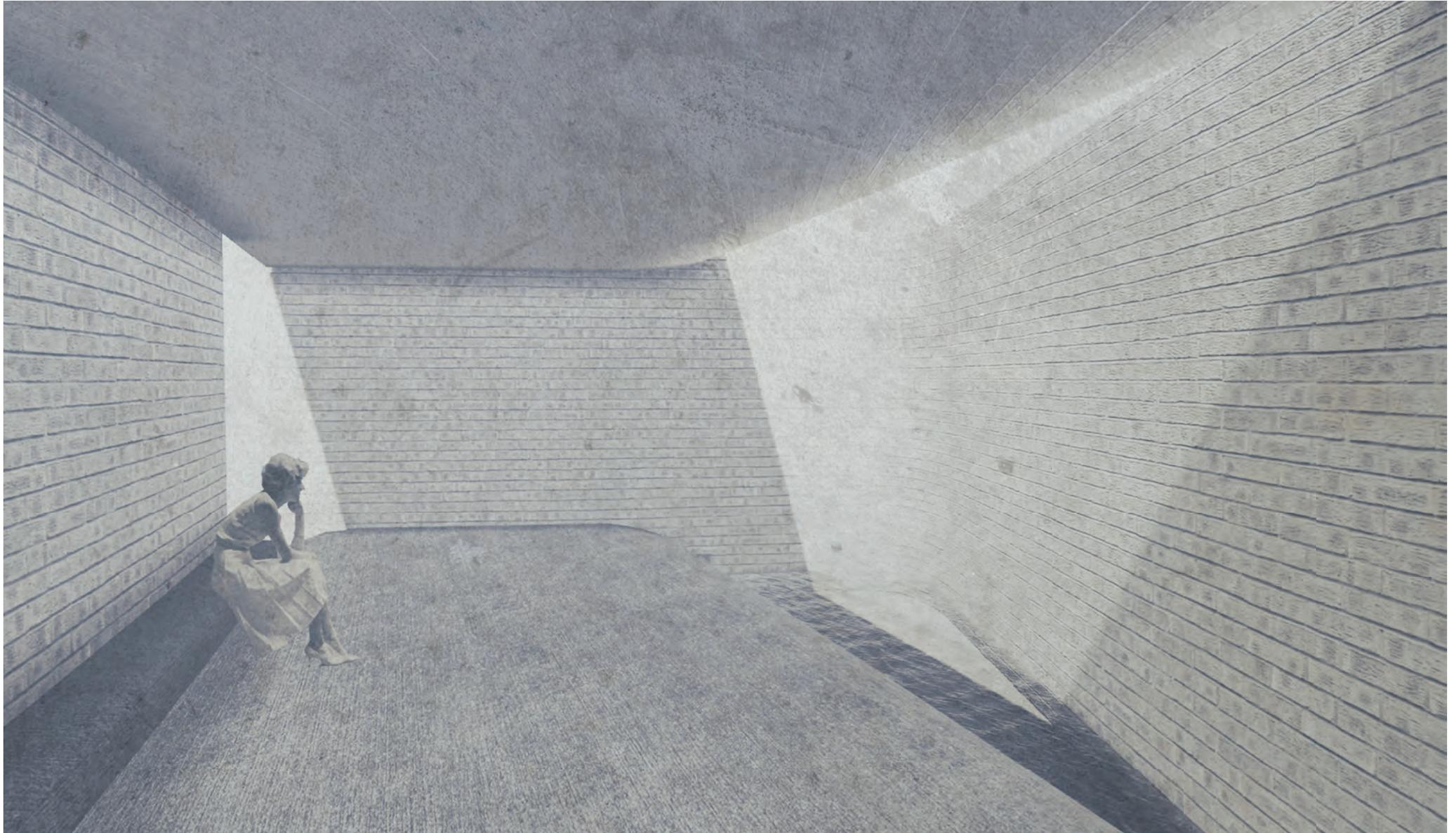


Abbildung 154 - Friedhof Hostivař Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)

# QUELLEN

## BÜCHER

### **Geschichte des Todes I.**

Philippe Ariès, 2005-Taschenbuch

### **Geschichte des Todes II.**

Philippe Ariès, 2000 Prag:Argo

### **Wester Attitudes toward DEATH: From the Middle Ages to the Present**

Philippe Ariès, The John Hopkins University Press, 1974 Baltimore

**Zwischen Trauer und Technik: Feuerbestattung, Krematorium, Flamarium. Eine Kulturgeschichte.** Nora, Berlin 2002, Norbert Fischer

**Die Feuerbestattung. Handbuch der Architektur.** Teil 4: Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude. Halbband 8: Kirchen, Denkmäler und Bestattungsanlagen, Leipzig 1939, Fritz Schumacher

**Moderne Familie,** Ivo Možný (Mythen und Realität) 1990

### **Eine kurze Geschichte des Todes,** Davies

Douglas J. ,Prag 2007

### **System einer vollständigen medicinischen Po-**

**lizey,** Frank, Johann Peter 1745-1821 Wien, Arzt, Hygieniker, Bd. 1-4 (Mannheim 1779-1788), Bd. 5 (Stuttgart 1813), Bd.6, Tl. 1 u. 2 (Wien 1817-1819), 2 Suppl.Bde. (Leipzig 1825-1827)

### **Friedhof und Bestattungsrecht,** Jan Pauly, Prag

1941

**Verbannter Tod,** Jiřina Šiklová, Prague 2013

### **The Loneliness of the Dying,** Norbert Elias,

Prag: Nakladatelství Franze Kafky, 1998

### **Judaismus A bis Z,** Newmn, Ja'akov, Prag : Sefer,

1992. 285 s. (Judaica; sv. 1)

### **Tod und Sterben in religiösen Traditionen der Gegenwart,** Lubomír Ondračka, Prag, Cesta domů, 2010

**Rethinking secularism,** Calhoun C., Jurgensmeyer, M. Vanantwerpen J., Oxford University Press, 2011

**The Pornography of Death,** In GORER, G. Death, Grief and Mourning in Contemporary Britain. London: The Cresset Press, 1987

**Social Life in the Public Realm,** Lofland L., 1989

**Beetwen Memory and History,** Les Lieux de Mémoire, Representations 20 (1), Nora P., 1989

**ARTIKEL****Why is Death Taboo in Modern Times?**

Marie Přidalová, Sociologický časopis, 1998, Vol. 34 (No. 3: 347-361)

**The Future of Public Space: Beyond Invented Streets and Reinvented Places.** Tridib Banerjee, Journal of the American Planning Association, 2001 - Taylor & Francis

**Die Profanation des Heiligen Blasphemie und Sakrileg der "magischen Welt" der traditionellen Europa am Rande der Zivilgesellschaft-Stadtmenschen,** Daniela Tinková, 2003

**Standard Artikel - Stau bei Einäscherungen: Wiener Krematorium muss umrüsten, Gudrun Springer,** 30. Oktober 2012

**The environmental Aspects of Burials,** Dobešová Blanka, Master Thesis, Brno 2012

**So Sterben, damit die Erde nicht stirbt,** Pelikán Vojtěch: Artikel in Magazin - Sedmá generace 5/2010

**DER SPIEGEL 34/1998,** Artikel - Gestörter Kreislauf

**Leichenzersetzung im Erdgrab : Zersetzungstörungen, Hygiene, Massnahmen -** Diplomarbeit von Ivo Willimann (1996, ETH ZH)

**Religiöse Landschaft,** Forschungsprojekt der Transformation und Differenzierung der Religion in der Tschechischen Republik im Rahmen der globalen und europäischen Veränderungen, RNDr. Martina Hupková, RNDr. Tomáš Havlíček, Ph.D., doc. PhDr. Mgr. Zdeněk R. Nešpor, Ph.D -UK Prag.

**Feuerbestattung in Griechenland, Deutsches Kontakt- und Informationszentrum ATHEN,** Artikel II. Rat und Recht, Griechischer Alltag.

**Privatisierung und Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in der EU-15: Bestattungswesen.** Wien, April 2003, Dagmar Hemmer, Andreas Höferl, Bela Hollos

**Über Friedhöfe,** Magazin Pieta, 1926

**WEBSEITEN**

<http://bestattungen.trauer.de/ratgeber/bestattungsrituale/buddhistische-bestattungen>

<http://www.islaminstitut.de/Artikelanzeige.41+-M5783568e05e.o.html>

<https://de.statista.com/themen/2066/religion-in-oesterreich/>

<http://bestattungen.trauer.de>

<https://www.friedhofewien.at/eportal2/>

<http://www.wienerverein.at>

[www.wikipedia.at](http://www.wikipedia.at)

[www.bestattungen-oesterreich.at](http://www.bestattungen-oesterreich.at)

<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/das-sind-die-regeln-zur-feuerbestattung>

[www.bestattervergleich.at](http://www.bestattervergleich.at)

<http://www.pohreb.cz/>

<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Feuerbestattung&oldid=165737909>

<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedhofszwang&oldid=164079804> und Wiener Verein, Bestattungs- und Versicherungsservicegesellschaft M.B.H.

**ABBILDUNGEN**

Abbildung 01 - Skizze Bestattung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 02 - Skizze Gedenksteine  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 03 - grabfoto,  
[www.steinmetz-widhalm.at](http://www.steinmetz-widhalm.at)

Abbildung 04 - grabfoto,  
[www.pismo-kamenictvi.cz](http://www.pismo-kamenictvi.cz)

Abbildung 05 - grabfoto,  
[www.zivanovic-natursteine.at](http://www.zivanovic-natursteine.at)

Abbildung 06 - grabfoto,  
[www.pismo-kamenictvi.cz](http://www.pismo-kamenictvi.cz)

Abbildung 07 - grabfoto,  
[www.gran-mar.cz](http://www.gran-mar.cz)

Abbildung 08 - grabfoto,  
[www.zechmeisterstein.at](http://www.zechmeisterstein.at)

Abbildung 09 - Schema aus DER SPIEGEL 34/1998,  
Artikel - Gestörter Kreislauf

Abbildung 10 und 11 - Friedhoffotos,  
[www.karresenbrands.nl](http://www.karresenbrands.nl)

Abbildung 12 und 13 - [www.karresenbrands.nl](http://www.karresenbrands.nl)

Abbildung 14 und 15 - [www.karresenbrands.nl](http://www.karresenbrands.nl)

Abbildung 16, 17 und 18 -  
[www.davidegalliatelier.com](http://www.davidegalliatelier.com)

Abbildung 19 und 20 - Fotograf Adolf Bereuter /  
<http://inspiration.detail.de>

Abbildung 21, 22 und 23 - Friedhoffotos, Fotograf  
Adolf Bereuter / <http://inspiration.detail.de>

Abbildung 24 - Karte Wien (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 25 - Plan Seestadt (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 26 - Plan Seestadt M 1:7000  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 27, 28, 29 und 30 - Skizzen  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 31 - Europa Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 32, 33, 34 und 35 - Friedhoffotos,  
[www.skogskyrkogarden.stockholm.se](http://www.skogskyrkogarden.stockholm.se)

Abbildung 36 - Logo, [www.friedwald.de](http://www.friedwald.de)

Abbildung 37 - Logo,  
[www.ruheforst-deutschland.de](http://www.ruheforst-deutschland.de)

Abbildung 38 - Logo, [www.naturbestattung.at](http://www.naturbestattung.at)

Abbildung 39 - Skizze Österreich  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 40, 41, 42, 43 und 44 - Friedhoffotos,  
[www.friedwald.at](http://www.friedwald.at)

Abbildung 45 - Skizzen (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 46 - Zentralfriedhof Skizze  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 47 - Gedenkwald Seestadt Skizze  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 48 - Zentralfriedhof Skizze  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 49 - Österreichische Akademie der Wis-  
senschaften, [www.oeaw.ac.at](http://www.oeaw.ac.at)  
und <http://vidwired.oeaw.ac.at/>

Abbildung 50 - Bestattungsrituale Christentum  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 51 - Bestattungsrituale Judentum  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 52 - Bestattungsrituale Buddhismus  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 53 - Bestattungsrituale Hinduismus  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 54 - Bestattungsrituale Atheismus (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 74 - Friedhofschema Skizze (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 85 - Friedhofszentrum Versammlungsraum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 55 - Bestattungsrituale Islam (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 75 - Gedenkwaldplan (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 86-88 - Friedhofszentrum Schemen (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 56 - Bestattungsrituale Mormonen (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 76 - Friedhofszentrum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 89 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 57 - Bestattungsrituale Orthodoxe (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 77 - Friedhofszentrum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 90 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 58 - Bestattungsrituale Zusammenfassung (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 78 - Friedhofszentrum Schema (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 91 - Wasserkapelle Schema (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 59 - Bestattungsrituale und Räumlichkeiten (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 79 - Friedhofszentrum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 92 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 60, 61, 62 und 63 - Skizzen (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 80 - Friedhofszentrum Grundriss M 1:250 (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 93 - Wasserkapelle Schnitte M 1:200 (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 64-69 - Fotos (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 81 - Friedhofszentrum Rezeption Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 94 - Wasserkapelle Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 70 - Gedenkwald Plan (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 82 - Friedhofszentrum Schnitte M 1:200 (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 95 - Wasserkapelle Ansichten M 1:200 (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 71 - Wien Plan M 1:3000 (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 83 - Friedhofszentrum Visualisierung (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 96 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 72 - Wasserkapelle Skizze (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 84 - Friedhofszentrum Ansichten M 1:200 (Táňa Kubiková 2017)	Abbildung 97 - Wasserkapelle Grundriss M 1:200 (Táňa Kubiková 2017)
Abbildung 73 - Friedhofszentrum Skizze (Táňa Kubiková 2017)		Abbildung 98 - Wasserkapelle Schnitt M 1:300 (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 99 - Wasserkapelle Lageplan M 1:500  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 100 - Wasserkapelle Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 101 - Wasserkapelle Visualisierung -  
Ausblick (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 102 - Himmelteich Schnitt M 1:400  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 103 - Himmelteich Lageplan M 1:400  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 104 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 105 - Trauerweg Lageplan  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 106-109 - Waldfotos  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 110 - Verbindungswege M 1:3000  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 111 - Wald Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 112 - Wald Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 113 - Wald Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 114 - Metallstabstruktur Skizze  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 115 - Wald Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 116 - Prag Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 117 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 118 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 119 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 120 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 121 - Friedhof Prag (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 122 - Friedhof Prag  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 123 - Hostivař M 1:5000  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 124 - Friedhof Hostivař Lageplan  
M 1:2000 (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 125 - Anteil der Religionen in Prag,  
Tschechisches statistisches Amt, www.czso.cz

Abbildung 126 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 127-130 - Friedhof Hostivař Fotos  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 131 - Skizzen (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 132 - Wiese Schema  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 133 - Skizze (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 134 - Friedhof Hostivař Schema  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 135 - Friedhof Hostivař Schema  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 136 - Friedhof Hostivař Schema  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 137 - Friedhof Hostivař Schema  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 138 - Friedhof Hostivař Schema  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 139 - Friedhof Hostivař Schema  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 140 - Friedhof Hostivař Schema  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 141 - Friedhof Hostivař Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 142 - Friedhof Hostivař Grundriss  
M 1:300 (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 143 - Friedhof Hostivař Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 144 - Friedhof Hostivař Ansicht Süd  
M 1:150 (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 145 - Friedhof Hostivař Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 146 - Friedhof Hostivař Schnitt B -  
M 1:150 (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 147 - Friedhof Hostivař Schnitt A -  
M 1:150 (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 148 - Friedhof Hostivař Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 149 - Friedhof Hostivař Ansicht Ost  
M 1:150 (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 150 - Friedhof Hostivař Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 151 - Friedhof Hostivař Lageplan  
M 1:1000 (Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 152 - Friedhof Hostivař Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 153 - Friedhof Hostivař Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

Abbildung 154 - Friedhof Hostivař Visualisierung  
(Táňa Kubiková 2017)

# DANKE

Ein besonderer Dank gilt meinem Diplomarbeit-  
betreuer Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.  
CHRISTIAN KÜHN für seine konstruktiven  
Kritiken und Ratschläge.

Ein großes Danke geht auch an Christian Gressel.